THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 368 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 9. Januar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 29. Jahrgang — Nr. 7

Polizeichef Healey verhaftet.

Auch wurden vier andere Polizeibeamte und Leuchten der „Unterwelt" festgenommen.

Verschwörung und Bestechung.

So lautet die Anklage. — Im Besitz eines der verhafteten Polizeileutnants wird ein Buch mit einer Liste von Lasterhöhlen und Spielhöllen gefunden. — Hinter einigen von diesen steht der Vermerk „Unter dem Schutze des Chefs". — Healey hatte von seiner Verhaftung Wind bekommen und sich schon vorher Bürgen besorgt, welche die für ihn geforderte Bürgschaft in Höhe von $100,000 leisteten.

Große Regsamkeit herrschte gestern in den Kanzleien der Staatsanwaltschaft, und Eingeweihte wußten, daß „etwas großes" kommen mußte. Staatsanwalt Hoyne war nach 14tägiger Krankheit gestern zum ersten Male wieder in seinem Büro, und bereits am Vormittag hatte er den ihn mit Fragen bestürmenden Zeitungsleuten angedeutet, daß sich vielleicht im Laufe des Tages „etwas" ereignen würde. Und um 10 Uhr Abend platzte die Bombe — Polizeichef Healey wurde in seiner Wohnung verhaftet, zwei Tage ehe der Polizeigewaltige von Chicago sein Amt niederlegen sollte. Die Bürgschaft Healeys wurde von Stadtrichter Wade, der den Haftbefehl erlassen hatte, auf $100,000 festgesetzt. Chef Healey, der Wind von dem bekommen hatte, was ihm bevorstand, hatte sich bereits Bürgen besorgt und Stadtrichter Sheridan E. Frey zu sich in seine Wohnung gebeten, um die Bürgschaft gutzuheißen, was der Richter auch tat.

Wenn die Bezüge, die Chef Healey und seine Getreuen aus dem Grabsch erbeuteten, mit den Angaben Hoynes übereinstimmen, dann müssen das allerdings fette Pfründen gewesen sein. Nach Hoynes Angaben bezogen Healey und die nachstehend Benannten wöchentlich $1000 Bestechungsgelder aus jenen Kreisen, die man die Unterwelt nennt. Das Jahreseinkommen des Chefs aus diesem Grabsch soll sich auf $25,000 belaufen haben. Der Verhaftung des Chefs ging eine Razzia auf die Zahlstelle von „Tom" Costello, Nr. 109 N. Dearborn Str., vorauf. Die Namen der in Verbindung mit dieser Sache Verhafteten sind: Polizeichef Healey, beschuldigt der Verschwörung, der Erpressung, der Annahme von Bestechungsgeldern, der Verschwörung zwecks Erpressung, der Verschwörung zwecks Bestechung und der Verschwörung zwecks Erteilung der Erlaubniß zum Betriebe von Lasterhöhlen und Spielhöllen.

„Tom" Costello, beschuldigt, in seiner Wirtschaft, Nr. 109 N. Dearborn Str., Bestechungsgelder für die Polizei angenommen und an Polizisten verteilt zu haben.

William A. (Billy) Skidmore, Wirt 1958 West Lake Str., der eine Verteilungsstelle für Polizeibestechungsgelder an der „Levee" der Westseite betrieben haben soll.

„Mike the Pike" Heitler, langjähriger Halter von Lasterhöhlen und ehemals Hauptbelastungszeuge gegen Inspektor McGann.

Gegen die Nachbenannten wurden Haftbefehle ausgestellt:

Polizeileutnant Martin White, Vorsteher der Bezirkswache an Lake Straße.

Polizeileutnant Edward Grady, Vorsteher der Bezirkswache an der W. 13. Straße.

Leutnant John Hartford von der N. Halsted Str.-Wache.

Sergeant John Naughton, Geheim-Sekretär von Polizeichef Healey.

Die Anklagen gegen die Polizeibeamten sind die gleichen, wie die gegen Chef Healey.

Die Verhaftungen erfolgten auf Grund umfangreichen und mühsam gesammelten Beweismaterials. Es wird von der Staatsanwaltschaft behauptet, daß sich die Bestechungsgelder von Lasterhöhlen, Dieben, Spielhöllen und Verbrechern aller Art auf $1000 wöchentlich beliefen.

Unbekannt sei noch, wie viel zu diesem Fonds von solchen Wirten beigesteuert wurde, deren Schankgerechtsame entzogen und ihnen dann wieder zurückerstattet wurden. Grabsch soll auch gemacht worden sein für Rangerhöhungen innerhalb des Polizeidepartements und durch Einschüchterung von Polizisten, denen mit Versetzung in entlegene Distrikte gedroht wurde, sollen ebenfalls erhebliche Summen eingebracht worden sein. Endlich will die Staatsanwaltschaft Kenntniß davon haben, daß ein „Trust" im Entstehen war, der die Kontrolle über die Arbeitskontrakte des Zuchthauses in Joliet übernehmen wollte, im Falle Chef Healey zum Zuchthausdirektor ernannt werden würde, wovon vor einiger Zeit die Rede war.

Hell erleuchtet waren die Räumlichkeiten der Staatsanwaltschaft während der gestrigen Nacht, und alle verfügbaren Mannen waren an Deck. Kraftdroschken rollten unausgesetzt vor dem Kriminalgerichtsgebäude vor und entluden ihre menschliche Last vor dem großen Tor, das sie verschlang. Besonders war es die Westseite der Stadt von der die ergibigste Beute kam, und um 2 Uhr heute Morgen waren aus jener Gegend 25 Männer und Frauen eingebracht. Einzeln oder in Paaren wurden sie in die verschiedenen Gemächer der Staatsanwaltschaft verteilt und dann von Hilfsstaatsanwälten und Detektives Verhören unterzogen. Diese bezogen sich in den meisten Fällen auf Beantwortung der Frage, an welche Polizisten oder an welche Zahlstelle Bestechungsgelder abgeführt wurden.

„Unter Schutz des Chefs."

Das verheißungsvollste Ergebniß der gestrigen Razzia wurde aber an der Person des Polizeileutnants Martin White gefunden. Es wird von Staatsanwalt Hoyne das „Rotbuch" der Bestechungsbande genannt. Es ist ein kleines, in Marokko gebundenes Büchlein, das die Namen fragwürdiger Häuser enthält, und hinter dem Namen des Inhabers eines jeden dieser Häuser befindet sich der Vermerk: „Razzia kann unternommen werden" oder „Razzia kann nicht unternommen werden". Eine ganze Seite des wertvollen Buches ist aber mit der Aufzeichnung von Häusern versehen, hinter welchen der bezeichnende Vermerk „Unter Schutz des Chefs" zu lesen ist. Andere Häuser sind als Hotels, Absteigequartiere, Spielhöllen u. s. w. bezeichnet.

Die Stadt wurde gestern nicht nur von Staatsanwalt Hoynes Mannen in Kraftwagen nach Beweismaterial abgesucht, sondern auch Agenten des „Fünfzehner Ausschusses", der sich mit der Untersuchung des Lasters in Chicago befaßt, und Agenten der Citizens' Association waren fortgesetzt mit Herbeischaffung von Belastungsmaterial beschäftigt. Ganze Wagenladungen wichtiger Dokumente wur-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Botschafterrede erregt Anstoß?

Berlin, 9. Jan. Im Allgemeinen werden die Auslassungen auf dem Bankett, welches die Amerikanische Handelskammer dahier zu Ehren des hierher zurückgekehrten amerikanischen Botschafters Gerard gab, sympathisch begrüßt, und die Erklärung des Botschafters über den ausgezeichneten Stand der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten wird willkommen geheißen, obschon einige ausgesprochen anti-amerikanische Zeitungen sich nicht enthalten können, sie in ungünstigem Sinne auszulegen.

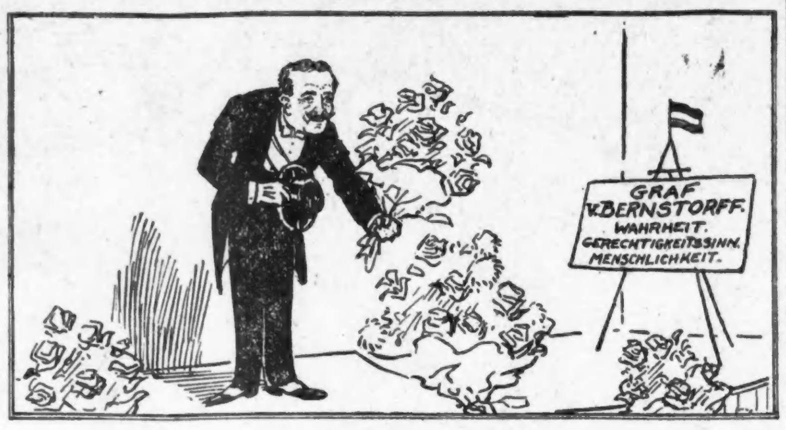
Eine dieser, die „Deutsche Tageszeitung", findet, daß der amerikanische Botschafter alle diplomatischen Regeln verletzte, indem er von den Beziehungen überhaupt sprach, besonders aber, weil er ihre Fortdauer damit in Verbindung brachte, daß Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Feldmarschall v. Hindenburg und General v. Ludendorff im Amte bleiben.

Im „Tageblatt" bringt Theodor Wolff aufrichtige Freude über das Ereigniß zum Ausdruck und beklagt, daß in der Fülle der Mißverständnisse ein solcher Meinungsaustausch nicht öfter gehört werde.

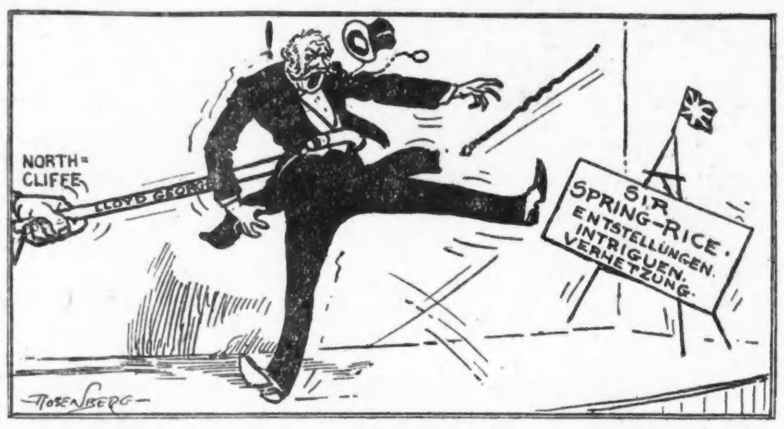
Die „Kölnische Zeitung" sagt in ihrer Berliner Depesche, daß man den Reden unter den gegenwärtigen Zuständen besondere Beachtung schenken müsse, da sie einen Beweis bildeten für den Wunsch, ein besseres Einvernehmen zwischen den beiden Ländern zu erzielen.

Der „Vorwärts" spricht die Hoffnung aus, daß Präs. Wilson seine Friedensbestrebungen nicht fallen lassen, sondern erneut an die kriegführenden Mächtegruppen das Ersuchen richten werde, ihm ihre Friedensbedingungen anzuvertrauen.

Nicht alle Botschafter sind Sterne der Diplomatie.



„Lord Northcliffe bezeichnet in einem Leitartikel Graf von Bernstorff, den deutschen Botschafter, als einen der fähigsten Diplomaten, der je nach Washington entsandt wurde." (Kabelgramm von London.)



„Sir Cecil Spring-Rice, britischer Gesandter in Washington, wird, wie von dem britischen Ministerium nahestehenden hohen Persönlichkeiten versichert wird, demnächst heimberufen werden. Er erwies sich als befriedigend in Friedenszeiten, wird jedoch als unfähig angesehen, Fragen von großer Bedeutung zu handhaben." (Kabelgramm von London.)

Ein Tauchboot zerstörte alle drei Schiffe.

Berlin, 9. Jan. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität berichtet heute:

„Eines unserer U-Boote, befehligt von Leutnant Steinbaur, versenkte am 27. Dezember im Aegäischen Meere mit einem Torpedo das geleitete französische Linienschiff „Gaulois". Dasselbe Boot versenkte am 1. Januar im Mittelländischen Meere das vollständig beladene britische Truppentransportschiff „Ivernia", das von Torpedojägern geleitet wurde, und am 3. Januar sandte es einen bewaffneten und schwer beladenen Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen auf den Grund."

Die britische Admiralität hatte am 4. Januar die Versenkung der „Ivernia" berichtet, mit dem Hinzufügen, daß 120 Offiziere und Gemeine und 33 Mitglieder der Besatzung dabei umgekommen seien. Das Schiff wurde torpedirt, während es Truppen nach oder von Saloniki beförderte.

Französisch-amtlich wurde am 31. Dezember die Zerstörung des französischen Kriegsschiffes „Gaulois", erfolgt am 27. Dezember im Mittelmeer durch einen Torpedo eines deutschen U-Bootes, berichtet, mit dem Hinzufügen, daß 4 Matrosen dabei umgekommen seien.

Ueber jene dritte Zerstörung aber schweigen die Alliirten bis jetzt.

Von U-Booten versenkt.

London, 9. Jan. Wie die Lloyd'sche Schiffsagentur meldet, befürchtet man, daß der 1143 Tonnen große norwegische Dampfer „Hansi" versenkt wurde.

Der 1119 Tonnen große norwegische Dampfer „Helgoy" wurde in der Nacht auf den 3. Januar torpedirt. Die gesammte Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen.

London, 9. Jan. Lloyds melden die Versenkung von zwei neutralen und zwei alliirten Dampfern.

London, 9. Jan. Wie die Lloyd'sche Agentur ferner meldet, glaubt man, daß der norwegische Dampfer „Bergholm" (1719 Tonnen) versenkt worden ist.

Eine Reuterdepesche aus Bergen berichtet die Versenkung des kleinen norwegischen Dampfers „Markland".

London, 9. Jan. Am Nachmittag verkündeten die Lloyds die Versenkung des französischen Dampfers „Alphonse Conseil" (1591 Tonnen), des neuen, im Jahre 1915 gebauten britischen Dampfers „Lesbian" (2555 Tonnen) und des japanischen Dampfers „Chinto Maru" (2536 Tonnen).

Paris, 9. Jan. (Depesche der Havasagentur.) Die spanische Regierung soll sich in Berlin über die Versenkung des spanischen Dampfers „San Leandro" beschwert haben.

Die wegfliegende Friedenstaube.

Wien, 8. Jan. (Ueber London, 9. Jan.) Die österreichische Presse hat jetzt alle Hoffnung auf Friedensunterhandlungen aufgegeben und erörtert ruhig die Aussicht auf die Fortsetzung des Krieges. Kaiserkönig Karls Tagesbefehl an die Armee, welcher die Soldaten in Kenntniß setzt, daß die Alliirtenmächte sich geweigert haben, das Friedensanerbieten der Zentralmächte anzunehmen, wird als endgiltig betrachtet; und die Zeitungskommentare beschränken sich darauf, hervorzuheben, daß der einzig übriggebliebene Kurs der sei, den Kampf mit dem Höchstmaß von Anstrengung weiterzuführen.

Man erwartet hier keine Ergebnisse von der Antwort der Alliirtenmächte auf die Note des Präsidenten Wilson. Soweit die Zeitungen in Betracht kommen, gilt das Kapitel der Friedensbemühungen als geschlossen.

Berlin, 8. Jan. (Ueber London, 9. Jan.) Die „Börsenzeitung", Berlins leitendes Finanzorgan, gibt sich der Hoffnung hin, daß das Bankett, welches die Amerikanische Handelskammer dahier dem amerikanischen Botschafter Gerard gab, eine günstige Gelegenheit bieten könne, die Friedenserörterungen wiederaufzunehmen, und macht damit sogleich den Anfang. Das Blatt erklärt, daß dieses Bankett jedenfalls ungewöhnliche Wichtigkeit gehabt habe, und spricht sich beinahe begeistert aus über die Auslassungen des amerikanischen Botschafters und Anderer betreffs der herzlichen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland.

„Es ist nur natürlich", fügt das Blatt hinzu, „daß Deutschland jetzt mit anderen Augen auf ein Amerika blickt, das sich von der Schwelgerei über seine reichen Kriegsgewinne erholt hat, als auf ein Amerika, in welchem Deutschland vergebens ein sympathisches Verständniß seiner Lage zu erwecken suchte." Doch macht die Zeitung die Amerikaner warnend darauf aufmerksam, daß sie nicht erwarten dürften, daß das deutsche Volk ihnen einen tiefen Dank für Friedensbemühungen entgegenbringe, welche doch tatsächlich nur durch Amerikas eigene Wünsche und Bedürfnisse nach Frieden eingegeben seien.

Dagegen wirft die „Kreuzzeitung" nur Zweifel auf die Versicherungen des amerikanischen Botschafters.

Athen, 8. Jan. (Ueber London, 9. Jan.) Die amtliche Erwiderung der griechischen Regierung auf Präs. Wilsons Friedensnote wurde dem amerikanischen Gesandten in Athen, Garrett Droppers, überreicht. Sie tritt von ganzem Herzen dem Bemühen des Präsidenten für den Frieden bei.

Kleine Kriegsnachrichten

Spanisches Kabinet geht!

Madrid, 9. Jan. (Ueber London.) Graf Romanonas, welcher seit Dezember 1915 spanischer Ministerpräsident war, reichte heute dem König Alfonso die Abdankung des ganzen spanischen Kabinets ein.

Im Kongreß.

Weiteres über Lawsons Auftreten vor Regelnausschuß. — Kuriose Erklärungen eines der Morganleute!

Washington, D. C., 9. Jan. Auf eine Frage des Abgeordneten Garrett, vom Regelkomite des Abgeordnetehauses, gab der Finanzman Thomas W. Lawson zur Ueberraschung einiger anderer Mitglieder des Komites zu, daß er in Wirklichkeit kein Interesse an der Untersuchung über das vorzeitige Durchsickern und das Mißbrauchen der Wilson'schen Friedensnote hat, daß Alles, was er will, eine Untersuchung der ganzen Effektenbörse ist, welche zu einer Bundesregulirung führen wird.

„Und Sie sind ein gewöhnlicher Effektenbörsenspieler, nicht wahr?" frug Abg. Harrison.

„Dasselbe was Sie sind", versetzte Lawson.

„Was meinen Sie damit?"

„Einfach, daß ich im Papier handle, wie Sie oder irgend ein anderer Bürger tun könnte, der Anlage für Geld sucht."

Charles H. Sabin, Präsident der „Guaranty Trust Co." in New York, (Ablegers des Morgan Co.-Syndikates) wurde am Nachmittag vom Regelnkomite auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte, nachdem er hierüber befragt worden war:

„Im Oktober sagte ich zu Zeitungsleuten, ich hätte Auskunft, daß die **deutsche Regierung** den Präsidenten Wilson **angewiesen** habe, sich den Alliirten in Sachen des Friedens zu nähern."

Er wurde weiter gefragt: „Haben Sie in dieser Beziehung eine Erklärung gemacht über die Wirkung, welche das auf Aktien an der Börse haben könnte."

„Ich sprach nur mit einem Mann darüber," erwiderte er; „der fragte mich, was für eine Wirkung es haben würde; ich riskirte keinen Meinungsausdruck darüber."

„Offensichtlich waren Sie im Besitz von Auskunft, die nicht allgemein bekannt war?"

„Ich denke, ja."

Er fügte jedoch hinzu, die Quelle seiner Auskunft habe in keiner Weise mit der Regierung der Ver. Staaten in Verbindung gestanden.

„Haben Sie etwas dagegen, anzugeben, für welchen Zweck Sie diese Erklärung machen?"

„Lediglich weil ich persönlich meine, dies sollte bekannt sein."

Washington, D. C., 9. Jan. Der Bostoner Börsianer und „Farmer" (wie er sich auf die Frage nach seinem Beruf unter allgemeinem Gelächter nannte) wurde auch heute verhört. Er behauptete, volle Beweise für das vorzeitige Mitteilen des Inhalts der Wilson'schen Note an gewisse Börsenspekulanten zu haben, weigerte sich aber fort und fort, irgendwelche Namen zu nennen.

Der Ausschuß für Regeln wollte ihn schon wegen „Gerichtsmißachtung" in Strafe nehmen; schließlich aber versprach Lawson, „die Namen des Kabinetsbeamten und des New Yorker Bankiers, von denen ihm ein Kongreßmitglied gesagt habe, daß sie zu einem an der Börse spielenden Teilhabergeschäft gehörten", enthüllen, wenn das Haus selber auf den Bericht des Regelausschusses hin eine Untersuchung anordne.

Washington, D. C., 9. Jan. Der Senat erörterte die Sheppard'sche Bill betreffs Prohibition für den Distrikt Kolumbia, unter ungewöhnlich großem Zudrang des Gallerienpublikums.

Das Senatskomite für Zwischenstaatlichen Handelsverkehr setzte seine Verhöre über Eisenbahngesetzgebung fort.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Erörterung der Hughes'schen Berufserziehungsvorlage fort.

Noch immer hat der Ausschuß für Geschäftsregeln mit der Untersuchung des Friedensnote-Börsenskandals zu tun

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag, Mindestluftwärme heute Abend über dem Gefrierpunkt. Frischer bis starker Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag und Abend.

Indiana: Wahrscheinlich klar und mittlere Luftwärme heute Abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Regen oder Schnee; morgen kälter, im westlichen und mittleren Teil schon heute Abend. Frischer bis starker Nordwestwind.

Sonnenuntergang, heute: 4:37.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Mondaufgang, heute Abend: 6:09.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	44	3 Uhr Morgens	37
4 Uhr Nachm.	33	4 Uhr Morgens	37
5 Uhr Nachm.	42	5 Uhr Morgens	37
6 Uhr Abends	42	6 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	41	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	41	8 Uhr Morgens	38
9 Uhr Abends	40	9 Uhr Morgens	39
10 Uhr Abends	40	10 Uhr Vorm.	40
11 Uhr Abends	39	11 Uhr Vorm.	41
12 Uhr Mittern.	36	12 Uhr Mittags	42
1 Uhr Morgens	37	1 Uhr Nachm.	44
2 Uhr Morgens	36	2 Uhr Nachm.	45

Auch Galreaska erobert.

Die Gefangenenzahl kam gestern schließlich auf fast 5500.

Russische Offensive im Norden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 9. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier berichtete heute Nachmittag von der rumänischen Front:

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen — Ihren Sieg weiter ausnutzend, rückten die deutschen und österreich-ungarischen Truppen weiter nach Norden vor, schlugen feindliche Nachhutabteilungen und erreichten den Putna-Abschnitt, wo der Feind das entgegengesetzte Ufer in einer neu eingerichteten Stellung noch hält.

„Auf beiden Seiten des Fundenifluffes wurden die Russen in die Crangeni-Nanesti-Linie getrieben. Das rumänische Städchen Galreaska wurde im Sturm unter Handgemenge genommen und gegen nächtliche Angriffe behauptet.

„Die Gefangenen und die Beute, welche gestern berichtet wurden, kommen jetzt auf 5409 Gemeine, 99 Offiziere, 3 Kanonen und 10 Maschinengeschütze.

„Armeegruppe von Erzherzog Joseph — Der Feind verteidigt hartnäckig die Täler, welche vom Bereczk-Gebirge in die Moldau-Ebene führen. Trotz ungünstigen Wetters und des schwierigsten Geländes in den unwirtsamen Waldgebirgen drängen unsere Truppen Schritt für Schritt den Feind jeden Tag weiter zurück. Gestern wurden wiederum auf beiden Seiten des Kasino- und des Suchitzatales Stellungen, die stark gebaut waren und Stacheldraht-Schutzwerke hatten, im Sturm und Handgemenge genommen und trotz verzweifelter Gegenangriffe behauptet.

„An der mazedonischen Front hat sich nichts Neues von Bedeutung ereignet."

Berlin, 9. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Die bei Fokschani, Rumänien, geschlagenen Russen werden unablässig weiter verfolgt.

„In der Nähe von Riga, an der nordöstlichen Front, tobt heftiger Geschützkampf."

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Russen erneuerten gestern ihre Angriffe am nördlichen Ende der russisch-galizischen Front, nahe dem Golf von Riga. Aber zu beiden Seiten des Aaflusses wurden sie vollständig zurückgeschlagen. So meldete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 9. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Folgendes ist der Wortlaut des heutigen Nachmittagsberichtes vom deutschen Hauptquartier über nordöstliche Schauplätze:

„Ostfront — Armeegruppe von Prinz Leopold von Bayern: Klares Wetter begünstigte die Tätigkeit der Artillerie an verschiedenen Plätzen.

„Erneute feindliche Angriffe auf beiden Seiten des Flusses Aa wurden vollständig zurückgeschlagen.

„Nächtliche Angriffe russischer Streifzugabteilungen zwischen Friedrichstadt und dem Landweg Mitau-Olai waren ohne Erfolg.

„Den Russen gelang es während eines starken Schneesturmes, das kleine Eiland Glandon, nördlich von Illutsch, das ihnen am 4. Januar entrissen worden war, wiederzunehmen. Weiteres russisches Vordringen gegen das westliche Ufer des Dünaflusses wurde aber verhindert."

London, 9. Jan. Die Russen treffen Vorbereitungen, im Riga-Abschnitt eine neue, große Offensive zu unternehmen, entsprechend einem an die Exchange Telegraph Co. von Kopenhagen gerichteten Telegramm, das sich auf Mitteilungen deutscher Kriegskorrespondenten an der Ostfront stützt. Die russischen Truppen sollen reichlich mit Munition versehen sein und über große Reserven verfügen. Nahe Mitau und südlich von Riga soll das Artilleriefeuer in den letzten Tagen beträchtlich zugenommen haben. Das Wetter ist klar und frostig, und das Land ist mit Schnee bedeckt. Die „Tägliche Rundschau" berichtet, daß die Russen am Sonntag nahe dem Rigaer Brückenkopf einen Ueberraschungsangriff unternahmen. Die meisten der Soldaten hatten weiße Hemden über ihre Uniformen gezogen, und gelang es ihnen während eines heftigen Schneesturmes in einer Länge von tausend Metern in die deutschen Schanzgräben einzudringen. Anscheinend versuchten sie den Weg zwischen Riga und Mitau zu durchschneiden. Als die Deutschen diese Gefahr bemerkten, brachten sie alle nahe befindlichen Reserven zur Stelle, und beide Armeen kämpften bis zum Sonnenuntergang auf das Erbittertste mit Bomben und Bajonetten, um welche Zeit die Russen den Rückzug antreten. Der weiße Schnee, über welchen sie heranmarschirt waren, hatte inzwischen eine blutigrote Farbe angenommen.

Wieder ein „Ultimatum".

London, 9. Jan. Die „Times" berichtet, daß bei der Alliirten-Konferenz in Rom eine, an die griechische Regierung gerichtete Note verfaßt und bereits nach Athen geschickt wurde.

Die Note verlangt die prompte Erfüllung aller früheren Forderungen der Ententemächte und setzt dafür eine Zeitfrist fest, die, wie man glaubt, 48 Stunden nicht übersteigt.

Athen, 5. Jan. (Ueber London, 9. Jan., verspätet.) König Konstantin hat sich auf dem üblichen Wege um eine der Brotkarten, wie sie seit der alliirten Blockadeverfügung allen griechischen Familienoberhäuptern ausgestellt werden, an die zuständigen Behörden gewandt und sie erhalten.

Athen, 8. Jan. (Ueber London, 9. Jan.) Die Zurückziehung griechischer Truppen aus Thessalien ist sogut wie vollständig vollzogen.

Frauen, welche mit Gewehren bewaffnet sind, ersetzen die Wachmannschaften an den Eisenbahnen, Brücken und Gebirgspässen.

Athen, 9. Jan. (Ueber London, 3 Uhr Nachmittags.) Gesandte der Alliirtenmächte überreichten heute der griechischen Regierung in aller Form ein Ultimatum, welches Griechenland 48 Stunden Zeit gibt, den Forderungen zu entsprechen, welche in der Note enthalten waren, die von Frankreich, Großbritannien und Rußland am 31. Dezember aufgesetzt wurde.

Zu den Forderungen gehört, daß alle griechischen Streitkräfte außerhalb der Halbinsel Peloponnes auf die lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendige Zahl herabgesetzt werden solle; auch sollen alle Versammlungen von Reservisten in Griechenland nördlich von der Landenge von Korinth verboten sein; alle wegen Hochverrats oder aus anderen politischen Gründen verhafteten Personen sollen einfach freigelassen werden; der Kommandirende des 1. Armeekorps soll entlassen werden; und die griechische Regierung soll den Gesandten und den Flaggen der Alliirten an einem öffentlichen Platze in Athen „Abbitte" leisten.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. Jan. (Drahtlos über Sayville.) Gestern war lebhafte Artillerietätigkeit auf weiter Entfernung an zahlreichen Punkten längs der westlichen Front zu verzeichnen, berichtet das deutsche Hauptquartier. Die betreffende Ankündigung lautet:

Westliche Front: Da gestern klares Wetter Beobachtungen gestattete, war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten an vielen Punkten sehr lebhaft.

Paris, 9. Jan. Nach lebhaftem Geschützfeuer versuchten die Deutschen gestern Abend vergeblich nördlich vom Oiseflusse einen französischen Schützengraben nördlich von Ribecourt zu nehmen, berichtet heute das französische Kriegsamt. An den übrigen Teilen der Front herrschte während [illegible] Ruhe.

Böse Erkältung? Fiebernd? Grippeleidend?

Hier ist wirksame Hilfe.

Euer Husten und eure Erkältung werden besser sobald Ihr Dr. King's New Discovery zu nehmen beginnt. Fragt Euren Apotheker, er verkauft es seit vielen Jahren.

Die Hutnadel.

Kriminalroman von Carolyn Wells.

(13. Fortsetzung.)

Und nun erlebte ich wieder eine jener Ueberraschungen, die Janet Pembroke einen so häufig erleben ließ. Anstatt ärgerlich zu sein über meinen Einwand und mir hochmütig zu antworten, sagte sie nur leise:

„O, Sie kennen ihn nicht... wenigstens nicht so gut wie ich. Ich aber kenne Mr. Leroy seit langer Zeit, und mir ist manches bekannt von ihm, was andere Leute wohl nicht wissen. Er und mein Onkel Robert waren sehr vertraut miteinander. Er ist ein Mann von genialer Veranlagung und hervortagendem Talent, aber beinahe skrupellos in seinen juristischen Manövern. Es mag auch sein, daß er sich nur den Wünschen Onkel Roberts fügte. Obgleich dieser durchaus ehrenhaft war, was den formal rechtlichen Standpunkt betraf, so ist mir doch bekannt, daß er Mr. Leroy Geschäftstransaktionen ausführen ließ, die . . . aber was sage ich da? Sie haben es aus mir herausgezerrt!"

Der Aerger sprühte förmlich aus ihren Augen. Durch eine sonderbare Ideenassoziation fiel mir ein, daß ich einmal zu meiner Schwester gesagt hatte, ich möchte „das Mädel gern wütend sehen". Nun war mir dieser lustige Wunsch erfüllt worden, und meine Ahnung hatte mich nicht betrogen: Ihre eigenartige Schönheit wurde noch eigenartiger und wunderbarer in der Erregung!

„Es schadet durchaus nichts, daß Sie mir gegenüber über diese Dinge gesprochen haben, Miß Pembroke," sagte ich beruhigend. „Uebrigens waren es nur Andeutungen. Was Graham Leroy betrifft, so kenne ich ihn nur flüchtig als Kollege, und als Anwalt empfahl ich ihn Ihnen nur deshalb, weil das sehr nahe lag."

„Ich danke Ihnen, Mr. Landon, für Ihr Interesse an meinen Angelegenheiten," war die hochmütige Antwort. „Ich bitte Sie aber, sich nicht weiter zu bemühen."

Nun galt es einen letzten Versuch: „Ich habe nicht die Absicht, mich Ihnen aufzudrängen, Miß Pembroke," erwiderte ich, in einem Ton sprechend, der kaum weniger kühl war als der ihrige. „Ich fürchte jedoch, daß Sie die Situation nicht ganz verstehen, und halte es für meine Pflicht, Sie ein letztes Mal darauf aufmerksam zu machen, daß Sie den Rat eines erfahrenen Rechtsanwalts sehr nötig haben werden. Da Mr. Leroy nicht in Frage kommt, so biete ich Ihnen meine Dienste an. Der Fall interessiert mich außerordentlich, und Sie dürfen mir glauben, daß ich mein Bestes für Sie tun werde. Sie bedürfen wirklich der Hilfe!"

Das Mädchen sah mich an, als könne sie immer noch nicht voll und ganz verstehen, was ich meinte.

„Soll das heißen," sagte sie langsam, „daß man mich in Verdacht hat? Nimmt man an, daß ich Onkel Robert getötet haben muß, weil die Wohnungstür verschlossen und die Sicherheitskette vorgelegt war?"

„Sie müssen die Möglichkeit zugeben," antwortete ich, „daß ein Geschworenengericht sich auf diesen Standpunkt stellen könnte."

„Ich?!" rief sie in hochmütigem Ton, um dann plötzlich zusammenzubrechen und weinend zu flüstern: „Vielleicht habe ich es ja getan!"

Ich starrte sie erschrocken an, erkannte aber sofort, daß auf ihre Worte kein Gewicht zu legen war. Sie wußte gar nicht, was sie sagte. Eigentümlich war nur dieser immerwährende plötzliche Wechsel von aggressivem Selbstbewußtsein zu absolutem, nervösem Kollaps, der zweifellos irgendeinen Grund haben mußte. Das reizte mich nur noch mehr, den Fall aufzunehmen. Und dann wurde es mir auch immer klarer, daß das Mädchen vor mir die einzige Frau in der Welt für mich bedeutete.

„Lassen wir das," sagte ich ruhig. „Gestatten Sie mir aber, bitte, Miß Pembroke, mich von diesem Augenblick an als Ihren Rechtsbeistand zu betrachten."

„Ja!" antwortete sie und sah mich lange an.

* * *

Die Geschworenen der Leichenschau fällten den Wahrspruch, daß Robert Pembroke zwischen den Stunden von 11 Uhr Nachts bis 1 Uhr Morgens der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag durch einen Nadelstich in die Gehirnbasis ermordet worden sei. Der Täter oder die Täter unbekannt. Die Geschworenen schlugen dem Leichenbeschauer vor, Miß Janet Pembroke und das Dienstmädchen Charlotte zwar auf freiem Fuß zu belassen, jedoch nur unter Bürgschaft eines Mitgliedes der New Yorker Rechtsanwaltschaft, der die Verantwortung für ihr Erscheinen vor Gericht zu übernehmen habe.

Die Entscheidung der Geschworenen war für mich keine Ueberraschung, da ich nichts anderes erwartet hatte, und sie überdies der Gepflogenheit bei derartiger Sachlage entsprach. Auf die anderen aber wirkte der Wahrspruch wie ein Blitz aus heiterem Himmel. George Lawrence wurde kalkweiß vor Wut.

„Janet unter Bürgschaft!" schrie er. „Was ist das für ein verdammter Unsinn!"

„Das ist durchaus kein Unsinn," antwortete Mr. Roß, der George Lawrence die Erregung des Augenblicks zugute halten mochte. „Wir wollen es ruhig eine Formsache nennen, die vom Rechtsstandpunkt aus nötig erscheint, bis der Fall durch weitere Untersuchung geklärt ist."

„Und wir werden eine Untersuchung auf eigene Faust veranstalten und beweisen, daß die Person, die meinen Onkel ermordet hat, von außen eingedrungen ist! Es war ein Einbrecher, ein Dieb, ein professioneller Verbrecher irgendwelcher Art! Daraufhin deutet eine ganze Menge von Spuren, wie Sie sie nennen."

Der Koroner schüttelte den Kopf. „Es ist jedoch bewiesen worden, Mr. Lawrence," sagte er, „daß es einem Einbrecher unmöglich gewesen ist, letzte Nacht in diese Wohnung zu gelangen. Auf welche Weise kann er denn eingedrungen sein, Ihrer Meinung nach?"

„Wie er hereinkam? Das weiß ich nicht! Es ist Ihre Sache, das herauszubekommen. Spuren haben Sie ja genug. Stellen Sie Detektives an, die besten, die Sie bekommen können; scheuen Sie keine Ausgaben, aber entdecken Sie den Mann, der dieses Verbrechen begangen hat! Und nehmen Sie die lächerliche Verfügung zurück, meine Kusine unter Bürgschaft zu stellen!"

„Das Material wird unverzüglich der Kriminalbehörde überwiesen werden," war die einzige Antwort des Koroners.

George Lawrence schwieg und starrte vor sich hin. Kaum aber hatte er sich wieder hingesetzt, so kam es zu einem neuen Zwischenfall. Das Dienstmädchen Charlotte wurde hysterisch und heulte zum Herzzerbrechen.

„O mei' Gott, mei' Gott," schluchzte sie, „warum bin ich nur nich fortg'laufen, ehe die gräßliche Geschicht' passirt is! O, süße Miß Janet, hab' Sie das Geld gestehlt? Niemals nich hätt' ich gedenkt, daß mei' Miß Janet das tun täten könnt'!"

„Schweigen Sie!" herrschte George Lawrence sie an, aber die aufgeregte Negerin beachtete ihn nicht.

„Sie hat's getan, sie hat's gansch gewiß getan!" faselte sie weiter. „Massa Robert, er haben Miß Janet gesagt, daß sie nix nich kriegen würd' im Testament, wenn sie den Leroy-Mann nich heiraten würd'. Un so is die arme Miß Janet nix nich übrig geblieben, als ihn umzubrungen! Is gansch natürlich!"

Da packte George Lawrence sie am Arm und schüttelte sie kräftig, ihr mit Polizei und Gefängniß und allem Möglichen drohend, wenn sie nicht augenblicklich den Mund hielte. Die Leute im Zimmer hatten das schreckliche Geschwätz der Negerin wenig beachtet, denn es war unzusammenhängend und oft unterbrochen von Weinen und Schluchzen; ich dagegen hatte den Sinn der abgebrochenen Sätze wohl verstanden; ebenso George Lawrence und Janet. Der Koroner jedoch und die Geschworenen, die miteinander irgend etwas besprachen, hatten glücklicherweise nichts gehört.

XI.

Die verschlossene Wohnungstür.

Janet saß da, als sei sie zu Stein geworden. Sie wußte nun, daß Verdacht auf ihr ruhte, und sie hätte nicht niedergeschlagener, nicht entsetzter aussehen können, wäre sie schuldig gewesen. „Vielleicht habe ich es ja getan," hatte sie gesagt — und ich wunderte mich. Aber es war nicht an der Zeit, sich zu wundern, sondern es war Zeit, zu handeln! Ich erhob mich und teilte dem Koroner mit, daß ich Miß Pembrokes Rechtsbeistand sei und ihre Interessen in meinen Händen ruhten. Ich erklärte mich einverstanden, die Bürgschaft für ihr Erscheinen und dasjenige Charlottes vor Gericht zu übernehmen, und ordnete an, daß alle amtlichen Mitteilungen an mich als Miß Pembrokes Anwalt gesendet werden sollten.

Der Koroner stimmte meinen Vorschlägen bei.

George Lawrence machte ein sehr verwundertes Gesicht und sah nicht gerade aus, als ob er sich freue. „Du hättest es wohl mir überlassen können, Janet," sagte er, „einen Anwalt für Dich auszusuchen."

Janets Benehmen war auch in diesem Falle rätselhaft. „Weshalb?" antwortete sie leichthin. „Ich hatte einen tüchtigen Rechtsanwalt sofort nötig, und da Mr. Landon mir seine Dienste anbot, habe ich sofort angenommen."

„So nötig?" sagte George, sie sonderbar ansehend. „Du stehst nicht unter Anklage?"

„Das kann aber sehr bald der Fall sein! Und außerdem habe ich jetzt wichtige finanzielle Interessen, die geregelt werden müssen."

Ich war erstaunt über die Ruhe, mit der Miß Pembroke über die Möglichkeit einer Anklage sprach, und über ihren kalten Hinweis auf das Testament ihres Onkels, aber ich erstaunte noch mehr über den plötzlichen Umschwung in George Lawrences Haltung:

„Rechtskundiger Beistand ist ja auch sehr wichtig," meinte er, „und Du tatest sehr wohl, Mr. Landon mit Deinen Angelegenheiten zu betrauen." Er wendete sich an mich und schüttelte meine Hand: „Ich bin mit Vergnügen bereit, Ihnen behilflich zu sein und über die Affären meiner Kusine Auskunft zu geben!"

Da es nahezu zwei Uhr war, so schlug ich meiner Schwester vor, mit Miß Pembroke in unsere Wohnung hinüberzugehen und dort für sie zu sorgen. Ich selbst wolle mit Mr. Lawrence sprechen und würde bald folgen. Im Verlauf dieses Gespräches erfuhr ich offiziell, daß er Testamentsvollstrecker seines Onkels war und die Erbschaft zu gleichen Teilen an ihn und seine Kusine fiel. Das war sehr einfach. Weniger einfach gestaltete sich unsere Unterhaltung über die Wege, die eingeschlagen werden sollten, den Mörder zu entdecken. George Lawrence war noch sehr erregt und wütend darüber, daß man es gewagt hatte, Janet überhaupt in Betracht zu ziehen, und erklärte immer wieder, wie lächerlich und absurd die ganze Geschichte sei.

„Aber wir müssen doch mit der Tatsache rechnen," sagte ich, „daß Miß Pembroke gestern Nachts die Sicherheitskette vorgelegt und Charlotte sie erst heute Morgen wieder abnahm."

„Aber man kann noch auf andere Weise in eine Wohnung gelangen," stürmte er. „Einbrüche durch Fenster sind wohl schon öfter verübt worden!"

„Lassen Sie uns die Fenster selbst besichtigen! Vielleicht finden wir eine Spur!"

„Spur! Ich hasse das Wort. Es gehört zu dem anmaßenden Berufsjargon dieser Detektivs, die hinter ihren Spuren und Schlußfolgerungen und Indizien nur ihre Unwissenheit verbergen."

„Aber ein Detektiv ist doch etwas Notwendiges in einem Falle wie diesem!"

(Fortsetzung folgt.)

* Sehr ruhig verlief die gestrige Jahreswahl der Produktenbörse, fast alle Beamten wurden wiedererwählt, Joseph P. Griffin bleibt Präsident, und J. J. Stream wurde zweiter Vizepräsident.

Die gefährliche Erkältung ist die vernachlässigte Erkältung. Holt eine Schachtel—

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Mittel—in Tablettenform — sicher, zuverlässig, — leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehmen Nachwirkungen. Heilt Erkältung in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Holt die echte Schachtel mit rotem Deckel und Hrn. Hill's Bild darauf. — 25 Cents. In jeder Apotheke.

Grauhaarig mit 27, nicht ein graues Haar mit 35 Jahren.

Ich bin eines der vielen lebenden Beispiele, daß graues Haar seine natürliche Farbe und Schönheit wieder erlangen kann.

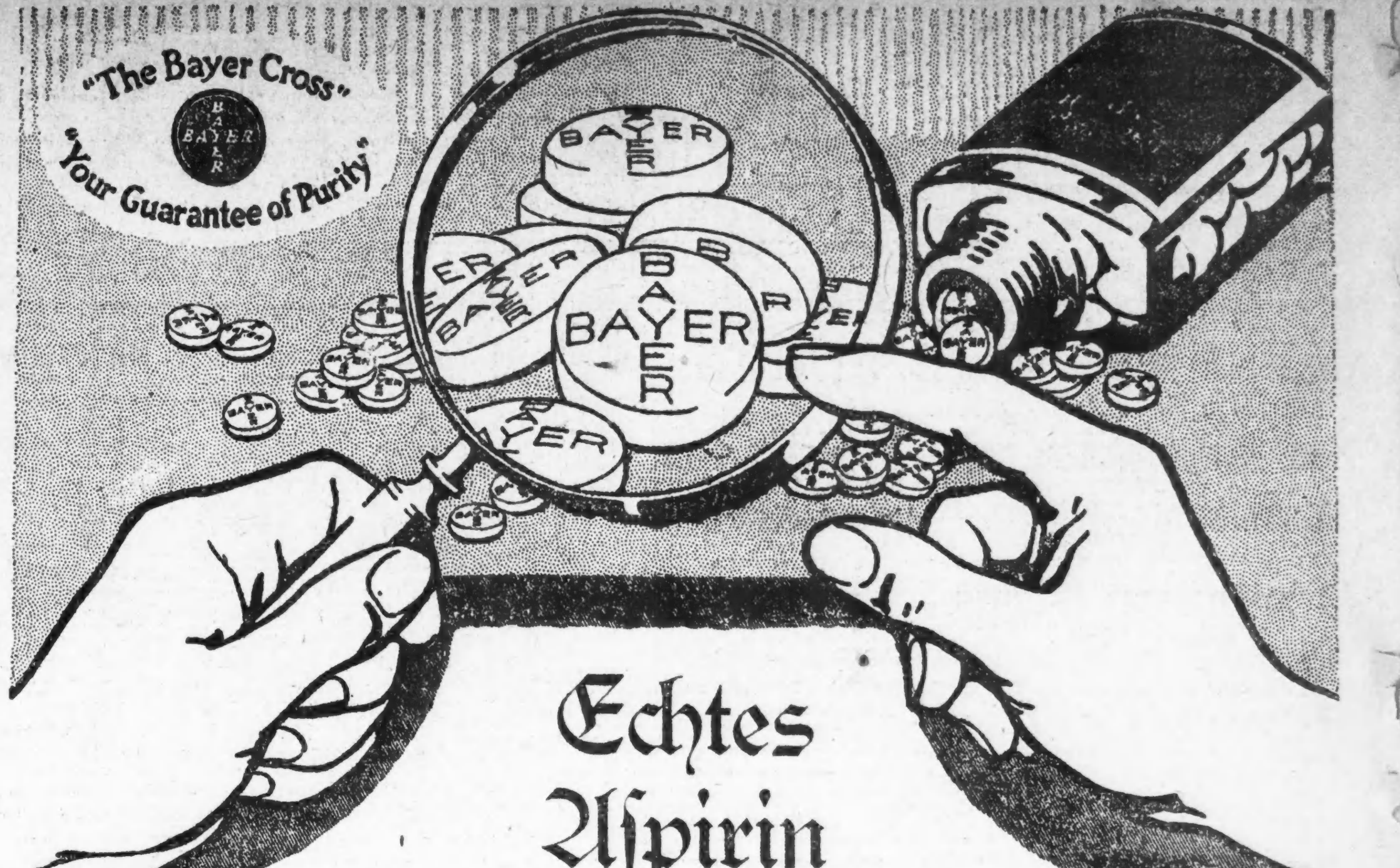
Ich schicke Euch den Beweis frei.

Laßt mich Euch volle Auskunft schicken, die es Euch ermöglicht, Eurem grauen Haar seine natürl. Farbe u. Jugendschönheit wiederzugeben, ganz gleich, wie alt Ihr seid od. was die Ursache Eures Ergrauens ist. Es ist kein Färbe- oder Beizmittel. Seine Wirkung zeigt sich 4 Tage nach dem Gebrauch. Ich bin eine Frau, die mit 27 vorzeitig grau und alt aussehend wurde, doch ein wissenschaftlich gebildeter Freund teilte mir eine leichte Methode mit, die meinem Haar wirklich die natürl. Farbe meiner Mädchenjahre in einer überraschend kurzen Zeit wieder gab. Und so habe ich Arrangements gemacht, vollständige Anleitungen ganz kostenfrei irgend einem Leser dieser Zeitung zu geben, der die natürliche Schattirung der Jugend einem grauen, verblaßten und ausgebleichtem Haare wieder zu geben wünscht, ohne den Gebrauch eines fettigen, klebrigen oder schädlichen Färbe- oder Beizmittels und ohne daß es auffällt. Ich verbürge mich für den Erfolg, ganz gleich, wie viele Mittel fehlgeschlagen. Vollständiger Erfolg bei beiden Geschlechtern und bei allen Altersklassen.

Schneidet darum untenstehenden Koupon aus und sendet mir Euren Namen u. Adresse (mit Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein) und legt eine 2c-Marke für Rückporto bei, und ich sende Euch volle Einzelheiten, die es für Euch unnötig machen, je wieder ein graues Haar zu haben. Adr.: Mrs. Mary K. Chapman, Suite 111 N, Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

Dieser freie Koupon berechtigt jeden Leser der Abendpost zum freien Empfang von Mrs. Chapman's vollständigen Anweisungen, grauem Haar seine natürliche Farbe und Jugendschönheit wiederzugeben. Schneidet dies aus und heftet es an Euren Brief. Nur gültig bei sofortiger Verwendung; 2-Cent-Marke für Porto erforderlich. Adresse wie oben.

Spezial-Notiz: Jedem Leser dieser Zeitung, Mann oder Frau, der für den Rest seines Lebens ohne graue Haare zu sein wünscht, wird geraten, obige liberale Offerte sofort anzunehmen. Mrs. Chapmans Ruf bürgt für die Aufrichtigkeit ihrer Offerte.



Echtes Aspirin

Nur eine Firma stellt das echte Aspirin her. Hüten Sie sich daher vor Nachahmungen und Ersatzmitteln, die nicht die schnelle und gute Wirkung des Original-Aspirins haben. Achten Sie genau bei jeder Packung auf die Schutzmarke,

„Das Bayer-Kreuz (BAYER) Die Garantie für Echtheit"

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten

Das Waarenzeichen „Aspirin" ist die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Bayer-Tablets of Aspirin

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Diese Bluse im russischen Stil kann mit langen oder kurzen Aermeln abgefertigt werden. Die Bluse ist an ein eckig geschnittenes Joch angekräuselt und wird vermittels eines Gürtels oder einer Schärpe lose zusammengerafft.

Größe 36 erfordert 3½ Yards 44 Zoll breites Material und 4 Yards Litze bei voller Länge. Bei kürzerer Länge braucht man 2½ Yards 44 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8129. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modenabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str.

* Die Brüder Oliver, James und William Paisley sind von den Großgeschworenen der Annahme von Einlagen, obwohl sie wußten, daß ihre Bank zahlungsunfähig sei, angeklagt worden. Die Anklage stützt sich auf eine Einlage von $700 seitens Frau Margarete Basch.

*Frau Emma Marwill hat gerichtlich das Testament ihres im letzten Juli verstorbenen Bruders Frank B. Brede, Präsidenten der Globe Paper Box Co., als angeblich gefälscht angegriffen. Als Haupterbin des Nachlasses, über $50,000, war die Wittwe, Lena Brede, 3840 Grand Boulevard, bezeichnet.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Briefkasten.

Jul. H., Cullom Ave. — Sie sind ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden, man soll eben keinen Check von wildfremden Leuten auf Treu und Glauben annehmen. Ob es der Polizei wirklich ein Leichtes sein würde, die Schwindler zu fassen, können wir nicht beurteilen.

Peter B. — Operiren Sie nicht mit Höllenstein oder gar Scheidewasser, Sie könnten sonst schweres Unheil anrichten. Wenn Hühneraugenpflaster sich als nutzlos erwiesen haben, so suchen Sie einen tüchtigen Hühneraugenoperateur auf und tragen Sie vor Allem bequeme, aber gut passende Schuhe.

A. K. — Olivenöl besteht zu 72 Prozent aus Olein, in dem 6 Prozent Linolsäure enthalten sind, und 28 Prozent Stearin und Palmitin, sowie ein wenig Arachin, enthält also keinen Alkohol. — Postlagernde Briefe, die nur auf dem Hauptpostamt behoben werden können, sind „General Delivery" zu adressiren.

N. St. — Die öffentlichen Abendschulen sind schon am letzten Dienstag eröffnet worden.

F. J. — Da Sie sich vorschriftsgemäß beim Konsulat gemeldet haben und es nicht Ihre Schuld ist, daß Sie nicht nach Deutschland kommen konnten, so haben Sie nichts zu befürchten.

Emma. — Schreiben Sie deswegen an „His Excellency, the Minister of Militia and Defence, Ottawa, Canada".

Sch., N. Marshfield Ave. — Szegedin hat rund doppelt so viele Einwohner wie Preßburg.

Leser. — Für die Ausstellung des sogen. „ersten Papiers" haben Sie einen Dollar zu entrichten, den Bürgerbrief können Sie ehestens nach zwei Jahren von dem Tage an erhalten, an dem Sie das „erste Papier" erwirkten. Da Sie schon im Jahre 1905 einwanderten, wird man von Ihnen wohl kein sog. Landungszertifikat verlangen.

J. M. — Wenden Sie sich an eine der Firmen, die Sie auf Seite 2081 des „City Directory" unter „Antique Goods" aufgeführt finden.

E. R., Huron Str. — Das nächste Volksbad ist das Gurney Bad, 1139 W. Chicago Ave.

Adam M. — Der Preis für Abendpost und Sonntagpost, im Voraus auf ein Jahr entrichtet, beträgt 4 Dollars. — Jene Bank hat keine Alliirtenanleihe gezeichnet.

O. O. — In der „Sonntagpost" vom 31. Dezember finden Sie eine ausführliche Abhandlung darüber, wie das neue Farmbeleihungsgesetz in Kraft treten und arbeiten soll. Sie müßten sich zu dem Zwecke mit mehrere Nachbarn zu einem lokalen Farmbeleihungsverein zusammenschließen, also entweder zunächst eine Farm erwerben oder die feste Absicht nachweisen, sie bald zu erwerben. Wir würden Ihnen raten, sofort die Anleihe zu machen und dann eine Farm von entsprechender Größe zu kaufen, die Sie von Anfang an mit dem notwendigen Betriebskapital bewirtschaften können. Lassen Sie sich Zirkulare usw. vom U. S. Farm Loan Board in Washington, D. C., senden.

Elise K. — Das Grundbuchamt befindet sich im Zimmer 120 im 1. Stockwerk des Countygebäudes.

Frank B. — In Denver, Colo., erscheint die deutsche Zeitung „Colorado Herold".

J. R. — „Mache dir man keine Hoffnungen" ist Berliner Deutsch, selbstverständlich kann „man" im Schriftdeutschen hier nicht gebraucht werden.

Geo. O. — Der hiesige argentinische Konsul ist Albert W. Brickwood, 70 W. Monroe Str.

Redewendung. — „Ansonsten" ist ein geschraubter veralteter und jetzt nur noch humoristisch angewendeter Ausdruck, für den man jetzt einfach „sonst" gebraucht.

W. M. — Ob Sie diesen Sprachfehler mit Hilfe der Christlichen Wissenschaft würden beheben können, wissen wir nicht, auf alle Fälle können wir Ihnen keine derartige Adresse nennen.

Abonnent. — Die Lizens für eine Werkstätte (work shop) kostet $2 das Jahr; Sie brauchen nicht Bürger zu sein, um sie erwirken zu können.

F. R., Evanston. — Wenn Sie solche Schallplatten nicht in den großen Musikalienhandlungen erhalten können, so wissen wir Ihnen auch keine Bezugsquelle anzugeben.

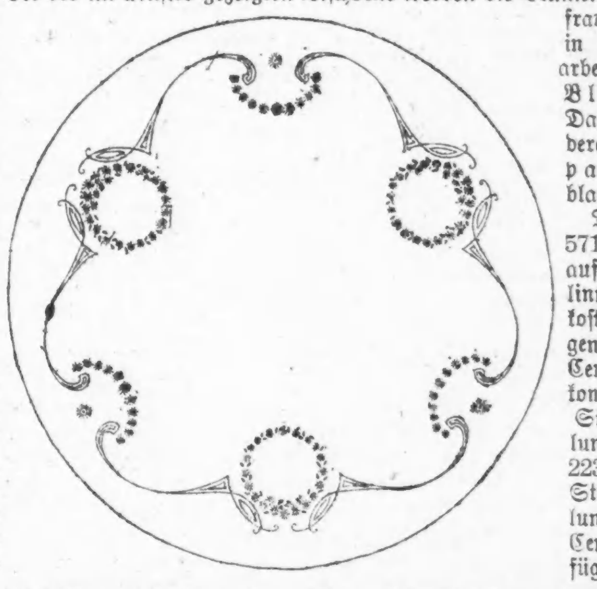
Altmodisches Erkältungsmittel — Trinkt Tee.

Holt ein kleines Packet von Hamburg Breast Tea, oder wie die Deutschen ihn nennen, „Hamburger Brust Tee", von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung sofort.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich.

Anzeige

Neues Stickmuster.



Bei der im Muster gezeigten Tischdecke werden die Blumen im Flachstich mit französischen Knoten in der Mitte ausgearbeitet, die kleinen Blätter im Lazy-Dazy-Stich, alles andere im Stilstich, am passendsten in blau.

Das Muster Nr. 571, 28 Zoll groß, ist auf weißem Oysterlinnen vorgedruckt u. kostet mit dem nötigen Glanzgarn 50 Cents. Man bekommt es bei der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen.

Rechtsanwalt Henry P. Hetzer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen: (Eigenbericht der „Abendpost".)

M. W. — Ihr Testament können Sie nur dadurch ändern, daß Sie ein neues abfassen oder einen Zusatz (Kodizill) machen. Aenderungen im Testament selbst, nachdem es von den Zeugen unterschrieben ist, sind ungültig.

C. R. — Ein Teilhaber an einem Geschäft hat das Recht, die Geschäftsbücher mit nach Hause zu nehmen, um sie zu prüfen. Ist er Aktionär einer Korporation, so hat er dieses Recht nicht.

M. O. — Die Kontraktoren haben kein Recht, Ihr Grundstück zu betreten und sind, wenn sie es tun, für etwa angerichteten Schaden verantwortlich. Der Bauherr mag für einen Teil des Schaden verantwortlich sein.

A. P. — Es kommt Alles auf den Vertrag mit dem Hauswirt an. Wenn Sie von Monat zu Monat gemietet haben, muß er ihnen schriftlich mit 30 Tagen Frist kündigen; haben Sie von Jahr zu Jahr gemietet, so kann er Ihnen jederzeit in den vier Monaten, welche den letzten 60 Tagen des Mietsjahres vorangehen, kündigen.

J. M. — Ihr Arbeitgeber hat nicht das Recht, Ihren Lohn zurückzuhalten. Fordern Sie ihn schriftlich zur Zahlung auf; zahlt er nach drei Tagen nicht, so verklagen Sie ihn auf den Lohn und die Anwaltsgebühren.

F. B. — Sie dürfen Teppiche nicht auf der hinteren Veranda, dicht neben dem Miethause, ausschütteln, das ist durch städtische Ordinanz verboten.

J. S. — Wenn Ihre Arbeitgeberin Ihnen den Lohn nicht zahlt, so können Sie sie verklagen, und Sie werden Erfolg damit haben wenn der Schaden am Zentralofen nicht durch Ihre Schuld entstanden ist.

Alter Leser der Abendpost. — Wenn eine Frau sich vom Gatten trennt, so darf sie ihr persönliches Eigentum mitnehmen.

A. M. — Sie sind an den von Ihnen unterzeichneten Kontrakt gebunden. Wenn der Agent nicht damit zufrieden ist, so sollte er Ihnen die alte Maschine zurückbringen und die neue wegnehmen.

W. Sch. — Sie werden Ihren Kontrakt schwerlich loswerden. Sie haben das Haus vor dem Kauf gesehen, und wenn der Verkäufer Ihnen nichts vorgeflunkert hat, müssen Sie sich an den Kontrakt halten.

E. R. — Freie Rechtsberatung erteilt meines Wissens nur die Legal Aid Society, 31 W. Lake Str. Ob diese aber Ihren Fall übernehmen wird, weiß ich nicht.

Alvera 386. — Ein Mann, dessen Frau noch lebt und nicht von ihm geschieden ist, kann keine rechtsgültige zweite Ehe schließen. Die zweite Frau und ihre Kinder würden nach seinem Tode keine Rechte haben. Die zweite Frau könnte, wenn sie die erste Ehe entdeckt, auf Scheidung klagen.

M. B. — Die Tatsache, daß der Mann Nachts spät heimkommt und seiner Frau nicht sagt, wo er gewesen ist, bildet keinen Grund zu bedingter oder unbedingter Scheidung, wenn nicht Beweise für Untreue vorliegen.

Abendpostleserin. — Sie sagen nicht, ob der Mann, mit dem Sie leben, Ihr rechtmäßiger Gatte ist. Wenn er es ist und wenn er nach kinderloser Ehe stirbt, so erhalten Sie die Hälfte des Grundbesitzes und den ganzen übrigen Nachlaß. Wenn Sie nicht mit ihm verheiratet sind, haben Sie keinen Anspruch auf seinen Nachlaß.

Leset die „Sonntagpost"!

* Kreisrichter Thomson hat das Scheidungsgesuch des Leichenbestatters George Klaner bewilligt und ihm sein dreijähriges Kind zugesprochen. Trotz Klage und Gegenklage wohnten des Kindes wegen die Eheleute bislang noch im gleichen Hause, 4719 Magnolia Ave.

Um eine Erkältung in einem Tage zu kuriren, nehme man LAXATIVE BROMO QUININE. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c. Dz5Di

An jede, die es angeht!

Liebes Fräulein! Fühlst du dich hin zur
Kunst gezogen,
Meid' — wie du die Sünde meidst —
Tastatur und Bogen!
Widme dich nicht dem Gesang, fang nicht
an zu schreien,
Sieh, so viele Arten gibt's, sich der Kunst
zu weihen!
Gräßlich für den Nächsten sind falsch gesung'ne Noten,
Qualvoll für des Nachbars Ohr Pianistenpfoten.
Und die Geige — heil'ger Gott! ist fürwahr noch schlimmer
Gabelwetzen auf Porz'llan ähnelt ihr Gewimmer.
Konzentrire deinen Drang auf ein stummes Schwärmen,
Uebe eine stille Kunst; lern nichts um zu
lärmen.
Sieh, es gibt so viel Radau in dem
Weltgetriebe,
Deshalb wähle eine Kunst, die voll
Nächstenliebe.
Male! Das tut keinem weh auf Papier
und Canvaß,
Tust du's auch von früh bis spät, das
geht keinen an was.
Dichte! Wenn's vorbeigelingt, reiß das
Blatt in Fetzen
Aber sing' und spiele nicht...... das ist
zum Entsetzen! Weh Ha!
(Zeppelin.)

— Passend. — Geck: „Ich möchte — äh — einen Hut kaufen — äh, äh — der für meinen Kopf paßt!" — Huthändler: „Fritz, geben Sie mal 'nen Strohhut her!"

— Unbekömmlich. — Schiffer: „Ich sall dusend Pund Rhabarber einnehmen!" — Lagerverwalter: „Jung, lat dat sin, dat bekümmt di nich!"

UMI

Doktor erzählt, wie man in vielen Fällen die Sehkraft um 50 Prozent in einer Woche erhöhen kann.

Ein freies Rezept, das Ihr anfertigen lassen und zu Hause gebrauchen könnt

Philadelphia, Pa. Tragt Ihr Brillen? Seid Ihr ein Opfer von Augenleiden oder anderer Augenschwäche? Wenn das der Fall ist, werdet Ihr Euch freuen zu erfahren, daß, wie Dr. Lewis sagt, Hoffnung für Euch vorhanden ist. Viele, deren Augen zu versagen anfingen, bezeugen, daß sie ihre Sehkraft wieder erlangten durch das Prinzip dieses wunderbaren freien Rezepts. Ein Mann sagt nachdem er es versucht hatte: „Ich war beinahe blind, vermochte gar nichts mehr zu sehen; jetzt lese ich alles ohne Brille und meine Augen tränen nicht mehr. Nachts schmerzten sie mich schrecklich, jetzt sind sie immer vortrefflich. Es war für mich wie ein Wunder." Eine Dame, die es gebrauchte, sagt: „Die Luft schien mir dunstig mit oder ohne Brille, aber nachdem ich dieses Rezept fünfzehn Tage lang gebraucht hatte, ist alles klar. Ich vermag feinen Druck ohne Brille zu lesen." Man glaubt, daß tausende, die Brillen tragen, sie jetzt nach einiger Zeit entbehren können und Massen werden imstande sein, ihre Augen zu stärken, so daß Ihr Euch die Mühe und die Ausgabe erspart, Euch jemals Gläser anzuschaffen. Augenbeschwerden mancherlei Art können durch Befolgung der einfachen Vorschriften wundervoll gebessert werden. Hier ist die Verordnung: Geht zu irgend einer Apotheke und holt Euch eine Flasche von Bon-Opto Tablets, tut ein Bon-Opto Tablet in ein viertel Glas Wasser und laßt es sich auflösen. Mit dieser Flüssigkeit wascht Eure Augen zwei- oder viermal täglich. Ihr werdet bemerken, daß Eure Augen gleich von Beginn an merklich klarer werden und Entzündung wird schnell verschwinden. Wenn Eure Augen Euch auch nur ein wenig belästigen, ergreift Maßnahmen, sie jetzt zu retten, bevor es zu spät ist. Viele hoffnungslos Blinde könnten gerettet worden sein, wenn sie rechtzeitig für ihre Augen gesorgt hätten.

Bemerkung: Ein anderer angesehener Arzt, dem obiger Artikel vorgelegt wurde, sagte: „Bon-Opto ist ein sehr ausgezeichnetes Mittel. Die darin enthaltenen Bestandteile sind hervorragenden Augenärzten wohlbekannt und werden vielfach von ihnen verschrieben. Die Fabrikanten garantiren, daß es die Sehkraft in Zeit von einer Woche in vielen Fällen um 50 Prozent verstärkt, oder geben das Geld zurück. Es ist in jeder guten Apotheke erhältlich und ist eines der sehr wenigen Präparate, die nach meiner Meinung in fast allen Familien zu regelmäßigem Gebrauch gehalten werden sollten. Es wird verkauft in Chicago von der Independent Drug Co., Buck & Rayner, Public Drug Co. u. andern Apotheken.

2ian.di.2mon

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Frau Charles F. Seyferlich zeigt die Vermählung ihrer Tochter Helen Dorothy mit Herrn Otto Alwin Strube an.

— Auf Forest Home wurde heute Nachmittag Herr Wilhelm Boehmer unter großer Beteiligung, namentlich seitens der Herderloge der Freimaurer, des Schützenvereins Chicago und des Sozialen Arbeitervereins der Westseite, zu Grabe geleitet. Der Verstorbene war 1858 von Lippe-Detmold nach Chicago gekommen und hatte lange Jahre hier eine Bäckerei betrieben. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren. Außer der Tochter Frau Johanna Sander hinterläßt er fünf Enkel. Der Verstorbene hat seit langer Zeit 1224 Eddy Straße gewohnt.

Deutsches Theater.

Am nächsten Samstag steht dem deutschen Theaterpublikum wiederum der Genuß einer Operettenaufführung bevor, über die an dieser Stelle in den nächsten Tagen berichtet werden wird. Zur Aufführung gelangt „Lachende Erben" von Charles Weinberger. Das gefällige Werk hat drei Akte und die Musik wird von Kennern als erstklassig bezeichnet. Die Proben haben unter Kapellmeister Coufall bereits begonnen und Direktor Max Hanisch wird dafür sorgen, daß die Vorgänge auf der Szene flott von statten gehen.

Mehrere Vereine haben für die kommenden Wochen Spielabende vorgesehen, so daß sich auch die finanziellen Verhältnisse des Unternehmens zu heben beginnen. Bereits jetzt macht sich das Interesse geltend, das die Theaterfreunde dem Ehrenabend von Theodor Christmann entgegenbringen, der in den nächsten Wochen bevorsteht. Der beliebte Künstler wird an diesem Abend etwas ganz besonderes zu bieten trachten und hoffentlich dafür mit einem vollen Hause belohnt werden.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost"

Neue Anklagen.

Gewerkschaften verzögern angeblich den Bau des Unionbahnhofs.

Gegen dieselben Arbeiterführer, deren Prozessirung wegen angeblicher Erpressung und Verschwörung im Bundesgericht bevorsteht, hat die Bundesbehörde eine neue Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich diesmal um angebliche Störung und Verzögerung der Arbeiten am neuen Unionbahnhof, und auch hier sollen, wenn möglich, Anklagen auf Verschwörung und zahlreiche Uebertretungen des Bundes-Verkehrsgesetzes erhoben werden. Die Untersuchung liegt hauptsächlich in den Händen von H. G. Clabaugh, dem Vorsteher des Untersuchungsbüros des Justizamts. Wie verlautet, befindet sich in seinem Besitz schon umfangreiches Beweismaterial dafür, daß zwischen mehreren Gewerkschaften ein Einvernehmen besteht, die Zufuhr von Baumaterial zum neuen Bahnhof zu unterbinden. Die Regierung soll viele Briefe bekommen haben, in welchen die Schreiber sich erbieten, als Zeugen gegen die Arbeiterführer aufzutreten.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — 3% ON SAVINGS

Dies neue Jahr

sollten alle jene Lohnarbeiter, die in dem verflossenen versäumten, 10 Proz. ihres Verdienstes zu sparen, damit beginnen, daß sie ein Konto in dieser „downtown" Sparbank eröffnen und sich in Etwas den Vorteil vollkommener Bedienung zunutze machen. Ein jedes Departement des modernen Bankgeschäfts steht Euch hier zur Verfügung, sobald Ihr danach fragt. Kommt heute und schließt Euch der anschwellenden Masse an, so daß Ihr, bevor Ihr einen Tag älter seid, sagen könnt: „Für mich ist 1917 ein Sparjahr". Wir heißen Euch willkommen und geben mit jedem Konto eine Dime-Taschenbank, die die Dimes einfängt, die sich sonst verkrümeln würden.

3% auf Spareinlagen

Sparkontos, an oder vor dem 13. Januar eröffnet, bringen vom 1. Januar an 3 Proz. Zinsen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

Zu edlem Zweck.

Der Tabeaverein der ev. Pfarrfrauen veranstaltet einen großen Bazar.

Am Freitag, dem 19. Januar, veranstaltet der Tabeaverein der evangelischen Pfarrfrauen von Chicago und Umgegend einen Bazar in der Zionskirche von Pastor C. A. König, Süd Ashland Ave. und Hastings Str., zum Besten des Waisenhauses und Altenheimes in Bensenville. Alle evangelischen Gemeinden und deren Freunde nehmen an diesem edlen Werke teil. Der Bazar ist Nachmittags u. Abends offen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, und Verkaufsgegenstände, sowie Mahlzeiten werden in jeder Hinsicht die Besucher zufrieden stellen. Der Ertrag des Bazars kommt dem Waisenhause und dem Neubau des Altenheims zu Gute.

Technischer Verein Chicago.

Der Präsident des Technischen Vereins Chicago, Herr Gerhardt J. Paitz, und seine Gattin, sahen die Vorstandsmitglieder mit ihren Damen zu einer Vorstandssitzung und Nachfeier des Weihnachtsfestes in ihrem Heim, Nr. 715 Ridgeland Ave., Oak Park, als Gäste. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gab es ein Mahl, das die Kochkunst der Gastgeberin ins beste Licht stellte; der Weinkeller gab einen guten Tropfen her. Herr W. Utescher amtirte als Spruchmeister, Herr Alois Hauser sang, begleitet von Frau Thode, mehrere Lieder. Eine kleine Sammlung für das in Kriegsgefangenschaft schmachtende Vereinsmitglied Martin Boder ergab die Summe von $20. Ernste und heitere Reden, Deklamationen und Rundgesänge hielten die Anwesenden bis zu frühen Morgenstunden zusammen.

Freiheitloge, O. M. P.

Eindrucksvolle Beamteneinführung in Counts Halle.

Eine vielseitige Agitationsfestlichkeit hielt gestern Abend in Counts Halle die Freiheitloge, O. M. P., mit großem Erfolge ab. Tanz, Vorträge und schmackhafte leibliche Genüsse sorgten reichlich und gut für das Unterhaltungsbedürfniß und die Bewirtung der zahlreichen Anwesenden, und zudem wurden die neuen Beamten in eindrucksvoller Weise in ihre Aemter eingeführt. Die Installirung wurde von Supreme Stellvertreter August Eberhart, dem Präsidenten der Körnerloge Nr. 54, unter Mithilfe der Mitglieder der Exekutive Hoffmann und Weber und der Herren August Ehrhart, Michael Hoffmann, W. Weber, W. Schäfer und Hermann Griebel, vollzogen. Ansprachen hielten die Herren Eberhardt, Lehmann, Hoffmann und Andere. Die neuen Beamten sind: Ex-Präsident, Emil Perl; Präsident, Charles J. Frank; Vize-Präsidentin, Frau Henriette Jahnke; Schatzmeister, Ferdinand Zirzow; Finanzsekretär, Ernst Lehmann; Kaplan, Caspari Levin; Wache, Ferdinand Zirzow.

Die wiedererwählten Herren Frank und Zirzow wurden durch Ueberreichung von Ehrenabzeichen geehrt.

Deutscher Kriegerverein.

Er bringt die Sammlung für das Kriegerheim in Ragnit auf $2198.90.

Die Mitglieder des deutschen Kriegervereins arbeiten wie die Biber am Sammelwerk für das in Ragnit, Ostpreußen, zu erbauende Kriegerheim.. Vor einigen Tagen erst konnte berichtet werden, daß die Sammlung auf $1945.10 gestiegen sei, und schon liegt wieder eine neue Liste vor, welche die Gesammtsumme auf $2198.90 bringt. Es wurden gesammelt von den Mitgliedern Wilh. Schmidt, $100 Gust R. Meyer, $50; Ph. Kunz, $2 Ernst Kiehl, 17.50; Wm. Lemke, 2. Sammlung, $1.25; John Luck, $3; A. Kuehl, $3.25; G. Bahrke, 2. Sammlung, $6; Emil Strich, $2.50; W. Eckerle, $4; Aug. Peters, $10; Ch. Boll, $12.30; O. Heckmann, $5; Mrs. B. Bonfold, $1; Ad. Plaß, 4. Sammlung, $5; Jos. Fallbadier, $1.

Zahlungsunfähig.

Samuel Greenblatt, der Nr. 3556 West 12. Straße ein Geschäft mit Damenkleidern betreibt, meldete heute im Bundesgericht seinen Bankerott an. Seine Verbindlichkeiten gibt er auf $11,552, seine Bestände auf $5,116 an, wovon $4500 auf das Waarenlager entfallen.

Gesellschaft Erholung.

Am morgigen Nachmittag, beginnend um 1/2 3 Uhr wird die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" im Hotel Kaiserhof abgehalten werden. Wichtige Angelegenheiten kommen zur Besprechung.

Weihnachtsmarkt.

Automobil wird morgen verlost. — Rotes Kreuz sendet drahtlose Danksagung.

Der Hauptgewinn der Verlosungen von dem im vorigen Monat abgehaltenen Weihnachtsmarkt, das große Reo Automobil kommt nun zur Entscheidung. Morgen, Mittwoch, den 10. Januar, um 1:30 Uhr, wird in den Räumen der Hamburg-Amerika-Linie, 154 W. Randolph Str., die Verlosung vorgenommen.

Der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft ist von dem Zentralkomite des Roten Kreuzes aus Berlin die nachstehende vom 5. Januar datirte drahtlose Danksagung zugekommen:

„Herzlichen Dank für die von der Chicagoer Hilfsgesellschaft für uns gespendeten, dem Delegirten des Deutschen Roten Kreuzes übergebenen zweihunderttausend Mark."

Aus Vereinskreisen.

Der Nord-West Liederkranz hat die nachbenannten Herren zu seinen Beamten erwählt: Präsident, Leonhard Fuog; Vizepräsident, Fritz Lichtenberger; Prot. Sekretär, John Riedler; Finanz Sekretär, Philip Kopp; Schatzmeister, Wm. Westfall; Bummelschatzmeister, Frank Haag; Archivare, Ernst Silberschlag und Julius Schmidt; Fahnenträger, Robert Richter und Josef Höfler; Bierfuchs, Ferdinand Fuchs; Finanzkomite, Paul Delitsch, Julius Schmidt und Christ Neudecker; Dirigent, Joh. Schulze; Vize-Dirigent, E. Silberschlag; Delegaten zu den Vereinigten Sängern, John Riedler und Josef Höfler; Musikkomite: 1. Tenor, Karl Anton; 2. Tenor, Julius Schmidt; 1. Baß, Frank Haag; 2. Baß, Fritz Lichtenberger.

In seiner Jahresversammlung erwählte der Badische Unterstützungsverein der Südseite folgende Beamte: Präsident, Karl Stolz (14. Termin); Vize-Präsident, Anton Eble; Schatzmeister, Aug. Zimmerman; Prot. Sekretär, Simon Young; Finanzsekretär, Robert Jungblut; Verwaltungsrat: Fritz Beß, Constanz Wolf und Aug. Herbold; Archivar, Edw. Specht; Türwache, Nick Kuhn; Bummelschatzmeister, Aug. Ludwig; Fahnenträger, Anton Graf; Vereinsarzt, H. C. W. Gresenz. Versammlungslokal, Youngs Halle, 2958 Wallace Str. Versammlungen jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr. Badener sind stets willkommen.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, findet die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims im Hotel Kaiserhof statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

* Der Expreßmann Frank Degan, Nr. 435 Center Str., wurde gestern, als sein Fuhrwerk an der Wells Str. mit einer Elektrischen zusammenstieß, schwer verletzt.

Hat 13 Pfund zugenommen.

Chicagoer Dame berichtet, wie Plant Juice nach langem Leiden ihre Gesundheit wieder herstellte.

„Vorwärts zur Natur!" ist der Schlachtruf, der jetzt in der Chicago'er Plant-Juice Kampagne gebraucht wird. Er hat einen guten Sinn, denn es gibt kein Präparat, das dem Ziele so nahe kommt, Männern und Frauen die Lebenskräfte wieder zu geben, die sie in Folge von Krankheit und Ueberarbeitung einbüßten.

Der Nutzen, der von Plant Juice, dem neuen Kräuter-Magenmittel, hergeleitet wird, existirt nicht blos in der Theorie. Jeden Tag erscheinen Leute von hier mit Erklärungen, worin berichtet wird, wie sehr ihnen geholfen wurde.

Kürzlich lief das unterzeichnete Zeugniß von Frau Edward Braker, Nr. 1410 Cleveland Ave., einer bekannten und beliebten Chicago'er Dame ein. Sie sagt:

„Seit den letzten vier oder fünf Monaten litt ich am Magen und verlor ich an Gewicht, bis ich auf 113 Pfund herab kam. Ich konnte Nachts nicht schlafen, hatte Kopfschmerzen und war beständig in Schmerzen in Folge der Gase in meinem Organismus. Ich hatte viele Arzneimittel versucht und war wegen dieser Leiden in ärztlicher Behandlung, doch Nichts half mir in irgend einer Weise, bis ich Plant Juice einzunehmen begann. Es schien gerade die Medizin zu sein, die mir nottat, denn es frischte meinen Organismus direkt auf. Ich schlafe gut und habe einen guten Appetit bei allen meinen Mahlzeiten. Ich habe beständig an Gewicht zugenommen, sodaß ich jetzt 126 Pfund wiege. Ich habe weder Pein noch Schmerzen, seit ich Plant Juice einnehme, und es macht mir ein Vergnügen, es zu empfehlen, indem ich hoffe, daß Andere, die leiden, davon Nutzen haben werden."

Solche und ähnliche Aussagen von vielen Anderen, die gedruckt worden sind, üben einen ausgebreiteten Einfluß aus, denn sie rühren von geachteten und unbescholtenen Leuten her, die mit Plant Juice eine unparteiische Probe gemacht haben und denen es sehr geholfen hat.

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erörtert. Anzeige.

Der Schwiegersohn.

Skizze von F. Wilde.

„Hast du dich entschlossen, Margot?"

Margot hält eine Modezeitung auf den Knien und studirt gedankenvoll die neuen Gesellschaftstoiletten.

„Er hat sich schriftlich bei dir angemeldet?"

„Ja!"

„Nein — ich bin noch nicht entschlossen," klingt dann die Antwort.

Die Baronin zuckt nervös mit den Mundwinkeln. „So — besinne dich! Ich habe nicht umsonst den großen Thé dansant in vergangener Woche gegeben!"

„Ich weiß! Erspare mir die Fortsetzung," sagt Margot mit zusammengezogenen Brauen. „Die Quintessenz — möchte sich doch endlich ein Mann für meine Tochter finden."

Der Ton, in dem diese Worte gesprochen werden, ist hart. Das blasse Gesicht der Sprechenden wird noch um eine Nuance bleicher.

„Margot," klingt es vorwurfsvoll zurück, „bei aller Klugheit wirst du nie vernünftig werden. Du schraubst deine Ansprüche auf das Unmögliche hinaus. Kein Mensch kann mit dem Kopf durch die Wand. Da muß man sich in die Verhältnisse fügen. — Lieber Gott," beginnt sie milder und löffelt langsam in ihrem silbernen Theeglas, „auch mir wäre es erwünschter, einen adligen Schwiegersohn begrüßen zu können als diesen Herrn Müller."

Ein kurzes höhnisches Auflachen. „Mama — stelle dir vor, ich mit meinen Idealen werde eine simple Frau Müller!" Margot richtet ihre schneidige Gestalt stolz empor und wirft den kunstvoll frisirten Kopf hochmüthig in den Nacken. „Frau Maurermeister in Berlins höchstem Norden."

„Bitte, mein Kind," sagt die Baronin streng zurechtweisend, „der Mann ist Bauunternehmer — Architekt. Hat ein kolossales Vermögen und kann eine Stellung in der Gesellschaft einnehmen. Er hält sich Wagen und Pferde, kauft dir die schönsten Toiletten" —

„Auch ein Glück!"

„Gewiß!"

„Und dazu der junge Fratz!"

„Ihr seid in einem Alter."

„Wollen uns nicht belügen," entgegnet Margot mit klassischer Ruhe. „Ich stehe an einer bedenklichen Grenze, der Spiegel ist rücksichtslos offen. Und, wenn ich bedenke, was meine Jugend gewesen," fährt sie bitter fort, „ein vergebliches Hoffen, ein Drängen und Jagen nach hohen Zielen, ein wahres Schachspiel von Berechnung und Klugheit und geerntet — nichts weiter als Enttäuschungen. Von den vielen, die Baroneß Margot verehrten, hatte nicht einer den Muth, um ihre Hand zu werben. Vor der Macht des Geldes beugt sich eben alles."

Eine Pause entsteht. —

Durch die Fenster blickt ein trüber, melancholischer Novembertag. Der Regen tropft laut auf das Gesims.

„Wo ist Frida?" fragt Margot plötzlich, das Schweigen unterbrechend.

„Ich weiß es nicht! Sie wird irgend eine Besorgung machen."

„Sie wird sich Kleider und Stiefel verderben bei diesem Regen; ich begreife nicht, daß du das so ohne weiteres gestattest, bemerkt Margot scharf.

„Mit dem Monogrammsticken verdient sie sich ihr Taschengeld. Da laß ich sie gewähren," erwidert die Baronin gleichgültig.

„Und das Abliefern im Geschäft ist durchaus unpassend, will ich dir nur auseinandersetzen." Margot hat einen sehr energischen Ton angenommen. „Ich bedauere überhaupt manchmal, daß du Frida in unser Haus genommen."

„Das war meine Pflicht, Margot! Sie ist das Kind meiner verstorbenen Schwester und hat keine Verwandten sonst als mich."

„Gibt es nicht Pensionate, wo man sie erziehen lassen konnte?"

„Ja — hätte man Geld!" Die Baronin zuckt die Achseln. „Du solltest doch wissen, daß mir für solche Zwecke keine Summen zur Verfügung stehen."

„Bitte, Mama — kanzle mich nicht ab." Nervös zupft Margot an ihrem Taschentuch. „Ich habe gegen Frida selbst gar nichts. Aber um so mehr gegen die prekären Verhältnisse, die dadurch für mich entstanden sind. Frida ist hübsch — von gesunder, lieblicher Frische. Neben ihr komme ich mir unglaublich alt vor. Manches Auge ruht voll Bewunderung an ihrer aufblühenden Schönheit. Das kann ich nicht vertragen, das macht mich gereizt. Dadurch wird unser Verkehr unerquicklich."

„Und du machst dir unnütz den Kopf schwer," entgegnet die Baronin. „Ihr beide seid überhaupt nicht in einem Athemzug zu nennen. Frida's schlichte, kindliche Figur neben deiner eleganten Erscheinung, neben der Klugheit einer solchen Weltdame wie du" —

„Was ist das alles gegen ein frisches, silberhelles Lachen," ereifert sich Margot in nervöser Hast. „Nur die Blüthe macht das Weib dem Mann begehrenswerth. Und darum sollte ich eigentlich hochbeglückt sein, daß mich überhaupt noch einer dieser Mädchenknospe vorzieht!" — Mit spöttischem Lächeln fügt sie dann hinzu: „Also — ich werde eine Frau Müller — kannst dich beruhigen, Mama. Ich komme unter die Haube."

Die Baronin seufzt.

Dann wagt sie zaghaft einzuwenden: „Der Schritt ist doch auch nicht übereilt?"

„Nur die Liebe kann sich übereilen," antwortet Margot kurz auflachend, „das ist hierbei ausgeschlossen." —

Einige Stunden später sitzt Herr Müller der Frau Baronin gegenüber. In feierlichster Tracht natürlich.

Zwischen den mit tadellosem, hellem Glacéleder bekleideten Händen hält er einen Riesenblumenstrauß weißer Orangen. Prachtexemplare. Auf seinem Batistvorhemd blitzt ein taubeneigroßer Brillant und strahlt seine sämmtlichen Reflexe der Frau Baronin prall in das Gesicht.

Geistvoll sieht der blonde, junge Mann nicht aus. Aber offenherzig und gutmüthig. Wenn auch die ganze Gestalt von jedem modernen Schneid umgeben ist — vom geknöpften Lackstiefel bis zum nach Coiffeur duftenden Leutnantsscheitel — man sieht ihr doch an: sie ist nicht die eines galanten Nichtsthuers. Die runden, blauen Augen kennzeichnen einen braven, guten Kerl, einen gemüthlichen, treuherzigen Berliner.

Herr Müller legt den Strauß bei Seite und rückt unruhig auf dem Sessel hin und her. Dann beginnt er zu sprechen — zaghaft — den Blick immer auf die Spitze seines Lackstiefels geheftet:

„Gnädige Frau — ich bin kein Freund von vielen Phrasen. Lassen Sie mich frei von der Leber herunter reden."

Die Baronin fährt leicht zusammen.

Er merkt das und setzt verbessernd hinzu: „Ich will damit sagen — ich spreche so, wie ich's meine. Ich habe eine große Bitte an Sie, die ich kaum auszusprechen wage."

„Sie dürfen es," lächelt die Baronin."

Und nun folgt ein schnell aneinandergereihter Sermon, dem man es zutraut, daß er auswendig gelernt ist: „Mein Vermögen macht es mir leicht, einer Frau — und wäre sie die anspruchsvollste — eine gänzlich sichere Zukunft zu bereiten. Meine gesellschaftliche Position ist günstig. Meine Frau kann dort — wenn sie es wünscht — eine bedeutende Rolle spielen, auch wenn ich ihr keinen adeligen Namen geben kann. Aber ein ehrliches, treues Manneskerz will ich ihr schenken und sie auf Händen tragen. Ebenso — wie dieses edle Geschöpf, welches ich aufrichtig liebe, Ihr Kleinod, gnädige Frau, gewesen ist, soll es auch das meine werden!"

Herr Müller ringt nach Athem — Gott sei Dank, das wäre gesagt.

In der Brust der Frau Baronin schwillt der mütterliche Stolz. „Wir kennen uns erst kurze Zeit, Herr Müller" —

„Und doch sind wir einander näher getreten; es war mir ja öfter vergönnt, in Ihrer verehrten Gesellschaft zu weilen. Diese Stunden rechne ich zu den schönsten meines Lebens."

„Mein werther Herr Müller," sagt die Baronin huldvoll, ihr Lorgnon unausgesetzt auf ihn gerichtet, „ich bin Ihrem Wunsche, soweit ich ihn verstehe, nicht abgeneigt. Wir müssen doch aber die Dame Ihres Herzens erst einmal selbst befragen."

„O — das ist bereits geschehen," erwidert dieser mit fröhlichem Auflachen und schlägt mit dem Claque — alle Etikette vergessend — auf sein Knie.

Die Frau Baronin betrachtet den Sprecher mit Erstaunen. „Wie — Sie hätten —?"

„Verzeihung, gnädige Frau. Der Moment war zu günstig," entgegnet Herr Müller offenherzig. „Ich traf Fräulein Fridel in der Stadt. Es goß in Strömen, und sie hatte ihren Regenschirm vergessen. Ich den meinen auch — gehe prinzipiell immer ohne Regenschirm — und so blieb mir weiter nichts übrig, als eine Taxe zu rufen. Wir fuhren zusammen nach Haus. Und auf diesem Wege fanden sich unsere Herzen."

„Frida — mein Nichte — in einem Taxameter — das begreife ich nicht," sagt die Baronin, die Hand über ihre Augen legend. Sie bemüht sich, ihre Sinne zu sammeln.

„Ja — verehrte Frau Baronin — und ich bitte tausendmal um Verzeihung. Aber es war wirklich so nett — so herzig und ungezwungen."

Die Baronin ist blaß geworden. Um ihren Mund liegt ein resignirter Zug. Thränen treten ihr in die Augen, und das Herz thut ihr weh. Also nicht Margot. — —

„Gnädige Frau, dürfen wir noch heut Verlobung feiern?" fragt Herr Müller in bittendem Ton.

Die Baronin hat das Gesicht abgewendet. Sie antwortet leise, sich zu einem schwachen Lächeln zwingend: „Ja — wenn Sie's so eilig haben!"

Der Prozeß.

Ein Grossist hat einen wichtigen Prozeß in Berlin, kann aber im Termin nicht anwesend sein und beauftragt seinen Advokaten: Telegraphiren Sie mir sofort nach Breslau, wie das Urtheil ausgefallen ist.

Um zwölf Uhr fällt die Entscheidung in günstigem Sinne, und fünf Minuten darauf telegraphirt der Advokat nach Breslau: „Die gerechte Sache hat gesiegt!"

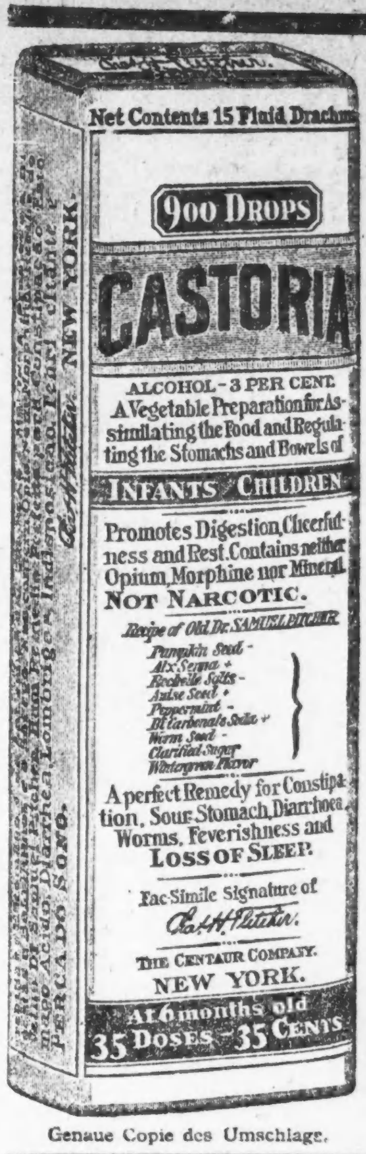
Worauf sogleich das Gegentelegramm aus Breslau eintrifft: „Sofort Berufung einlegen!"

Chicagoer Große Oper.

Wiederholung des „Gaukler". — Heute Frau Galli-Curci in „Rigoletto".

Mary Garden trat gestern Abend bei stark besetztem Hause zum zweiten Male als „Gaukler von Notre Dame" von Massenet auf. Diese meisterhafte Wiedererweckung des mittelalterlichen Mysterienspiels wird durch die Kunst der Garden zu so vollkommener Wirkung gebracht, daß man es wohl verstehen kann, wie der Komponist die ursprünglich für Tenor geschriebene Partie des Jean für diese eigenartige Künstlerin hat besonders einrichten können.

Heute wird „Rigoletto" mit Frau Galli-Curci, Rimini, Nadal und Arimondi, Dirigent Sturani, gegeben, morgen „Thais" mit Mary Garden, Dalmores, Dufranne und Nicolay, Dirigent Campanini.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Feine Nase.

Harry Schaaf in seinem Auto überfallen und um $2500 beraubt.

An Fillmore Str., nahe Central Park Ave., wurde gestern Abend ein von Harry Schaaf, dem Präsidenten der Adam Schaaf Piano Manufacturing Company, seinem Freunde E. C. Evans aus Laporte, Ind., und einem Angestellten Anthony Smutney, Nr. 2413 S. Trumbull Ave., benutzter, von dem Wagenführer bedienter Kraftwagen von fünf bewaffneten Banditen umringt. Die Raubgesellen zwangen die Insassen, sich ruhig zu verhalten, durchsuchten den Wagen, fanden und raubten eine eiserne Kassette, die zur Lohnauszahlung bestimmte Gelder im Betrage von $2500 enthielt und machten sich aus dem Staube. Sie haben die Flucht bewerkstelligt. Der Wagenführer hat später in der Verbrechergallerie die Photographie eines Exzuchthäuslers als das Konterfei eines der Raubgesellen bezeichnet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fahnden jetzt auf das Original und mehrere der Teilnahme am Ueberfall verdächtige Gesellen. Die Angestellten werden Montags abgelöhnt. Herr Schaaf befand sich mit dem mehrere Stunden zuvor von der Bank geholten Gelde auf der Fahrt von seinem Laden Nr. 700 W. Madison Straße nach der an S. Central Park Avenue und Fillmore Str. gelegenen Fabrik, als, nahe am Ziel, der sorgfältig vorbereitete Ueberfall von den zweifellos mit seinen Gewohnheiten vertrauten Banditen verübt wurde.

Verein deutscher Lehrer.

Die Januarversammlung wird ausnahmsweise am kommenden Freitag wie gewöhnlich im Kaiserhof stattfinden. Es ist dem Vorstand gelungen, die berühmte Rednerin Frau Hofrat Hanfstängl zu gewinnen, die einen Vortrag über die Zustände in Ostpreußen halten wird.

— Diplomatisch. — Herr: „Sind Sie musikalisch, mein Fräulein?" — Fräulein: „Wäre Ihnen das lieb?"

Warum Hämorrhoiden?

Eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment wird die Frage gründlich beantworten.

„Hello! Schicken Sie mir eine Schachtel von Pyramid".

Euer Fall ist nicht schlimmer als die Fälle von den vielen, die diese wunderbare Pyramid Pile Treatment versucht haben, und seither an uns Briefe geschrieben haben, die vor Freude und Dankbarkeit überströmen.

Probirt es auf unsere Kosten durch Einsendung des nachstehenden Koupons, oder holt eine 50c Schachtel jetzt von Eurem Apotheker. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon

Pyramid Drug Company,
546 Pyramid Building,
Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name..........

Straße..........

Stadt.......... Staat..........

Für Ostpreußen.

Bürgerverein der Südwestseite will ebenfalls den Bau eines Hauses übernehmen.

Auf den kommenden Donnerstag Abend hat der Deutschamerikanische Bürgerverein der Südwestseite von Chicago eine allgemeine Volksversammlung nach Laschobers Halle, Nr. 5153 S. Ashland Ave., einberufen. Er will zum Wiederaufbau Ostpreußens, insbesondere Neidenburgs, welches der Fürsorge der Deutschamerikaner von Illinois anvertraut worden ist, sein Teil beitragen und den Bau eines Hauses in jenem zerstörten Städtchen übernehmen. Zu diesem Zweck soll in der Versammlung den Mitgliedern und Freunden von Pastor Schubert aus Wilkesbarre, Pa., durch einen Vortrag und von Herrn W. L. Schnelle durch Lichtbilder ein anschauliches Bild von der Zerstörung der deutschen Ostmark durch die Russen gegeben werden. Da der Eintritt frei ist, dürfte der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt werden. Der leitende Ausschuß besteht aus den Herren A. A. Burger, Pastor L. Kohlmann und Dr. J. F. Hultgen.

Ist der Hund Euer, Herr!

Der Schulrektor Körber in Hirschberg in Schlesien liebte es, in den Schulprogrammen kleine scherzhafte Abhandlungen zu veröffentlichen, durch die er die Schüler zum Nachdenken über die Muttersprache anhalten wollte. So erschien von ihm im Programm vom Jahre 1821 ein kleiner Aufsatz mit dem Titel: „Ein Schwank, den Schülern die Notwendigkeit des richtigen Abteilens im Sprechen und Schreiben anschaulich zu machen." Der Schwank berichtete folgendes: Ein Bauernjunge hütet seine Schafe auf dem Felde. Ein fremder Hund kommt herangestürmt und fährt bissig in die Herde hinein. Der aufgebrachte Junge sieht von weitem einen fremden Herrn seines Weges gehen, dem der Hund zu gehören scheint. Er beschließt, den Besitzer zur Rede zu stellen und fragt ihn, als er sich genähert hat, trotzig: „Ist der Hund Euer, Herr?" In der Erregung machte er aber beim Sprechen dort, wo der Beistrich steht, keine Pause. Der Herr, den das Gebahren des Jungen belustigt, antwortet: „Nein, ich bin des Hundes Herr." Hiermit geht der Fremde fort. Der Junge fühlt, daß in seiner Frage ein Fehler steckt, und erkennt, daß ihm der Herr entsprechend darauf geantwortet hat; aber er kann sich den Widerspruch nicht erklären. Als er zu Hause angelangt ist, erzählt er seinem Vater den Vorfall und fragt ihn um Rat. Nun entspinnt sich das folgende Gespräch. Vater: „Das ist kurios. Aber wir wollen schon dahinter kommen. Frage mich einmal, als wenn ich der fremde Herr wäre, und ich werde dir dann antworten, wie er." Sohn: „Ist der Hund Euer, Herr?" Vater: „Nein, ich bin des Hundes Herr. — Das ist ja aber wieder das Alte! Vielleicht bringen wir es so heraus. Ich will dich einmal fragen, und du antwortest mir so, daß es zutrifft. — Ist der Hund dein, Junge?" Sohn: „Nein, ich bin des Hundes Junge." — Vater: „Zum Kuckuck, das geht ja noch viel weniger. Warte! Jetzt frage du mich noch einmal als deinen Vater, und ich werde dir antworten, wie es klappen muß." Sohn: „Ist der Hund Euer, Vater?" — Vater: „Nein, ich bin des Hundes Vater. — Um des Himmels willen, das wird ja immer toller. Mir ist ganz wirr im Kopf. Jetzt müssen wir aufhören, denn sonst werde ich noch des Hundes Mutter und du des Hundes Schwester! Morgen will ich unseren Lehrer darum befragen."

— Bedenkliches Zeichen. — „Fräulein Eulalia kann doch auch nicht mehr jung sein." — „O, die feiert schon keinen Geburtstag mehr."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“ - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5600 ——— Illinois

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der neue Herr.

Der neue Gouverneur von Illinois, Frank O. Lowden, hat gestern sein Amt angetreten — unter den günstigsten Auspizien.

Die guten „Zeichen“, unter denen sein Amtsantritt erfolgte, sind die sehr große Mehrheit des Volksvotums, die er in der Novemberwahl erlangte, der starke Rückhalt, den diese ihm im Publikum sichert, der starke Einfluß, den er so auf die Gesetzgebung und im besonderen auf die republikanische Vertretung in derselben erlangte, und der hohe Grad von Unabhängigkeit, den er all dem und seiner sehr günstigen wirtschaftlichen Lage zu danken hat.

Gouverneur Lowden hat die Gelegenheit und die Möglichkeit, viel Gutes zu wirken für den Staat und das Volk. In wesentlich höherem Grade als die meisten seiner Vorgänger. Er hat damit auch eine große Verantwortlichkeit. Die Platform, auf der er erwählt wurde, stellt ein großes Arbeitsprogramm dar; verspricht viele Neuerungen und Verbesserungen. Es würde dem Gouverneur Lowden nicht leicht fallen, ein Versagen mit „Nicht können“ zu entschuldigen. Er würde es schwer finden, die Mehrzahl der Bürger zu überzeugen, daß es nicht seine Schuld, nicht einem Mangel an ehrlichem Wollen, sondern unüberwindlichen Hindernissen zu danken sei, wenn die verschiedenen Reformpläne und Versprechungen im Sande verlaufen, bezw. in Vergessenheit geraten. Die Aufgaben, die ihm gestellt sind, sind groß und schwer, aber die öffentliche Meinung wird der Ansicht sein, daß er sie meistern kann, wenn er will; daß er die Macht hat dazu und bei ehrlichem, starkem Wollen auch die Kraft.

Der Anfang war gut. Die Antrittsrede des neuen Gouverneurs enthielt eine Erneuerung und (in großen Zügen) Begründung der Versprechen, welche die Platform, auf der er erwählt wurde, enthielt. Und sie war klar und bestimmt; unzweideutig und leicht verständlich. Besseres ließ sich nicht erwarten, konnte nicht geboten werden. Handelt Gouverneur Lowden nach seinen Worten — und nichts berechtigt zu der Annahme, daß er das nicht tun wird — dann wird er alle guten Bürger hinter und mit sich haben, wird seine Verwaltung fortschrittlich und segensreich werden für den Staat.

Die Neutralität der Schweiz.

In den Blättern ist gegenwärtig wieder viel von einer angeblichen Gefährdung der schweizerischen Neutralität durch die deutschen Truppen die Rede. Diese unverantwortlichen Gerüchte gehen auf Pariser Quellen zurück und entbehren jeglicher Begründung. Die Deutschen haben den Krieg gegen die Franzosen, Belgier und Engländer zweieinhalb Jahre lang geführt, ohne die Neutralität der Eidgenossenschaft zu verletzen, und werden ihn auch zu Ende bringen, ohne den Schweizern die Waffen in die Hand zu drücken. Im Uebrigen besteht für die deutsche Heeresleitung nicht der geringste Grund, einen Durchmarsch durch schweizerisches Gebiet für wünschenswert zu halten. Denn er würde eine beträchtliche Verlängerung der Front zur Folge haben, und das dürfte jedenfalls das Letzte sein, was die Deutschen anstreben.

Die Schweizer hegen — zumal nach einer ausdrücklichen Erklärung der deutschen Gesandtschaft zu Bern — auch keinerlei Besorgniß vor einem deutschen Einfall. Die Franzosen tun es eigentlich auch nicht. Sie stellen sich nur so, als ob sie sich davor fürchteten, teils um die Schweizer Nachbarn aufzuhetzen, teils um die Deutschen wieder einmal bei der gesammten neutralen Welt anzuschwärzen und ihnen Absichten unterzuschieben, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Nicht ohne Bedeutung scheint aber die französische Drohung zu sein, daß man nun seinerseits Vorkehrungen gegen den vermuteten Ueberfall treffen müßte. Truppenansammlungen an gewissen Punkten der französisch-schweizerischen Grenze stehen hiermit offenbar in engem Zusammenhang. Sind diese Truppen tatsächlich nur zur Abwehr dorthin geschickt worden? Oder sollten die Franzosen am Ende gar selbst Pläne verfolgen, wie man sie gern den bösen Deutschen in die Schuhe schieben möchte? So ganz unanfechtbar ist die Neutralitätskeuschheit der Franzmänner denn doch nicht, wie die Brüsseler Archive und neuerdings gewisse Vorgänge in Griechenland zur Genüge erwiesen haben. Sind die Herren in Paris jedoch gut beraten, so lassen sie die Reste ihres Heeres hübsch auf französischem Boden; denn der Berner Bär versteht sich nicht bloß aufs Brummen, sondern weiß auch von seinen starken Tatzen Gebrauch zu machen. Durch die Schweiz hindurch gelangt kein Franzose an den Rhein oder gar bis zum Bodensee.

Patriotismus mit Rabatt.

Nachdem die Bethlehem Stahlwerke ein volles Jahr lang Zeter und Mordio über die Absicht der Bundesregierung, eine eigene Panzerplattenfabrik zu bauen, geschrien und den amerikanischen Wählern in vielen Tausenden von Flugschriften vorgehalten haben, welche himmelschreiende Ungerechtigkeit es sein würde, wenn sie sich von den hochmögenden Stahlmagnaten nicht länger das Gold aus der Tasche locken lassen wollten, läßt sich die mit allen Hunden gehetzte Leitung der patriotischen Firma nunmehr zu dem Zugeständniß herbei, ihre Kostenanschläge für Regierungslieferungen gegen ihre früheren Forderungen um zehn Prozent herabzusetzen. Es gibt also doch noch gute Menschen, und Charles M. Schwab gehört offenbar zu ihnen. Denn nach den früher von ihm abgegebenen und mit einer Masse von Berechnungen und statistischen Ziffern belegten Erklärungen schlossen die bisher von ihm geforderten Preise nur einen ganz winzigen, kaum sichtbaren Nutzen für das von ihm vertretene Geschäft ein. Entschließt er sich nun trotz aller dieser „Beweise“ seiner Realität zu einer zehnprozentigen Preisermäßigung seiner Lieferungsangebote, so bleibt nur die Vermutung übrig, daß er den Unterschied zwischen den Produktionskosten und dem dagegen zurückbleibenden Verkaufspreise aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen gedenkt. Aber wir leben nun einmal in einer undankbaren Welt, und so wird wohl das Ungeheuerliche zum Ereigniß werden und der Kongreß das hochsinnige Anerbieten aus Bethlehem schnöde ablehnen. Und das von Rechts wegen! Denn die Regierung der Ver. Staaten kann unmöglich die Verantwortung dafür übernehmen, daß der amerikanische Stahlkönig aus praktisch betätigter lauterer Vaterlandsliebe nach und nach etwa gar an den Bettelstab und seinen Lebensabend dereinst im Armenhaus ... muß.

Prohibitionistische Wühlereien.

„Klappern gehört zum Handwerk“ besagt ein altes deutsches Sprichwort, das sich anscheinend die Prohibitionisten dieses Landes zur Richtschnur dienen lassen. Sie lassen ihre Sache von dere Kanzel verkünden, in den Schulen lehren, machen sie bei politischen Wahlen und im öffentlichen Dienste ausschlaggebend, lobpreisen sie in ihnen gefügige Zeitungen, benutzen sie als Veranlassung zu lärmenden Umzügen von Frauen und Kindern, und bewirken dadurch, daß die Gesetzgeber in ihrer Staatshauptstadt und in der Bundeshauptstadt ihrem weniger als 1¼ % der Wählerschaft repräsentirenden Willen häufig größere Beachtung zuteil werden lassen als dem der Partei, der sie angehören.

Als jüngste Beweise ihrer rastlosen Tätigkeit liegen dem Kongreß zu demnächstiger Beratung und Abstimmung zwei Gesetzentwürfe vor, deren Annahme eine weitere schwere Bedrohung der persönlichen Freiheit amerikanischer Bürger bedeuten würde. Die eine Vorlage bezweckt Zeitungen, die Anzeigen von Getränkehändlern veröffentlichen, von der Postbeförderung auszuschließen. Sie verkörpert die Absicht, die Post als Mittel zur Unterdrückung der Handels- und Gedankenfreiheit zu benutzen, und hat ihr wahrscheinlich ein ähnliches Gesetz, durch welches die Sklavenhalter in 1860 die Post gegen Zeitungen sperren wollten, welche für die Abschaffung der Sklaverei agitirten, als Muster gedient. Aber ebenso wie dieser Versuch der Knebelei der öffentlichen Meinung niedergestimmt wurde, wird auch das vorliegende Machwerk der Prohibitionisten vom Kongreß zurückgewiesen werden, wenn er das Fundament unserer Bundesregierung, die Konstitution, nicht untergraben will.

Ein wenig bedenklicher erscheint die Vorlage eines Verfassungszusatzes zur Einführung der Landesprohibition, der noch dazu vom Rechtsausschuß des Kongresses diesem mit 12 gegen 7 Stimmen zur Annahme empfohlen worden ist. Der Zusatz soll verfassungsgemäß den Staaten zur Abstimmung überwiesen werden, und muß eine ¾ Mehrheit dieser für sich haben, ehe er Gesetzeskraft erlangt. Bis dahin hat es allerdings noch gute Weile, denn zunächst muß die Vorlage im Hause sowohl wie im Bundessenat mit einer ⅔ Mehrheit angenommen werden, deren Zustandekommen auch im nächsten Kongreß völlig ausgeschlossen erscheint. Als ein gleichlautendes Amendement vor Jahresfrist dem Repräsentantenhause vorlag, erhielt es nur eine Mehrheit von wenigen Stimmen, und blieb weit hinter der erforderlichen Zweidrittelmehrheit zurück. Immerhin erbrachte diese Abstimmung den Beweis, daß eine Mehrzahl der Volksvertreter der Einführung nationaler Prohibition wohlgeneigt war, eine Beachtung verdienende Tatsache. Seither haben die Prohibitionisten sicherlich nicht die Hände in den Schoß gelegt, und sie werden jedenfalls mit Unterstützung ihrer Hilfstruppen, besonders der Temperenzweiber, das Menschenmögliche tun, um die Sache durchzudrücken. Ob dann noch eine genügende Anzahl Kongreßabgeordnete den Mannesmut besitzen wird, sich dem auf sie ausgeübten Zwange zu widersetzen, wird die Zukunft lehren.

Immerhin erscheint es höchste Zeit, daß das Volk über die etwaigen Folgen der Annahme dieses Verfassungszusatzes aufgeklärt werde. Der Begriff Landesprohibition ist denn doch ungleich bedenklicher als Staatsprohibition. Wenn die Wählerschaft die Kongreßabgeordneten rechtzeitig über ihre Anschauung und Wünsche in dieser Richtung aufklärt, wird die angedrohte Trockenlegung des Landes sich sicherlich vermeiden lassen. Die Trinkfrage wird nicht durch Untersagung von Brennereien und Brauereien und die Beseitigung von Gastwirtschaften gelöst werden. Die durch ein solches Verbot geschaffenen Verhältnisse würden unzählige Familienheime zu geheimen Brennereien oder Brauereien machen. Es würde mit der Zeit eine völlige Verwirrung aller Ehr- und Rechtsbegriffe und schließlich den Verlust jeden sittlichen Bewußtseins nach sich ziehen, da es das Volk nötigen würde, teils ein undurchführbares Gesetz zu umgehen, teils sich mit der hinterlistigen Ausschnüffelei von Uebertretern des Gesetzes zu befassen. Ein Volk, dem nur diese beiden Pfade offen stehen, muß sittlich sinken, und einem so gesunkenen Volke kann keine glückliche Zukunft erblühen.

Kostspielige Staatsverwaltung. — Vor zehn Jahren betrugen die Ausgaben des Staates New York $24,897,773. Vor zwei Jahren wurden $47,314,642 für den Staatshaushalt benötigt, und im letzten Jahre schnellten die Kosten auf $58,900,000 empor. Gleichen Schritt mit dem Ausgabekonto hat die Schuldenlast gehalten, denn während vor zehn Jahren die Schuldverschreibungen nur $10,630,000 betrugen, waren sie im vorigen Jahre auf $186,400,660 angewachsen.

* * *

Die fast sprichwörtliche Wohltätigkeit der Juden hat sich wieder einmal von ihrer glänzendsten Seite gezeigt. Ohne irgendwelches Aufheben zu machen, haben die Juden in diesem Lande drei Millionen Dollars aufgebracht für die notleidenden Glaubensgenossen in Polen, Lithauen und Galizien. Die Juden in New York allein brachten über 1¾ Million Dollars auf! Das ist ein Beispiel der Opferfreudigkeit, wie man es selten in der Welt findet, und mit gutem Recht könnten die Geber zu Andern sagen: „Gehet hin und tut desgleichen!“

* * *

Einige deutsche Frauen oder doch solche deutscher Abstammung haben es mit ihrer Würde vereinbar gefunden, sich an der Leitung des im Coliseum stattfindenden Alliirten-Bazars zu beteiligen. Wir wissen nicht, ob sie dem vor einem Jahre im selben Gebäude veranstalteten Bazar zu Gunsten deutscher Verwundeter, Wittwen und Waisen ein gleiches Interesse entgegengebracht haben, bezweifeln dies jedoch stark. Der Wohltätigkeitszweck der Alliirten-Veranstaltung wird arg durch das kriegerische Gepräge verdunkelt, das ihr die Leitung verliehen hat. Es muß die erwähnten deutschen Frauen mit nicht gerade beneidenswerten Gefühlen erfüllen, wenn sie das niedergeschossene deutsche Flugzeug, französische Kanonen und britische Bombenwerfer erblicken und der bei der Verteidigung des deutschen Vaterlandes gefallenen Helden gedenken. Ja, auch „Society Life“ macht seltsame Bettgenossen!

* * *

Rockefellers Vermögen. John D. Rockefellers Vermögen ist lange schon der Gegenstand phantastischer Schätzungen gewesen; aus dem sehr einfachen Grunde, weil bei solchen Riesenzahlen jedes Verständniß aufhört und die Zahlen jede tiefere Bedeutung verlieren. Daher rührt es uns wenig, jetzt zu hören, daß sich seine angeblich eine Milliarde Dollars durch den Krieg auf rund zwei Milliarden erhöht hat. Vielsagender aber ist es schon, wenn wir von der „American Economic League“ hören, daß Rockefeller mehr besitzt, als der Gesammtreichtum jeder der folgenden Staaten beträgt: Arizona, Delaware, Maine, Mississippi, Montana, New Hampshire, Nevada, Arkansas, Florida, Idaho, New Mexico, Nord-Carolina, Oregon, Rhode Island, Süd-Dakota, Utah, Vermont, Wyoming und der Distrikt Columbia — oder daß Rockefeller allein so viel besitzt, wie folgende Staaten (nach der Zensusaufnahme der Ver. Staaten) Reichtum in ihren Grenzen beherbergen: Arizona, Delaware, Nevada, New Mexico und Wyoming. Sein Jahreseinkommen wird auf $100,000,000 geschätzt, was ungefähr wieder so viel ist, wie 200,000 Nichtunionarbeiter im Jahre an Lohn „verdienen“. Rockefeller ist in der Tat die Personifizirung der Ungerechtigkeit des kapitalistischen Systems.

Herbstbilder aus Oberbayern.

Von Albert Auerbach.

Allerseelen in München.

In diesem Herbste, dem dritten des furchtbaren Krieges, brannten zu Allerseelen in München keine Kerzen an den Gräbern, aber noch nie war der Besuch der Friedhöfe an Allerheiligen so stark gewesen wie in diesem blut- und tränenvollen Jahre: von 7 Uhr früh bis Abends 10 Uhr beförderte die Straßenbahn rund 600,000 Fahrgäste, während bisher die Höchstziffer an einem Hauptsonntag des Oktoberfestes — in vergangenen Jahren, versteht sich — und zwar von Morgens 5½ bis 1 Uhr Nachts nur 580,000 betrug. Das Gedenken der Toten hat also die Betätigung der Lebensfreude geschlagen.

Die schlimmen Bayern, mit deren Namen als Gespenst die Kinder in den feindlichen Ländern wahrscheinlich in den Schlaf geschreckt werden, haben es sich nicht nehmen lassen, das gemeinsame Grab der in der Gefangenschaft 1870—71 gestorbenen Franzosen auf dem alten nördlichen Friedhofe an diesem Tage aus der städtischen Gärtnerei mit weißen Astern zu schmücken. Die viereckige Grabstätte ist von Buxbaum umsäumt und trägt eine schlichte graue Sandsteinsäule mit der Inschrift: „Exerit Matris, Patriae Pietas“. Auf dem neuen großen Westfriedhofe, zu dem man durch die Dante Str. kommt, haben die Gefangenen selbst ihrer in der Fremde gestorbenen Kameraden gedacht. Als wenn noch die Toten in Paradestellung wären, so liegen von einem Drahtzaune umspannt, in militärischer Straffheit drei Reihen von je 20 Gräbern, alle mit dem gleichen militärisch strengen und einfachen schwarzen Holzkreuze, das ein kleines schwarzes Eisenschild trägt mit schlichter lateinischer Schrift in weiß. Gefreiter Josef Perepadenko, 191. russ. Inf.-Reg., 16. Komp., gestorben 31. März 1916. R. I. P. liegt neben Infant. François Gillard, 2. Col.-Inf.-Reg. Jedes Grab ist mit Blumen geschmückt; in der Mitte des Gräberfeldes liegt auf einer Staffelei ein Riesenkranz aus weißen und gelben Astern mit langen blau-weiß-roten seidenen Schleifen und goldenen Fransen; in der Mitte des Kranzes ist zu lesen: Le détachement Maffei à leurs Camarades français.

Eine Frau sagt zu ihrer Nachbarin, mit der sie die Gräber besucht: „Ihre Leit' sind drauß genau so wie bei unsre a.“ Hie und da verrichten Besucher ein stilles Gebet vor den Gräbern der „Fremden“; die das tun — denken sie dabei an ihre Lieben, die in fremder Erde ruhen, hoffen sie, daß an deren Grabe vielleicht die Angehörigen von François Gillard zur gleichen Stunde auch beten werden?

Um das Bild ganz militärisch zu machen, rufen vom Exerzierplatze herüber die Hörner, und in den Lüften wiegt sich ein Doppeldecker.

Leonhardi-Fahrt in Tölz.

Die Tölzer sagen, es war heuer gar nichts; ja früher, als noch fünfzig vierspännige Wagen dabei waren! Wer aber zum erstenmal die Fahrt sah, wird das reizvolle, lebenbejahende, zukunftssichere Bild nie vergessen.

Wenn das Vieh von den Alpen getrieben ist, wenn der Winter vor der Türe steht, dann wird am Todestage des heiligen Leonhard die Bittfahrt um die Pferdesegnung im besondern, um Vieh- und Fruchtbarkeitssegen im Allgemeinen auf den Kalvarienberg angetreten, zur Kapelle des Patrons der Viehzucht, eben des heiligen Leonhard. Auch hier hat die Kirche es trefflich verstanden, ein ursprünglich heidnisches Fest — die Pferdeopfer — in ihren Kult überzuführen.

Was bedeutete für die Tölzer die Proklamirung Polens zum Königreich, die das Montag-Morgenblatt brachte! An diesem Vormittage hatte man nur Aug' und Ohr für die Leonhardi-Fahrt. Ein Herrenreiter in schwarz, im Zylinder, das Stadtbanner mit dem springenden Löwen in der Hand, eröffnet den Zug, der diesmal nur aus 12 Wagen, aber aus etwa 100 Reitern besteht. Die langen Wagen in der Form von Truhen, auch in der Art der Bauern-Truhen, mit Bildern aus der Landwirtschaft und teils ernsten, teils heiteren Sprüchen bemalt, sind mit Reisig und Blumen umwunden. Im ersten Wagen die Geistlichkeit, in den weiteren der Magistrat, die Musikkapelle, der Gesellenverein, Schulkinder, die das Bittgebet einförmig immer wiederholen, Jungfrauen aus einem Nachbardorfe, in Festtracht, den flachen Lodenhut mit der Schnur und Quaste, das seidene Brusttüchel, das Sträußel. Am schönsten die Tölzerinnen mit den goldgesponnenen Riegelhauben, die sich von Geschlecht zu Geschlecht vererben und ihrem Werte entsprechend behütet werden.

Die Begabung der Gebirgler für spielerische Darstellung zeigt sich auch hier: auf einem Wagen, den die wuchtigen Pferde des alten Klammerbräus mit den prächtigen Kummeten aus Leder und Dachsfell ziehen, stellen Kinder ein lebendes Bild: Ein in Feindesland sterbender Krieger hat eine Vision: er sieht im Geiste das Leonhardi-Kapellelein daheim, er sieht seine Geschwister in Alt-Tölzertracht.

Zwischen den Wagen tummeln sich die Reiter — man könnte meinen, es sei eine Jugendwehr zu Pferde. Bürschchen von sechs Jahren an sitzen, von der Bedeutung des Augenblicks durchdrungen, auf den „Rössern“; wenn zum Schlusse der Bittfahrt der Priester von der Kirche im Mühlfeld den Weihwedel schwingt und die andern den Hut ziehen, können das die kleinsten der Kleinen nicht tun; noch können sie den Zügel aus beiden Händen nicht lassen, aber sie wanken und weichen nicht.

Ueber die Wiesen zieht der Zug auf den das Tölzer Städtchen mit der krummen abschüssigen Marktstraße, den bemalten Häusern beherrschenden Kalvarienberg; von dem geht der Blick auf die grüne Isar, die sich durch ein Kiesbett windet, auf die Benediktenwand, auch auf das zweidachige schlichte Wohnhaus des verstorbenen Tölzer Ehrenbürgers, Gabriel v. Seidls, unter dessen Anregung und Leitung die Häuser in Tölz ihre frommen oder fröhlichen Fassaden wieder herausgearbeitet haben. Um die schlichte Kapelle des heiligen Leonhard auf der Spitze des Kalvarienbergs geht es herum; im Kirchlein hängt manch einfaches, von Jungfrauenhand gesticktes Votivtäfelchen, das fleht: „O Maria, beschütze ihn im Felde!“

Und die überschäumende Lustigkeit, die sonst — traditionell — der traditionellen Leonhardfahrt, die in jetziger Form seit 1862 besteht, folgt, wird dieses Mal durch einen gefaßten Ernst ersetzt; die Alten und die Mittlern und die Jungen, sie denken alle dieses Mal derer, die weit draußen nicht in gemessenem Schritt zum heiligen Leonhard reiten und fahren, sondern vielleicht gerade auf schaumbedeckten Rossen in das Unwetter des Krieges sausen.

— Die Kleinbahn. — „Warum haben Sie denn heute zwei Lokomotiven?“ — „Na, wir haben doch ooch zwee Wagen dran!“

— Druckfehler. — Für den Sommeraufenthalt hatte sich der Herr Apotheker in der Nähe der Stadt ein pillenähnliches Haus erbauen lassen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Ankündigung

Die bedeutende Verteuerung des Druckpapiers macht es notwendig, den Preis der „Abendpost“ (täglich ausgenommen Sonntags) für Läden, Verkaufsstellen, Händler und Träger zu erhöhen, und aus diesem Grunde wird der Abonnementspreis auf 50 Cents per Monat festgesetzt, wenn die Zeitung ins Haus geliefert wird.

The Abendpost Co.

Tanzwalzer der Woche.

Eine Auswahl von preisgekrönten modernen Walzern. Komponirt von bedeutenden Kapellmeistern und Tonkünstlern; 40 Seiten. Großes Format; 50c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Strasse.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Clements Stoeger

am 6. Januar im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 10. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5909 E. Circle Ave., Norwood Park, mit Autos nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stoeger, Gattin. Conrad Stoeger, Bruder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Unkel Braesig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werter Bruder

Herman Boll

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 10. Januar 1917, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4856 W. Cornelia Ave. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in unserer Gildehalle zu versammeln um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Drews, Präsident.
Henry Ohms, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Tank

am 7. Januar im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 11. Januar, um 1:30 Nachmittag, vom Trauerhause Nr. 1010 N. Hoyne Avenue nach der St. Peters-Kirche, Oakley Blvd. und Cortez Str., und von da mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Charles, Fred, Otto und Minnie Tank und Frau Ida Nelles, Kinder. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen und Bruder

Herbert Kranzow

im Alter von 5 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1212 Süd 5th Ave., nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Emma Kranzow, Eltern. Georg, Else, Arthur und Violet, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Catherine Haugh, geb. Lersch,

am 8. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5034 S. Sallin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Haugh, Gatte. Louis jr., Henry und Mary, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Leroy Powers

im 6. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 3140 Fer Straße mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas und Minnie Powers, geb. Wentlaff, Eltern. modi

Todesanzeige.

Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mally Mayer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1136 Belmont Ave., nach Graceland. — Die Beamten sind ersucht, punkt 8:30 in der Logenhalle zu erscheinen.

Minnie Junker, Obermeisterin.
Bertha Junker, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Kerbs

im Alter von 55 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen am Montag, den 8. Jan., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., vom Trauerhause, 1726 Girard Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Frau Johanna Kerbs, geb. Schulz, Gattin. Frank, Emma, Edna, Dora und Hedwig, Kinder. Frau Frank Kerbs, Schwiegertochter. Arthur und Gladys, Großkinder.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Not.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt.
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt. dimi

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Angelloch, geb. Weber,

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar 1917, um 8:30 Vormittags, vom Trauerhause 219 W. 23. Str. nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wird, und von da per Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philip Angelloch, Gatte; Johanna Spangnolo, geb. Angelloch, und Loretta, Kinder; John Weber, Bruder; Joseph und Concetta, Enkel; Chas. und Johanna Angelloch, Schwiegereltern; Anna Weber, geb. Juergensen, Schwägerin.

Mitglied von: St. Benedict Court 341, W. C. O. F.; Eintracht-Loge Nr. 5, Orden der Hermanns-Schwestern; Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein; Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite; Brighton Hive No. 49, L. O. T. M. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Rexroth

im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Nr. 1808 N. Richmond Str. nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Rexroth, Gattin; Frau Marsa Oertlin, Tochter; Wm. Sieburg, Sohn; Emil Oertlin, Schwiegersohn; Millie, Pearl und Lydia, Enkelkinder.

Zeitungen in Fairmont, Minn., sind ersucht, zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Christian F. Neuffer

im Alter von 71 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1326 Millard Avenue nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward W. Neuffer, Sohn; Emily E. Lester, Tochter; Sophie Neuffer, Schwiegertochter; Frank J. Lester, Schwiegersohn; Paul A. Lester, Enkel; Christine Walters, Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Südseite Hessen Darmstädter Damen-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Anna Angeloch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 10. Januar, 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 219 W. 23. Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Kirchhof. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Brighton Review Nr. 49, W. B. A. of the Maccabees.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

A. Angeloch

gestorben ist, und findet deren Begräbniß am Mittwoch Morgen, 8½ Uhr, vom Trauerhause 219 W. 23. Str. nach dem St. Marien-Friedhof statt. — Die Beamten werden ersucht, um 8 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Ellie Hoffmann, Record Keeper.

Todesanzeige.

St. Peters Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern des St. Peters Frauenverein die traur. Nachricht, daß Schwester

Johanna Tank

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Januar, um halb 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1010 N. Hoyne Ave., nach der St. Peters-Kirche Ecke Cortez Str. und Oakley Blvd., von da mit Automobilen nach dem Forest Home-Friedhof. — Bitte die Schwestern, an der Leichenfeier teilzunehmen.

Ida Burkhardt, Präsidentin.
Lena Bohmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Bayrisch-Amerik. Frauenverein der Südseite.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Angeloch

im Alter von 37 Jahren nach langem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 10. Jan., Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 327 W. 23. Str. nach der St. Antonius-Kirche, 28. Place und Wallace Str. von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Gutzeit, Präsidentin.
Kate Wachter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Joseph Unger

am 7. Januar im Alter von 41 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch den 10. Jan., um 10 Uhr Vorm. von Nelles Kapelle, 4041 W. North Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Bindick, Schwester.
George Bindick, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Ludwig Kind

im Alter von 4 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen entschlafen ist. Beerdigt am 8. Januar auf dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und Frieda Kind, Eltern. Elmer und Walter, Brüder. Ludwig und Anna Kind und Ulrika Sieg, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Rebecka Lehser

Mutter der verstorbenen Lizzie Diebert, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag den 11. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 3535 Janssen Ave., mit Autos nach Montrose.

Fred Lehser, Gatte. Fred Lehser, Sohn. Wm. Diebert, Schwiegersohn. Katharine Lehser, Schwiegertochter.

Henry Schoellkopf Sons
Delikatessen.
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.,

Geräucherte Bücklinge
Geräucherte Gänsebrust und Keulen
Geräucherte Gänse-Leberwurst
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
Feine Cervelatwurst
Geräucherter Lachs in Scheiben
Brabanter Salz-Sardellen
Sardellenringe, Rollmops
Filet Fettheringe in Wein-Sauce
Emmenthaler Käse
Münster Rahmkäse
Schweizer Gruyere Käse
Roquefort, Edamer Käse
Liederkranz-Käse, Handkäse
Waldmeister zur Bowle
Importirte getrocknete Pilze
Hafer-Kakao, Zwetschenmus
jan4,bofondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Boll,

Gatte der verstorbenen Carolina Boll, im Alter von 62 Jahren am Montag, den 8. Januar 1917 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar 1917, um 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause 4856 W. Cornelia Avenue nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Grevie, Louisa Ludolph, Lattie Larson, Töchter; Frank und Edward Boll, Söhne, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, teure Mutter und unsere liebe Tochter

Lillie Wißmann

am 7. Januar im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 2403 S. Springfield Avenue nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Wißmann, Gatte; Mildred, Tochter; Carl und Caroline Treichel, Eltern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wally Mayer

Gattin des verstorb. August Mayer, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1136 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Augusta Billow, Frau Louise Becklenberg und Edward Mayer. dimi

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, Sektion 13, unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders

Herman Fischer.

Ferner danken wir Herrn Pastor R. A. John für seine trostreichen Worte.

Johanna Fischer und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen folgenden Vereinen unseren innigsten Dank aus: Humboldt Park Frauenverein, Fidelia Damenverein und Bremer Wohltätigkeitsverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für

Maria Gohut,

und können diese Vereine jeder Person empfehlen.

Herr und Frau Thiele.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Schwester

Frieda Kaesberg,

die heute vor 5 Jahren, am 9. Jan. 1912, im Alter von 24 Jahren gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott schon von uns fort,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Schlafe süß im Todesschlummer,
Denn wir senden unserem Kummer
Des Himmels Tröstung zu.

Gewidmet von deinen dich liebenden Schwestern:

Wilhelmina und Ottilia Kaesberg.

Western Casket and Undertaking Comp.,
Michigan Ave. und Randolph Str. Central 868.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
27ba3mi*

WALDHEIM
ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. Eine große Anzahl neuer Sectionen von Begräbnißplätzen von 2 bis 12 Gräbern wurden kürzlich ausgelegt und können sehr billig und auf Abschlagszahlungen gekauft werden. Neue Kunden werden höflichst eingeladen, das schöne Waldheim zu inspiziren. Nähere Auskunft, auch gefälligst schriftlich. Adresse: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Bitte erwähnt diese Annonce.
1ba,mibofondi*

Bush Temple
Deutsches Theater.
Superior 9356
Direktion Max Hanisch.
Samstag, den 13. Jan.:
Zum ersten Male:
Lachende Erben.
Große Operette in drei Akten von Otto Findeisen
Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Vorbestellungen für Eintrittskarten erbeten. Telephon: Superior 9356.

COLONIAL Zweimal täglich.
D. W. Griffiths kolossalles $2,000,000 Schaustück
INTOLERANCE
Preise: Abends und Samstag Mat. 25c bis $2.00; Mats. 25c bis $1.00.
Keine Telephon-Reservirungen.
Postbestellungen, begleitet vom Betrag, erhalten sofortige Berücksichtigung.
Kinder werden zugelassen.
305*

Abend-Unterhaltung und Ball
verbunden mit
Oeffentlicher Einführung im Hertha Grad und Beamten-Installirung sämmtlicher Logen des
D. O. H. von Chicago
am Mittwoch, den 10. Januar 1917, Anfang 8 Uhr Abends, in der großen Wicker Park Halle, 2040 North Ave., nahe Milwaukee Ave. Tickets im Vorverkauf 25c a Person, an der Kasse 35c. — Fahrgelegenheit: Milw. Av., Armitage Av., North Ave. u. Robey Str. Elektrische u. Metropolitan Hochbahn bis North Ave. u. Robey St.

Aus dem Gänse-Paradies
Watertown, Wis., gehen uns täglich frische Sendungen zu, welche unseren geehrten Gästen als „eine gute Gabe Gottes“ in gebratener oder anderer Form zu sehr mäßigen Preisen vorgesetzt werden. Um freundl. Besuch und Versuch bittet:
Marx Restaurant und Bier-Tunnel
Ecke Madison und Dearborn Str.
mibofondi*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5000 — Illinois

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der neue Herr.

Der neue Gouverneur von Illinois, Frank O. Lowden, hat gestern sein Amt angetreten — unter den günstigsten Auspizien.

Die guten „Zeichen", unter denen sein Amtsantritt erfolgte, sind die sehr große Mehrheit des Volksvotums, die er in der Novemberwahl erlangte, der starke Rückhalt, den diese ihm im Publikum sichert, der starke Einfluß, den er so auf die Gesetzgebung und im besonderen auf die republikanische Vertretung in derselben erlangte, und der hohe Grad von Unabhängigkeit, den er all dem und seiner sehr günstigen wirtschaftlichen Lage zu danken hat.

Gouverneur Lowden hat die Gelegenheit und die Möglichkeit, viel Gutes zu wirken für den Staat und das Volk. In wesentlich höherem Grade als die meisten seiner Vorgänger. Er hat damit auch eine große Verantwortlichkeit. Die Platform, auf der er erwählt wurde, stellt ein großes Arbeitsprogramm dar; verspricht viele Neuerungen und Verbesserungen. Es würde dem Gouverneur Lowden nicht leicht fallen, ein Versagen mit „Nicht können" zu entschuldigen. Er würde es schwer finden, die Mehrzahl der Bürger zu überzeugen, daß es nicht seine Schuld, nicht einem Mangel an ehrlichem Wollen, sondern unüberwindlichen Hindernissen zu danken sei, wenn die verschiedenen Reformpläne und Versprechungen im Sande verlaufen, bezw. in Vergessenheit geraten. Die Aufgaben, die ihm gestellt sind, sind groß und schwer, aber die öffentliche Meinung wird der Ansicht sein, daß er sie meistern kann, wenn er will; daß er die Macht hat dazu und bei ehrlichem, starkem Wollen auch die Kraft.

Der Anfang war gut. Die Antrittsrede des neuen Gouverneurs enthielt eine Erneuerung und (in großen Zügen) Begründung der Versprechen, welche die Platform, auf der er erwählt wurde, enthielt. Und sie war klar und bestimmt; unzweideutig und leicht verständlich. Besseres ließ sich nicht erwarten, konnte nicht geboten werden. Handelt Gouverneur Lowden nach seinen Worten — und nichts berechtigt zu der Annahme, daß er das nicht tun wird — dann wird er alle guten Bürger hinter und mit sich haben, wird seine Verwaltung fortschrittlich und segensreich werden für den Staat.

Die Neutralität der Schweiz.

In den Blättern ist gegenwärtig wieder viel von einer angeblichen Gefährdung der schweizerischen Neutralität durch die deutschen Truppen die Rede. Diese unverantwortlichen Gerüchte gehen auf Pariser Quellen zurück und entbehren jeglicher Begründung. Die Deutschen haben den Krieg gegen die Franzosen, Belgier und Engländer zweieinhalb Jahre lang geführt, ohne die Neutralität der Eidgenossenschaft zu verletzen, und werden ihn auch zu Ende bringen, ohne den Schweizern die Waffen in die Hand zu drücken. Im Uebrigen besteht für die deutsche Heeresleitung nicht der geringste Grund, einen Durchmarsch durch schweizerisches Gebiet für wünschenswert zu halten. Denn er würde eine beträchtliche Verlängerung der Front zur Folge haben, und das dürfte jedenfalls das Letzte sein, was die Deutschen anstreben.

Die Schweizer hegen — zumal nach einer ausdrücklichen Erklärung der deutschen Gesandtschaft zu Bern — auch keinerlei Besorgniß vor einem deutschen Einfall. Die Franzosen tun es eigentlich auch nicht. Sie stellen sich nur so, als ob sie sich davor fürchteten, teils um die Schweizer Nachbarn aufzuhetzen, teils um die Deutschen wieder einmal bei der gesammten neutralen Welt anzuschwärzen und ihnen Absichten unterzuschieben, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Nicht ohne Bedeutung scheint aber die französische Drohung zu sein, daß man nun seinerseits Vorkehrungen gegen den vermuteten Ueberfall treffen müßte. Truppenansammlungen an gewissen Punkten der französisch-schweizerischen Grenze stehen hiermit offenbar in engem Zusammenhang. Sind diese Truppen tatsächlich nur zur Abwehr dorthin geschickt worden? Oder sollten die Franzosen am Ende gar selbst Pläne verfolgen, wie man sie gern den bösen Deutschen in die Schuhe schieben möchte? So ganz unanfechtbar ist die Neutralitätskeuschheit der Franzmänner denn doch nicht, wie die Brüsseler Archive und neuerdings gewisse Vorgänge in Griechenland zur Genüge erwiesen haben. Sind die Herren in Paris jedoch gut beraten, so lassen sie die Reste ihres Heeres hübsch auf französischem Boden; denn der Berner Bär versteht sich nicht bloß aufs Brummen, sondern weiß auch von seinen starken Tatzen Gebrauch zu machen. Durch die Schweiz hindurch gelangt kein Franzose an den Rhein oder gar bis zum Bodensee.

Patriotismus mit Rabatt.

Nachdem die Bethlehem Stahlwerke ein volles Jahr lang Zeter und Mordio über die Absicht der Bundesregierung, eine eigene Panzerplattenfabrik zu bauen, geschrien und den amerikanischen Wählern in vielen Tausenden von Flugschriften vorgehalten haben, welche himmelschreiende Ungerechtigkeit es sein würde, wenn sie sich von den hochmögenden Stahlmagnaten nicht länger das Gold aus der Tasche locken lassen wollten, läßt sich die mit allen Hunden gehetzte Leitung der patriotischen Firma nunmehr zu dem Zugeständniß herbei, ihre Kostenanschläge für Regierungslieferungen gegen ihre früheren Forderungen um zehn Prozent herabzusetzen. Es gibt also doch noch gute Menschen, und Charles M. Schwab gehört offenbar zu ihnen. Denn nach den früher von ihm abgegebenen und mit einer Masse von Berechnungen und statistischen Ziffern belegten Erklärungen schlossen die bisher von ihm geforderten Preise nur einen ganz winzigen, kaum sichtbaren Nutzen für das von ihm vertretene Geschäft ein. Entschließt er sich nun trotz aller dieser „Beweise" seiner Realität zu einer zehnprozentigen Preisermäßigung seiner Lieferungsangebote, so bleibt nur die Vermutung übrig, daß er den Unterschied zwischen den Produktionskosten und dem dagegen zurückbleibenden Verkaufspreise aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen gedenkt. Aber wir leben nun einmal in einer undankbaren Welt, und so wird wohl das Ungeheuerliche zum Ereigniß werden und der Kongreß das hochsinnige Anerbieten aus Bethlehem schnöde ablehnen. Und das von Rechts wegen! Denn die Regierung der Ver. Staaten kann unmöglich die Verantwortung dafür übernehmen, daß der amerikanische Stahlkönig aus praktisch betätigter lauterer Vaterlandsliebe nach und nach etwa gar an den Bettelstab gerät und seinen Lebensabend dereinst im Armenhaus [illegible] muß.

Prohibitionistische Wühlereien.

„Klappern gehört zum Handwerk" besagt ein altes deutsches Sprichwort, das sich anscheinend die Prohibitionisten dieses Landes zur Richtschnur dienen lassen. Sie lassen ihre Sache von dere Kanzel verkünden, in den Schulen lehren, machen sie bei politischen Wahlen und im öffentlichen Dienste ausschlaggebend, lobpreisen sie in ihnen gefügige Zeitungen, benutzen sie als Veranlassung zu lärmenden Umzügen von Frauen und Kindern, und bewirken dadurch, daß die Gesetzgeber in ihrer Staatshauptstadt und in der Bundeshauptstadt ihrem weniger als 1¼ % der Wählerschaft repräsentirenden Willen häufig größere Beachtung zuteil werden lassen als dem der Partei, der sie angehören.

Als jüngste Beweise ihrer rastlosen Tätigkeit liegen dem Kongreß zu demnächstiger Beratung und Abstimmung zwei Gesetzentwürfe vor, deren Annahme eine weitere schwere Bedrohung der persönlichen Freiheit amerikanischer Bürger bedeuten würde. Die eine Vorlage bezweckt Zeitungen, die Anzeigen von Getränkehändlern veröffentlichen, von der Postbeförderung auszuschließen. Sie verkörpert die Absicht, die Post als Mittel zur Unterdrückung der Handels- und Gedankenfreiheit zu benutzen, und hat ihr wahrscheinlich ein ähnliches Gesetz, durch welches die Sklavenhalter in 1860 die Post gegen Zeitungen sperren wollten, welche für die Abschaffung der Sklaverei agitirten, als Muster gedient. Aber ebenso wie dieser Versuch der Knebelei der öffentlichen Meinung niedergestimmt wurde, wird auch das vorliegende Machwerk der Prohibitionisten vom Kongreß zurückgewiesen werden, wenn er das Fundament unserer Bundesregierung, die Konstitution, nicht untergraben will.

Ein wenig bedenklicher erscheint die Vorlage eines Verfassungszusatzes zur Einführung der Landesprohibition, der noch dazu vom Rechtsausschuß des Kongresses diesem mit 12 gegen 7 Stimmen zur Annahme empfohlen worden ist. Der Zusatz soll verfassungsgemäß den Staaten zur Abstimmung überwiesen werden, und muß eine ¾ Mehrheit dieser für sich haben, ehe er Gesetzeskraft erlangt. Bis dahin hat es allerdings noch gute Weile, denn zunächst muß die Vorlage im Hause sowohl wie im Bundessenat mit einer ⅔ Mehrheit angenommen werden, deren Zustandekommen auch im nächsten Kongreß völlig ausgeschlossen erscheint. Als ein gleichlautendes Amendement vor Jahresfrist dem Repräsentantenhause vorlag, erhielt es nur eine Mehrheit von wenigen Stimmen, und blieb weit hinter der erforderlichen Zweidrittelmehrheit zurück. Immerhin erbrachte diese Abstimmung den Beweis, daß eine Mehrzahl der Volksvertreter der Einführung nationaler Prohibition wohlgeneigt war, eine Beachtung verdienende Tatsache. Seither haben die Prohibitionisten sicherlich nicht die Hände in den Schoß gelegt, und sie werden jedenfalls mit Unterstützung ihrer Hilfstruppen, besonders der Temperenzweiber, das Menschenmögliche tun, um die Sache durchzudrücken. Ob dann noch eine genügende Anzahl Kongreßabgeordnete den Mannesmut besitzen wird, sich dem auf sie ausgeübten Zwange zu widersetzen, wird die Zukunft lehren.

Immerhin erscheint es höchste Zeit, daß das Volk über die etwaigen Folgen der Annahme dieses Verfassungszusatzes aufgeklärt werde. Der Begriff Landesprohibition ist denn doch ungleich bedenklicher als Staatsprohibition. Wenn die Wählerschaft die Kongreßabgeordneten rechtzeitig über ihre Anschauung und Wünsche in dieser Richtung aufklärt, wird die angedrohte Trockenlegung des Landes sich sicherlich vermeiden lassen. Die Trinkfrage wird nicht durch Untersagung von Brennereien und Brauereien und die Beseitigung von Gastwirtschaften gelöst werden. Die durch ein solches Verbot geschaffenen Verhältnisse würden unzählige Familienheime zu geheimen Brennereien oder Brauereien machen. Es würde mit der Zeit eine völlige Verwirrung aller Ehr- und Rechtsbegriffe und schließlich den Verlust jeden sittlichen Bewußtseins nach sich ziehen, da es das Volk nötigen würde, teils ein undurchführbares Gesetz zu umgehen, teils sich mit der hinterlistigen Ausschnüffelei von Uebertretern des Gesetzes zu befassen. Ein Volk, dem nur diese beiden Pfade offen stehen, muß sittlich sinken, und einem so gesunkenen Volke kann keine glückliche Zukunft erblühen.

Kostspielige Staatsverwaltung. — Vor zehn Jahren betrugen die Ausgaben des Staates New York $24,897,773. Vor zwei Jahren wurden $47,314,642 für den Staatshaushalt benötigt, und im letzten Jahre schnellten die Kosten auf $58,900,000 empor. Gleichen Schritt mit dem Ausgabekonto hat die Schuldenlast gehalten, denn während vor zehn Jahren die Schuldverschreibungen nur $10,630,000 betrugen, waren sie im vorigen Jahre auf $186,400,660 angewachsen.

* * *

Die fast sprichwörtliche Wohltätigkeit der Juden hat sich wieder einmal von ihrer glänzendsten Seite gezeigt. Ohne irgendwelches Aufheben zu machen, haben die Juden in diesem Lande drei Millionen Dollars aufgebracht für die notleidenden Glaubensgenossen in Polen, Lithauen und Galizien. Die Juden in New York allein brachten über 1¾ Million Dollars auf! Das ist ein Beispiel der Opferfreudigkeit, wie man es selten in der Welt findet, und mit gutem Recht könnten die Geber zu Andern sagen: „Gehet hin und tut desgleichen!"

* * *

Einige deutsche Frauen oder doch solche deutscher Abstammung haben es mit ihrer Würde vereinbar gefunden, sich an der Leitung des im Coliseum stattfindenden Alliirten-Bazars zu beteiligen. Wir wissen nicht, ob sie dem vor einem Jahre im selben Gebäude veranstalteten Bazar zu Gunsten deutscher Verwundeter, Wittwen und Waisen ein gleiches Interesse entgegengebracht haben, bezweifeln dies jedoch stark. Der Wohltätigkeitszweck der Alliirten-Veranstaltung wird arg durch das kriegerische Gepräge verdunkelt, das ihr die Leitung verliehen hat. Es muß die erwähnten deutschen Frauen mit nicht gerade beneidenswerten Gefühlen erfüllen, wenn sie das niedergeschossene deutsche Flugzeug, französische Kanonen und britische Bombenwerfer erblicken und der bei der Verteidigung des deutschen Vaterlandes gefallenen Helden gedenken. Ja, auch „Society Life" macht seltsame Bettgenossen!

* * *

Rockefellers Vermögen. John D. Rockefellers Vermögen ist lange schon der Gegenstand phantastischer Schätzungen gewesen; aus dem sehr einfachen Grunde, weil bei solchen Riesenzahlen jedes Verständniß aufhört und die Zahlen jede tiefere Bedeutung verlieren. Daher rührt es uns wenig, jetzt zu hören, daß sich seine angeblich eine Milliarde Dollars durch den Krieg auf rund zwei Milliarden erhöht hat. Vielsagender aber ist es schon, wenn wir von der „American Economic League" hören, daß Rockefeller mehr besitzt, als der Gesammtreichtum jeder der folgenden Staaten beträgt: Arizona, Delaware, Maine, Mississippi, Montana, New Hampshire, Nevada, Arkansas, Florida, Idaho, New Mexico, Nord-Carolina, Oregon, Rhode Island, Süd-Dakota, Utah, Vermont, Wyoming und der Distrikt Columbia — oder daß Rockefeller allein so viel besitzt, wie folgende Staaten (nach der Zensusaufnahme der Ver. Staaten) Reichtum in ihren Grenzen beherbergen: Arizona, Delaware, Nevada, New Mexico und Wyoming. Sein Jahreseinkommen wird auf $100,000,000 geschätzt, was ungefähr wieder so viel ist, wie 200,000 Nichtunionarbeiter im Jahre an Lohn „verdienen". Rockefeller ist in der Tat die Personifizirung der Ungerechtigkeit des kapitalistischen Systems.

Herbstbilder aus Oberbayern.

Von Albert Auerbach.

Allerseelen in München.

In diesem Herbste, dem dritten des furchtbaren Krieges, brannten zu Allerseelen in München keine Kerzen an den Gräbern, aber noch nie war der Besuch der Friedhöfe an Allerheiligen so stark gewesen wie in diesem blut- und tränenvollen Jahre: von 7 Uhr früh bis Abends 10 Uhr beförderte die Straßenbahn rund 600,000 Fahrgäste, während bisher die Höchstziffer an einem Hauptsonntag des Oktoberfestes — in vergangenen Jahren, versteht sich — und zwar von Morgens 5½ bis 1 Uhr Nachts nur 580,000 betrug. Das Gedenken der Toten hat also die Betätigung der Lebensfreude geschlagen.

Die schlimmen Bayern, mit deren Namen als Gespenst die Kinder in den feindlichen Ländern wahrscheinlich in den Schlaf geschreckt werden, haben es sich nicht nehmen lassen, das gemeinsame Grab der in der Gefangenschaft 1870—71 gestorbenen Franzosen auf dem alten nördlichen Friedhofe an diesem Tage aus der städtischen Gärtnerei mit weißen Astern zu schmücken. Die viereckige Grabstätte ist von Buxbaum umsäumt und trägt eine schlichte graue Sandsteinsäule mit der Inschrift: „Exerit Matris, Patriae Pietas". Auf dem neuen großen Westfriedhofe, zu dem man durch die Dante Str. kommt, haben die Gefangenen selbst ihrer in der Fremde gestorbenen Kameraden gedacht. Als wenn noch die Toten in Paradestellung wären, so liegen von einem Drahtzaune umspannt, in militärischer Straffheit drei Reihen von je 20 Gräbern, alle mit dem gleichen militärisch strengen und einfachen schwarzen Holzkreuze, das ein kleines schwarzes Eisenschild trägt mit schlichter lateinischer Schrift in weiß. Gefreiter Josef Perepadenko, 191. russ. Inf.-Reg., 16. Komp., gestorben 31. März 1916. R. I. P. liegt neben Infant. François Gillard, 2. Col.-Inf.-Reg. Jedes Grab ist mit Blumen geschmückt; in der Mitte des Gräberfeldes liegt auf einer Staffelei ein Riesenkranz aus weißen und gelben Astern mit langen blau-weiß-roten seidenen Schleifen und goldenen Fransen; in der Mitte des Kranzes ist zu lesen: Le détachement Maffei à leurs Camarades français.

Eine Frau sagt zu ihrer Nachbarin, mit der sie die Gräber besucht: „Ihre Leit' sind drauß genau so wie bei unsre a." Hie und da verrichten Besucher ein stilles Gebet vor den Gräbern der „Fremden"; die das tun — denken sie dabei an ihre Lieben, die in fremder Erde ruhen, hoffen sie, daß an deren Grabe vielleicht die Angehörigen von François Gillard zur gleichen Stunde auch beten werden?

Um das Bild ganz militärisch zu machen, rufen vom Exerzierplatze herüber die Hörner, und in den Lüften wiegt sich ein Doppeldecker.

Leonhardi-Fahrt in Tölz.

Die Tölzer sagen, es war heuer gar nichts; ja früher, als noch fünfzig vierspännige Wagen dabei waren! Wer aber zum erstenmal die Fahrt sah, wird das reizvolle, lebenbejahende, zukunftssichere Bild nie vergessen.

Wenn das Vieh von den Alpen getrieben ist, wenn der Winter vor der Türe steht, dann wird am Todestage des heiligen Leonhard die Bittfahrt um die Pferdesegnung im besondern, um Vieh- und Fruchtbarkeitssegen im Allgemeinen auf den Kalvarienberg angetreten, zur Kapelle des Patrons der Viehzucht, eben des heiligen Leonhard. Auch hier hat die Kirche es trefflich verstanden, ein ursprünglich heidnisches Fest — die Pferdeopfer — in ihren Kult überzuführen.

Was bedeutete für die Tölzer die Proklamirung Polens zum Königreich, die das Montag-Morgenblatt brachte! An diesem Vormittage hatte man nur Aug' und Ohr für die Leonhardi-Fahrt. Ein Herrenreiter in schwarz, im Zylinder, das Stadtbanner mit dem springenden Löwen in der Hand, eröffnet den Zug, der diesmal nur aus 12 Wagen, aber aus etwa 100 Reitern besteht. Die langen Wagen in der Form von Truhen, auch in der Art der Bauern-Truhen, mit Bildern aus der Landwirtschaft und teils ernsten, teils heiteren Sprüchen bemalt, sind mit Reisig und Blumen umwunden. Im ersten Wagen die Geistlichkeit, in den weiteren der Magistrat, die Musikkapelle, der Gesellenverein, Schulkinder, die das Bittgebet einförmig immer wiederholen, Jungfrauen aus einem Nachbardorfe, in Festtracht, den flachen Lodenhut mit der Schnur und Quaste, das seidene Brusttüchel, das Sträußel. Am schönsten die Tölzerinnen mit den goldgesponnenen Riegelhauben, die sich von Geschlecht zu Geschlecht vererben und ihrem Werte entsprechend behütet werden.

Die Begabung der Gebirgler für spielerische Darstellung zeigt sich auch hier: auf einem Wagen, den die wuchtigen Pferde des alten Klammerbräus mit den prächtigen Kummeten aus Leder und Dachsfell ziehen, stellen Kinder ein lebendes Bild: Ein in Feindesland sterbender Krieger hat eine Vision: er sieht im Geiste das Leonhardi-Kapellelein daheim, er sieht seine Geschwister in Alt-Tölzertracht.

Zwischen den Wagen tummeln sich die Reiter — man könnte meinen, es sei eine Jugendwehr zu Pferde. Bürschchen von sechs Jahren an sitzen, von der Bedeutung des Augenblicks durchdrungen, auf den „Rössern"; wenn zum Schlusse der Bittfahrt der Priester von der Kirche im Mühlfeld den Weihwedel schwingt und die andern den Hut ziehen, können das die kleinsten der Kleinen nicht tun; noch können sie den Zügel aus beiden Händen nicht lassen, aber sie wanken und weichen nicht.

Ueber die Wiesen zieht der Zug auf den das Tölzer Städtchen mit der krummen abschüssigen Marktstraße, den bemalten Häusern beherrschenden Kalvarienberg; von dem geht der Blick auf die grüne Isar, die sich durch ein Kiesbett windet, auf die Benediktenwand, auch auf das zweidachige schlichte Wohnhaus des verstorbenen Tölzer Ehrenbürgers, Gabriel v. Seidls, unter dessen Anregung und Leitung die Häuser in Tölz ihre frommen oder fröhlichen Fassaden wieder herausgearbeitet haben. Um die schlichte Kapelle des heiligen Leonhard auf der Spitze des Kalvarienbergs geht es herum; im Kirchlein hängt manch einfaches, von Jungfrauenhand gesticktes Votivtäfelchen, das fleht: „O Maria, beschütze ihn im Felde!"

Und die überschäumende Lustigkeit, die sonst — traditionell — der traditionellen Leonhardfahrt, die in jetziger Form seit 1862 besteht, folgt, wird dieses Mal durch einen gefaßten Ernst ersetzt; die Alten und die Mittlern und die Jungen, sie denken alle dieses Mal derer, die weit draußen nicht in gemessenem Schritt zum heiligen Leonhard reiten und fahren, sondern vielleicht gerade auf schaumbedeckten Rossen in das Unwetter des Krieges sausen.

— Die Kleinbahn. — „Warum haben Sie denn heute zwei Lokomotiven?" — „Na, wir haben doch ooch zwee Wagen dran!"

— Druckfehler. — Für den Sommeraufenthalt hatte sich der Herr Apotheker in der Nähe der Stadt ein p illenähnliches Haus erbauen lassen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ankündigung

Die bedeutende Verteuerung des Druckpapiers macht es notwendig, den Preis der „Abendpost" (täglich ausgenommen Sonntags) für Läden, Verkaufsstellen, Händler und Träger zu erhöhen, und aus diesem Grunde wird der Abonnementspreis auf 30 Cents per Monat festgesetzt, wenn die Zeitung ins Haus geliefert wird.

The Abendpost Co.

Tanzwalzer der Woche.

Eine Auswahl von preisgekrönten modernen Walzern. Komponirt von bedeutenden Kapellmeistern und Tonkünstlern; 40 Seiten. Großes Format; 50c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Strasse.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Clements Stoeger

am 6. Januar im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 10. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5909 E. Circle Ave., Norwood Park, mit Autos nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stoeger, Gattin. Conrad Stoeger, Bruder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Unkel Bräsig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werter Bruder

Herman Polf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 10. Januar 1917, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4856 W. Cornelia Ave. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in unserer Gildehalle zu versammeln um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Drews, Präsident.
Henry Ohms, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Tank

am 7. Januar im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 11. Januar, um 1:30 Nachmittag, vom Trauerhause Nr. 1010 N. Hoyne Avenue nach der St. Peters-Kirche, Oakley Blvd. und Cortez Str., und von da mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Charles, Fred, Otto und Minnie Tank und Frau Ida Nellis, Kinder. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen und Bruder

Herbert Kranzow

im Alter von 5 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1212 Süd 5th Ave., nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Emma Kranzow, Eltern. Georg, Else, Arthur und Violet, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Catherine Haugh, geb. Lersch,

am 8. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5034 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Haugh, Gatte. Louis jr., Henry und Mary, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Leroy Powers

im 6. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 3140 Fox Straße mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas und Minnie Powers, geb. Wentzlaff, Eltern. modi

Todesanzeige.

Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mally Maher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1136 Belmont Ave., nach Graceland. — Die Beamten sind ersucht, punkt 8:30 in der Logenhalle zu erscheinen.

Minnie Junker, Obermeisterin.
Bertha Junker, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Kerbs

im Alter von 55 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen am Montag, den 8. Jan., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., vom Trauerhause, 1726 Girard Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Frau Johanna Kerbs, geb. Schulz, Gattin. Frank, Emma, Edna, Dora und Hedwig, Kinder. Frau Frank Kerbs, Schwiegertochter. Arthur und Gladys, Großkinder.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Not.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt.
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt. dimi

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Angelloch, geb. Weber,

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar 1917, um 8:30 Vormittags, vom Trauerhause 219 W. 23. Str. nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wird, und von da per Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Angelloch, Gatte; Johanna Spangnolo, geb. Angelloch, und Loretta, Kinder; John Weber, Bruder; Joseph und Convetta, Enkel; Chas. und Johanna Angelloch, Schwiegereltern; Anna Weber, geb. Juergensen, Schwägerin.

Mitglied von: St. Benedict Court 341, W. C. O. F.; Eintracht-Loge Nr. 5, Orden der Herrmanns-Schwestern; Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein; Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite; Brighton Hive No. 49, L. O. T. M. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Nerroth

im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Nr. 1808 N. Richmond Str. nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Nerroth, Gattin; Frau Maria Certlin, Tochter; Wm. Siebura, Sohn; Emil Certlin, Schwiegersohn; Millie, Pearl und Lydia, Enkelkinder.

Zeitungen in Fairmont, Minn., sind ersucht, zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Christian F. Neuffer

im Alter von 71 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1326 Millard Avenue nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward W. Neuffer, Sohn; Emily E. Lester, Tochter; Sophie Neuffer, Schwiegertochter; Frank J. Lester, Schwiegersohn; Paul A. Lester, Enkel; Christine Walters, Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Südseite Hessen Darmstädter Damen-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Anna Angeloch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 10. Januar, 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 219 W. 23. Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Kirchhof. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Brighton Review Nr. 49, W. B. A. of the Maccabees.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

A. Angeloch

gestorben ist, und findet deren Begräbniß am Mittwoch Morgen 8½ Uhr, vom Trauerhause 219 W. 23. Str. nach dem St. Marien-Friedhof statt. — Die Beamten werden ersucht, um 8 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Elise Hoffmann, Record Keeper.

Todesanzeige.

St. Peters Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern des St. Peters Frauenverein die traur. Nachricht, daß Schwester

Johanna Tank

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Januar, um halb 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1010 N. Hoyne Ave., nach der St. Peters-Kirche Ecke Cortez Str. und Oakley Blvd., von da mit Automobilen nach dem Forest Home-Friedhof. — Bitte die Schwestern, an der Leichenfeier teilzunehmen.

Ida Burkhardt, Präsidentin.
Lena Bohmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Bayrisch-Amerik. Frauenverein der Südseite.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Angeloch

im Alter von 37 Jahren nach langem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 10. Jan., Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 327 W. 23. Str. nach der St. Antonius-Kirche, 28. Place und Wallace Str. von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Gutzeit, Präsidentin.
Kate Wachter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Joseph Unger

am 7. Januar im Alter von 41 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Jan., um 10 Uhr Vorm., von Nelles Kapelle, 4041 W. North Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Bindick, Schwester.
George Bindick, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Ludwig Kind

im Alter von 4 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen entschlafen ist. Beerdigt am 8. Januar auf dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und Frieda Kind, Eltern. Elmer und Walter, Brüder. Ludwig und Anna Kind und Urila Sieg, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Rebecka Lehser

Mutter der verstorbenen Lizzie Diebert, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3535 Janssen Ave., mit Autos nach Montrose.

Fred Lehser, Gatte. Fred Lehser, Sohn. Wm. Diebert, Schwiegersohn. Katharine Lehser, Schwiegertochter.

Henry Schoellkopf Sons
Delikatessen.
399 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.,

Geräucherte Bücklinge
Geräucherte Gänsebrust und Keulen
Geräucherte Gänse-Leberwurst
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
Feine Cervelatwurst
Geräucherter Lachs in Scheiben
Brabanter Salz-Sardellen
Sardellenringe, Rollmops
Filet Fettheringe in Wein-Sauce
Emmenthaler Käse
Münster Rahmkäse
Schweizer Gruyere Käse
Roquefort, Edamer Käse
Liederkranz-Käse, Handkäse
Waldmeister zur Bowle
Importirte getrocknete Pilze
Hafer-Kakao, Zwetschenmus
jan4,dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Polf,

Gatte der verstorbenen Carolina Polf, im Alter von 62 Jahren am Montag, den 8. Januar 1917 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar 1917, um 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause 4856 W. Cornelia Avenue nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Crevie, Louisa Ludolph, Lattie Larson, Töchter; Frank und Edward Polf, Söhne, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, teure Mutter und unsere liebe Tochter

Lillie Witzmann

am 7. Januar im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 2493 S. Springfield Avenue nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Witzmann, Gatte; Mildred, Tochter; Carl und Caroline Treichel, Eltern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wally Maher

Gattin des verstorb. August Maher, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1136 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Augusta Billow, Frau Louise Becklenberg und Edward Maher. dimi

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, Sektion 13, unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders

Herman Fischer.

Ferner danken wir Herrn Pastor R. A. John für seine trostreichen Worte.

Johanna Fischer und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen folgenden Vereinen unseren innigsten Dank aus: Humboldt Park Frauenverein, Fidelia Damenverein und Bremer Wohltätigkeitsverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für

Maria Gohut,

und können diese Vereine jeder Person empfehlen.

Herr und Frau Thiele.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Schwester

Frieda Kaesberg,

die heute vor 5 Jahren, am 9. Jan. 1912, im Alter von 24 Jahren gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott schon von uns fort,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Schlafe süß im Todesschlummer,
Denn wir senden unserem Kummer
Des Himmels Tröstung zu.

Gewidmet von deinen dich liebenden Schwestern:

Wilhelmina und Ottilia Kaesberg.

Western Casket and Undertaking Comp.,
Michigan Ave. und Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
27dzSmiE

WALDHEIM
ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. Eine große Anzahl neuer Sectionen von Begräbnißplätzen von 2 bis 12 Gräbern wurden kürzlich ausgelegt und können sehr billig und auf Abschlagszahlungen gekauft werden. Neue Kunden werden höflichst eingeladen, das schöne Waldheim zu inspiziren. Nähere Auskunft, auch gefälligst schriftlich. Adresse: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Bitte erwähnt diese Annonce.
1ba mldosafondi*

Direktion Max Hanisch.

Samstag, den 13. Jan.:
Zum ersten Male:
Lachende Erben.
Große Operette in drei Akten von Otto Findeisen
Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Vorbestellungen für Eintrittskarten erbeten. Telephon: Superior 9356.

COLONIAL Zweimal täglich.
D. W. Griffiths kolossales $2,000,000 Schaustück
INTOLERANCE
Preise: Abends und Samstag Mat. 25c bis $2.00; Mats. 25c bis $1.00.
Keine Telephon-Reservirungen.
Postbestellungen, begleitet vom Betrag, erhalten sofortige Berücksichtigung.
Kinder werden zugelassen.
305:*

Abend-Unterhaltung und Ball
verbunden mit
Oeffentlicher Einführung im Hertha Grad und Beamten-Installirung sämmtlicher Logen des
D. O. H. von Chicago
am Mittwoch, den 10. Januar 1917, Anfang 8 Uhr Abends, in der großen Wicker Park Halle, 2040 North Ave., nahe Milwaukee Ave. Tickets im Vorverkauf 25c a Person, an der Kasse 35c. — Fahrgelegenheit: Milw. Av., Armitage Av., North Ave. u. Robey Str. Elektrische u. Metropolitan Hochbahn bis North Ave. u. Robey St.

Aus dem Gänse-Paradies
Watertown, Wis., gehen uns täglich frische Sendungen zu, welche unseren geehrten Gästen als „eine gute Gabe Gottes" in gebratener oder anderer Form zu sehr mäßigen Preisen vorgesetzt werden. Um freundl. Besuch und Versuch bittet:
Marz Restaurant und Bier-Tunnel
Ecke Madison und Dearborn Str.
[illegible]

Junge Damen, die Stellung suchen!

Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Officen notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Studenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Officen oder im Zimmer Nr. 1, N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

9Jan1wX

Vom Konsumenten-Standpunkt.

Beurteilt Stadtrichter Mahoney Anklagen auf Polizeistundeübertretung.

Beifeld wird freigesprochen.

Richter erklärt, es wäre Diebstahl, wenn Wirt einem Gast nach Eintritt der Polizeistunde geistige Getränke wegnehmen wollte, die dieser vorher gekauft.

Auch der Konsument hat, soweit die Polizeistundenordinanz und ihre Durchführung in Frage kommt, gewisse Rechte. Das ist die Ansicht, die Stadtrichter Mahoney gestern im Prozeß gegen Eugene Beifeld, den Besitzer des Hotels Sherman, aussprach. Beifeld war angeklagt, die Polizeistundenordinanz übertreten zu haben. Ein Krug mit Wein war von Geheimpolizisten Morgens um halb 2 Uhr auf einem Tisch in den Räumen des Bal Tabarin im Hotel Sherman gefunden worden. Beifeld wurde daraufhin verhaftet. Richter Mahoney sprach ihn frei. Er entschied, es würde gleichbedeutend mit Diebstahl sein, wenn ein Restaurantsbesitzer nach Eintritt der Polizeistunde einem Gast die geistigen Getränke, die er vorher gekauft und bezahlt habe, wegnehmen wolle. Auf Grund dieser Ansicht hin wurde Beifeld freigesprochen.

Im Gerichtshof Stadtrichter Wades wurden Harry Moir, Besitzer des Morrison Hotels, und drei andere Wirte freigesprochen, die aus dem gleichen Grund verhaftet worden waren.

Kürzt hohe Wahlkosten.

Der stadträtliche Finanzausschuß beschäftigte sich gestern mit den hohen Kosten der Wahlen. Die Wahlbehörde hatte für das laufende Jahr einen Voranschlag unterbreitet, der eine höhere Bewilligung vorsah, als für letztes Jahr, trotzdem dieses Jahr nur zwei Wahlen stattfinden, während im Vorjahre vier stattgefunden haben. Sie verlangte $1,305,000. F. H. Cenfield von der Kontrollabteilung erläuterte, daß die Erteilung des Stimmrechts an Frauen die Kosten der Wahlen ganz beträchtlich erhöht habe. So habe die Wahlbehörde im Jahr 1913 $386,954 erhalten, im folgenden Jahre aber $745,208. Im letzteren sei das Frauenstimmrechtsgesetz in Kraft getreten. Der Finanzausschuß beschloß, der Wahlbehörde nur $991,900, d. h. weniger als im Vorjahr, auszuwerfen.

Stadtkämmerer Pike teilte dem Ausschuß mit, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen noch Rechnungen von $32,000 zu bezahlen habe. Davon entfallen $18,550 auf Ansprüche von Anwälten. Roger Faherty, der Sohn des Präsidenten der Behörde, verlangt $2450, W. A. Bither $4750 und Louis J. Behan $6150.

Stört alten Brauch.

Polizeichef Healey erließ gestern einen Tagesbefehl, der Personen untersagt, in Straßen und Gäßchen abgelegte Kleidungsstücke zu kaufen und zu verkaufen. Die städtischen Ordinanzen sehen vor, daß Altwaarenhändler nur in einem lizensirten Lokal ihren Geschäften nachgehen können.

Städtische Beamte erhalten Gehalt.

Städtische Angestellte, die ihre Gehälter für den letzten Monat des alten Jahres nicht erhalten konnten, erhielten heute ihre Zahlungsanweisungen auf diese Beträge. Die Superiorrichter David und Sullivan erließen gestern einen Mandamusbefehl an die Stadt, die Gehälter an die Angestellten der Elektrizitätsabteilung, der Feuerwehr, der Rauchinspektion, des Bauamts, der Zivildienstkommission und der Stadtgerichte zu bezahlen.

Empfehlungen des Schulsuperintendenten.

Schulsuperintendent J. D. Shoop machte gestern eine lange Reihe Empfehlungen, deren Durchführung eine Vermehrung der Angestellten und eine Mehrausgabe von $35,000 zur Folge haben würde. Er schlug vor, einen weiteren Bezirkssuperintendenten und drei weitere Hilfssuperintendenten anzustellen, die jeder $5000 das Jahr erhalten sollen. Weiter empfahl er, den Posten eines Aufsehers für gesellige Mittelpunkte und Frühstücksstuben zu schaffen und eine Abteilung für Untersuchungen und Standards ins Leben zu rufen. Andere Empfehlungen des Schulsuperintendenten sind: Schaffung großer Turn- und Exerzierplätze auf der Süd-, West- und Nordseite; Schaffung einer Gewerbeschule ausschließlich für weibliche Zöglinge auf der Nordwestseite; Untersuchung der gewerblichen und industriellen Verhältnisse der Stadt; Ernennung eines beratenden Ausschusses, welcher die Frage der Schaffung von Fortbildungsschulen erörtern soll; Absonderung der Zöglinge mit Sehfehlern; Schaffung landwirtschaftlicher Schulen auf den dem Schulrat gehörigen Komplexen außerhalb der Stadt; Schaffung einer Handels- und Gewerbeschule.

Countyrat indossirt „Intolerance".

In lobenswerter Weise sprach sich gestern der Countyrat über das Filmdrama „Intolerance" aus. Auf Antrag Kommissär Ragens nahm er den folgenden Beschlußantrag an:

„Dem Countyrat ist die Mitteilung gemacht worden, daß das Schaustück „Intolerance" sich in beleidigender Weise gegen die öffentlichen Wohltätigkeitsorganisationen wende. Der Countyrat hat einer Vorführung beigewohnt und das Stück frei von jeder verletzenden Anspielung gefunden. Das Stück verdient seine Aufführung in vollstem Maße und hat als Bildungsmittel einen hohen Wert. Es führt gewisse Uebelstände vor Augen, die auszumerzen auch das Bestreben des Countyrats ist."

Antrag wiederholt.

Eisenbahnen wollen ihren Einhaltsbefehl an den Staat haben.

Ein kleines Heer von Anwälten war heute im Gerichtssaal von Bundesrichter Landis, vor welchem die Streitfrage, ob in Illinois von den Eisenbahnen die vom Staate vorgeschriebene Zweicentrate oder die von der Bundesverkehrskommission genehmigte Rate von 2.4 Cents die Meile zu befolgen ist, vorläufig zum Austrag gebracht werden soll.

Am letzten Samstag hatte ein aus den Richtern Landis, Carpenter und Evans zusammengesetzter außerordentlicher Gerichtshof den Antrag der Bahnen, einen Einhaltsbefehl an die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen gegen die weitere Durchführung der Zweicentrate zurückgewiesen.

Ein Anwalt der Santa Fé-Bahn stellte nun heute denselben Antrag aufs Neue vor Richter Landis allein, und es entspann sich dann eine längere Erörterung zwischen den Anwälten und dem Richter, in deren Verlauf auch die Frage der Zuständigkeit der Bundesgerichte wieder aufgeworfen wurde. Der Richter machte dem Wortgefechte dadurch ein Ende, daß er den Anwälten des Staates und der Bahnen den Rat gab, sich erst über gewisse Punkte zu einigen und dann wieder vor ihn zu kommen.

Jäh dahingerafft.

Der frühere Polizist John Brennan brach gestern im Badezimmer seiner Wohnung Nr 1529 Devon Ave. entseelt zusammen. Man mutmaßt, daß der 40 Jahre alte Mann einer Herzlähmung erlegen sei.

Nach kurzem Unwohlsein starb gestern die 40jährige Frau Dora Woodpath in ihrer Wohnung Nr. 257 N. Francisco Ave. Die Todesursache hat bisher nicht festgestellt werden können.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Gute Gesundheit

guter Appetit, guter Humor — bedeuten keine Störung im Körper. Um die Organe in Ordnung zu halten, wenn es nötig ist — gebraucht

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Banditenstreich.

Frau Georg J. Enßlen in ihrer Schankwirtschaft überfallen.

Die Zipfelmützen tief in die Stirn gedrückt, betraten gestern Abend zwei Raubgesellen die von George J. Enßlens Wittwe betriebene Schankwirtschaft Nr. 22 Ost Kinzie Str. Als die allein anwesende Inhaberin sich nach ihren Wünschen erkundigte, zog einer der Halunken einen Revolver, brachte die Waffe auf sie in Anschlag und ersuchte sie höflich, aber bestimmt, keinen Laut zu äußern, wenn ihr das Leben lieb sei. Ehe die Ueberfallene sich von ihrem Schreck erholt hatte, war sie um die goldene Uhr nebst Kette, die goldene Halskette und einen Rubinring erleichtert worden. Dann plünderten die Raubgesellen den Kassenapparat um den aus $45 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bubenstück.

An Clark und Center Str. entgleiste gestern Abend eine Elektrische der Clark Str. Linie. Bei dieser Gelegenheit erlitt Frl. Florence Newton, Nr. 3635 Polk Str., innerlich schwere Verletzungen, während mehrere andere Fahrgäste leicht verletzt wurden. Als Frl. Newton sich noch in Schmerzen wand, machte ein Halunke sich den allgemeinen Wirrwarr zunutze, entriß ihr ihre $7 und einen Schlüsselbund enthaltende Handtasche, sprang ab und entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden. Das Opfer befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Zwei jugendliche Banditen verlegten heute ihr Arbeitsfeld in den Bezirk der Wache der 22. Straße und beraubten die Besitzer von zwei Kolonialwaarenhandlungen um das in der Kasse befindliche Geld. Zuerst wurde James Beiner von den Burschen in seinem Laden Nr. 2959 Wallace Str. aufgesucht. Er mußte ihnen $23 überlassen. Wenige Minuten später stellten die Räuber sich in dem Geschäft von Edwin Schmoll, Nr. 2859 Union Ave., ein und erbeuteten $15.

Zwei Farbige machten heute Israel Windkoch in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 3701 Federal Str. ihre Aufwartung und ergatterten $16.

An Leuchtgas erstickt.

Im Badezimmer seiner Wohnung, 2726 W. Congreß Str., wurde gestern Abend der 44jährige Zigarrenarbeiter Albert de Laurier an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da über den Gasarm, dem das todbringende Gas entströmte, das Nachtgewand des Verblichenen geworfen war, verfechten die Hinterbliebenen die Ansicht, daß Le Laurier unabsichtlich den Gashahn geöffnet habe und mithin das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

In Todes Schatten

Denver, Kolo., 9. Jan. Mit der Lebenskraft des betagten Oberst William F. Cody („Buffalo Bill") geht es jetzt rasch abwärts. Obwohl er eine ziemlich gute Nacht hatte, erwartet der Arzt, daß der Tod innerhalb 24 Stunden kommt. Sein Körpersystem ist ganz zusammengebrochen, und beinahe alle natürlichen Funktionen stocken. Keine eingenommene Nahrung bringt noch Kräfte hervor.

Dem Galgen überantwortet.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Ossipee, N. H., 9. Jan. Frederick L. Small wurde des Giftmordes schuldig gesprochen und vom Richter Kivel dazu verurteilt, am 15. Januar 1918 gehängt zu werden.

Ungezählte Lebensjahre.

Als König Friedrich Wilhelm der Dritte einst die Teplitzer Heilquelle gebrauchte, wurde ihm auch ein alter ungarischer Oberst vorgestellt. „Feldzug mitgemacht?" fragte der König in seiner kurzen Weise. „Gewiß, Majestät", versetzte der Oberst, „habe ich doch schon unter Maria Theresia Pulver gerochen." — „Sind wohl schon sehr alt?" forschte der Monarch weiter. „Na ja, bin ich vielleicht so an die sechzig oder siebzig," war die Antwort. „Vielleicht?" rief Friedrich Wilhelm verwundert, „das müssen Sie doch genau wissen; in diesem Alter zählt man seine Jahre genau." — „Majestät, zähl' ich meine Pferde, mein Geld, meine Sporenstiefel — wozu soll ich zählen meine Jahre? Die stiehlt mir niemand."

Schlimme Verstauchungen oder Muskel-Verrenkungen

Reibt Pein, Schmerz, Wundheit und Schwellungen direkt weg mit „St. Jacobs Oel".

Reibt es auf den verstauchten Knöchel, Handgelenk, Schulter, Kreuz oder auf eine Verstauchung oder Verrenkung irgendwo, das ist, wenn Ihr den Zauber im alten, ehrlichen „St. Jacobs Oel" spürt, denn sobald es angewandt wird, kommt Schmerz, Pein, Wundheit und Schwellung heraus. Es dringt gerade in die beschädigten Muskeln, Nerven, Sehnen, Flechsen und Knochen und Linderung kommt sofort. Es tödtet nicht einfach den Schmerz, sondern lindert und heilt das Leiden, so daß eine schnelle Genesung bewirkt wird.

Holt eine kleine Probeflasche von „St. Jacobs Oel" direkt aus irgend einer Apotheke und beseitigt Schmerzen. Nichts anderes bringt so schnell, so gründlich Alles in Ordnung. Es ist das einzige Präparat, Euch eine schlimme Verstauchung, Verrenkung, Brauschen oder Schwellung zu vertreiben. Anzeige

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS., PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Groceries

Reiner Crabapple-Jelly, 2 Gläser für 21c

Ganze gepökelte Pfirsiche, regulär 20c, 2 Jars für 25c

Monarch Tomato Catsup, reg. 23c Flasche 16c

1 Pfd. Glas reine Himbeeren- od. Erdbeeren-Präserven für 21c

Importirte Oel-Sardinen, ¼ Büchse 19c

Reines California Olivenöl, reguläre 40c Flasche für 21c

12½c Pfund Sack Wheatsworth echtes Whole Wheat Mehl für 79c

Mayon's Tafel-Sauce, für alle Sorten Fleisch, Flasche zu 9c

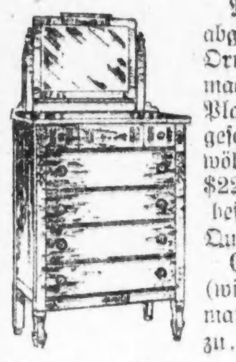
3 Packete Crispo Graham Crackers offerirt zu 25c

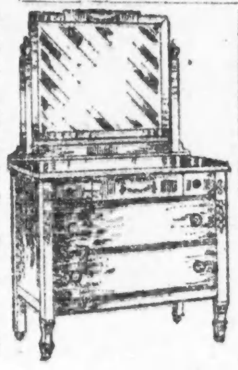
Großer Verkauf von Möbeln zu Fabrik-Preisen

Jedes Stück Möbel, daß in diesem Verkauf offerirt ist, bedeutet in jeder Beziehung der höchste Standard von Qualität. Ihr könnt Euch auf Möbel verlassen die Ihr in der Fair kauft — jetzt und stets.

Durch den Vorteil unseres **Liberalen Kreditplans** könnt Ihr irgend ein gewünschtes Möbelstück auf bequeme Kredit-Bedingungen kaufen.

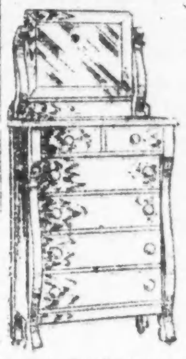
Außer den unten angeführten Artikeln haben wir noch viele andere mit ebenso großer Preisherabsetzung. Aber die **Quantitäten sind beschränkt** — in vielen Fällen nur Muster — und wenn die verkauft, können keine Duplikate erlangt werden.

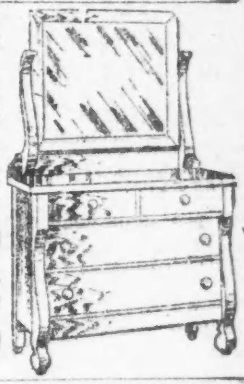




Mahagony Dressers (wie abgebildet), mit hübschen Ornamenten und gut gemacht, hat 21 bei 40zöllig. Platte und einen 22 bei 28 geschliffenen Spiegel, gewöhnlicher Verkaufspreis ist $22.50, für Mittwoch, eine beschränkte Quantität zu **14.75**

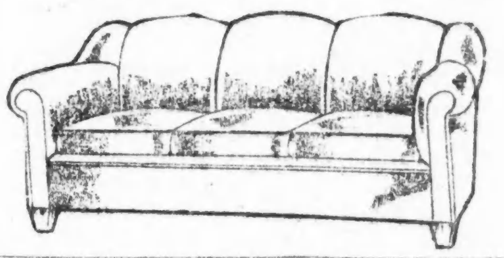
Chiffoniers, dazu passend, (wie rechts abgebildet) — markirt zu **13.75**





Colonial Dressers (wie abgebildet), viertel Eichen-Front, 21 bei 42 Platte, massive Pfosten und Standards, doppeltdickes Plank Top, 21 bei 28 Spiegel, gewöhnlich zu $24.50 verkauft — markirt für den Mittwoch-Verkauf zu **15.50**

Chiffoniers, dazu passend, (wie abgebildet), solange sie vorhalten zu **14.50**



$120.00 Davenport Suite, blauer Sammet, voller Sprungfeder-Sitz, zu **79.50**

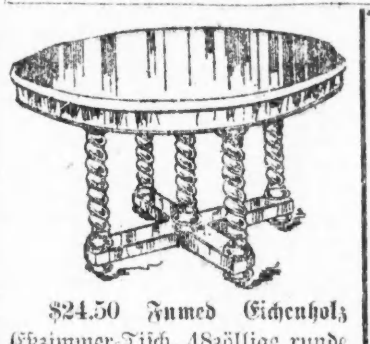
$130.00 Parlor Suite, in Velour aufgepolstert, 3 Stücke Flügel-Rücklehne **94.50**

$134.50 Davenport Suite, 3 Stücke, blaues Velour, nur ein Muster, zu **95.50**

$170.00 Davenport Suite, 2 Stücke, sehr fein gestreiftes Velour, zu **98.50**

$198.50 Davenport, in einem hübschen zweitönigen Velour, 3 Stücke zu **124.50**

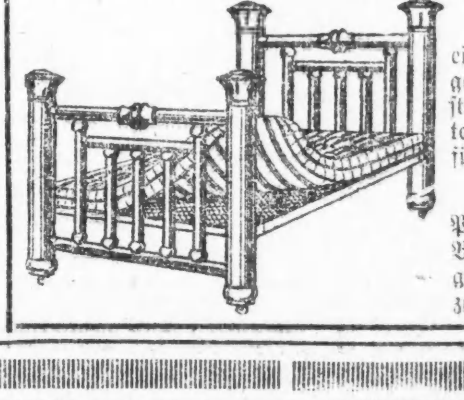
Unsere ganze Muster-Partie von Metall-Bettstellen zum halben Preis



$24.50 Fumed Eichenholz Eßzimmer-Tisch, 48zöllige runde Platte, 6 Fuß ausgezogene Länge — massive Beine und Fuß, speziell markirt für Mittwoch zu **14.75**

Diese ganze Ausstattung — Messing-Bettstelle, Spring und Matratze — vollständig — am Mittwoch zum Preise von **19.75**

Dieses Messingbett hat 2zöllige Pfosten und volle 1zöllige Fillers, gewöhnlicher Verkaufspreis ist 16.75.



Diese Sprungfeder hat ein National fabrizirtes gegliedertes Oberteil und starke winklige eiserne Seitenteile, gut zusammengefügt; gewöhnl. Preis ist $4.

Die Matratze wiegt 40 Pfund, enthält nur reinen Baumwolle-Filz und ist mit guter Sorte Art Ticking bezogen.

$27.50 Pedestal Eßzimmer-Tisch, in viertelgesägtem Fumed Eichenholz, 54zöllige Platte; eine beschränkte Quatität wird Mittwoch verkauft zu **19.50**

Anzeigen-Annahmestellen

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend-Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Wm. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Chinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
Max Robins, Clark und Division Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. G. Rommell, 3772 N. Clark Str., Ecke Grace Straße.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
L. Gemmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
N. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. A. Gallin, 1659 Cortland Straße, Ecke Halsted Str.
Revesz & Szeele, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Geilpin, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. A. Lahlrich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. G. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larabee Str., Ecke Clybourn Avenue.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Manichert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
M. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Str., nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Ave., Ecke Clark Straße.
Wm. G. Kennen, 1163 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Greift, 1201 Wells Str., Ecke Division Straße.
A. Laufer, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
D. E. Hepner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Dry Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke ...
M. L. Braund, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. B. Enters, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Langert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Avenue.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
Avondale Pharmacy, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Red Croß Pharmacy, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
H. Karasik, 1230 Devon Ave., nahe Magnolia Avenue.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
L. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Avenue.
Witte's Pharmacy, 3617 Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Str.
George Seßler, 4022 N. Kedzie Ave., Ecke Cullmood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Ave., Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Joux A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer sen., 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf Ave.
E. B. Leischner, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weirerer, 5401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levitan, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
S. Loseit, 2751 N. Western Ave., nahe Diversey Avenue.
E. W. Grafith, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. G. Eckhardt, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Avenue.
Wm. F. Baeslau, 3500 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Liesch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kutac, 4354 Armitage Ave., nahe Kostner Avenue.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
J. Szapiro, 1761 Augusta Str., Ecke Wood.
Riverview Pharmacy, 2351 Belmont Ave., nahe Western Ave.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Viathai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
Wolin Pharmacy, 1753 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Nathan Meilrow, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Levin Pharmacy, 2156 W. Division Str., nahe Ashland Ave.
E. J. Krin, 1900 W. Division Str., Ecke Marshwood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
H. Milles, 3836 Elston Ave., nahe Drake Ave.
Frank Kremer Jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Square Pharmacy, 3633 Fullerton Ave., Ecke Monticello Ave.
G. Fernis, 3732 Fullerton Ave., Ecke Ridgeway Ave.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
B. G. Eisendrath, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. S. Meilrow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. Gerisch, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina.
C. Tonnessen, 4150 W. Lake Str., Ecke 42 Ave.
A. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lelewski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Reismann & George Co., 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Tiefelmann Pharmacy, 1860 Milwaukee Avenue, Ecke Union Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Max Leßstein, 3429 Milwaukee Ave., nahe 41 Lexton Ave.
Louis Jacobs, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Livsday Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
B. A. C. Spelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
A. Petersen, 3144 W. North Ave., Ecke Kedzie Avenue.
F. M. Schaper, 3500 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe Harding Wood Str.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41 Ct.
B. Dickelmann, 2055 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
Conrad E. Stuker, 3638 Ogden Ave., Ecke Millard Ave.
W. T. Staiger, 1356 S. Racine Ave., Ecke 14. Straße.
Jos. A. Hellmuth, 2149 N. Robey Straße, nahe Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1958 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
A. M. Pletzner, 1959 Washington Blvd., nahe Robey Str.
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12 Str., Ecke Paulina Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21 Str., Ecke Paulina.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21 Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Prominski, 2158 W. 21 Str., ... Leavitt Str.
E. A. Lukaiek, 2000 W. 22 Str., Ecke Robey.
F. J. Chwatal, 2750 W. 22. Str., Ecke California Ave.
J. M. Honsick, 3341 W. 26 Str., nahe Homan Avenue.
J. E. Hermanek, 4016 West 26. Str., nahe Crawford Avenue.

Südseite.

F. M. Marcs, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Straße.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Buroer, 5058 S. Ashland Avenue, Ecke 51 Straße.
Albert Gneuß, 5656 S. Ashland Avenue, Ecke 57 Str.
O. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Avenue, Ecke 47 Str.
H. J. Bate, 559 E. 43 Str., Ecke St. Lawrence Avenue.
A. A. Gurraich, 861 W. 47 Str., Ecke Princeton Ave.
Orenstein & Paule, 239 E. 51 Str., nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51 Str., nahe Western Avenue.
Geo. H. Rahlis, 3650 S. Halsted, nahe 37 Str.
Jas. J. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted, nahe 61 Str.
Mike A. Skebierey, 3450 Indiana Ave., nahe 35 Str.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave.
E. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79 Straße.
John Hoskawey, 253 E. 115 Str., nahe Michigan Ave.
C. G. Krebsler, 5057 State Str., nahe 51 Str.
A. Berger, 2334 Wentworth Ave., nahe 24 Str.
W. Terrehu, 4466 Wentworth Ave., nahe 45 Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47 Str.
Wm. Hardiman, 5731 Wentworth Ave., Ecke 57 Place.
Louisville Pharmacy, 2126 Indiana Ave.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36 Str.
Paul Zinninger, 501 W. 26 Str., Ecke Butler Straße.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35 Str., nahe Wood Str.
A. C. Williams, 1601 W. 63 Str., Ecke Ashland Ave.
W. Knobe, 1600 W. 63 Str., Ecke Ashland Ave.
H. C. Levith, 3217 W. 63 Straße, nahe Kedzie Avenue.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
M. E. Lee, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 829 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.
M. J. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Herman Moeller, Niles Center, Ill.
Phil Frederick, North Crystal Lake, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Die Sonde angesetzt.

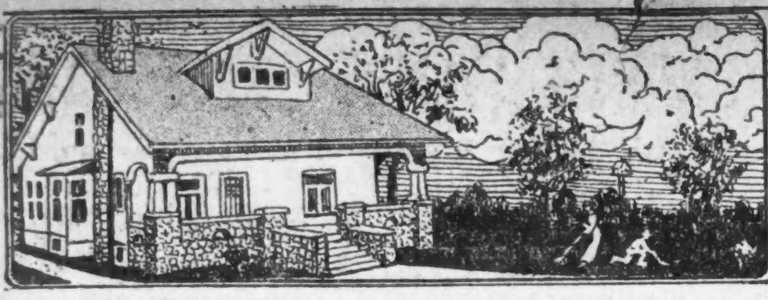
Angeblich an den Folgen einer an sich selbst vorgenommenen Operation ist die 30jährige Julia Walsh, Nr. 1424 Fullerton Ave., heute im Norwegischen Diakonissen Hospital gestorben. Der Koroner und die Polizei haben die übliche Untersuchung eingeleitet.

Bildungsbestreben bei den Zigeunern.

Die Zeit der Romantik ist unwiderleglich dahin, ein Stück nach dem andern fällt dem Moloch Zivilisation zum Opfer, was übrig bleibt ist Dampf, Elektrizität, Benzin — Reinlichkeit. Kommt da vor einiger Zeit eine Zigeunerbande in Salina an — nicht auf dem bekannten, von klappernden Pferdchen gezogenen Wagen, nicht mit halbnackten, in Lumpen gehüllten Kindern, von denen fast jedes einzelne ein malerisches Auge entzückte, nicht mit den dito bekleideten Weibern, die sich auf jeden Fremden stürzten, um ihm aus der Hand sein Schicksal zu künden, das ja nach der Menge der Silberlinge mehr oder weniger günstig war — alles nicht, was früher zum Zigeuner gehörte, wie das Amen zur Predigt: Nein: im Auto kamen sie an, die Kinder der Landstraße, wohlgekleidet und blank gewaschen, und eine richtiggehende Prinzessin hatten sie mitgebracht, die direkt von ihrem König abstammt: Prinzessin Mary Matrine war in Begleitung von Eltern und Geschwistern auf dem Wege nach N. Y. und nichts Geringeres hat sie im Sinn, als sich nach Paris einzuschiffen und trotz des Krieges „Bildung" zu studiren. Jetzt schon beherrscht sie dank der Erziehung ihrer Eltern drei Sprachen, bald wird sie alles das gelernt haben, was eine „amerikanische Lady" zur vollendeten Dame macht, Singen und Pianospielen, konversiren und flirten, wobei die Natur sie durch feurige Augen, prachtvolle Zähne und einen sammtweichen, olivenfarbenen Teint liebevoll unterstützt. Auf ungesatteltem Pferde zu reiten braucht sie nicht erst zu lernen und Hindernisse nimmt eine Zigeunerprinzessin spielend, wie sie auch die Klippen der Zivilisation spielend zu überwinden gedenkt. Als Kind ist sie wohl mit dem alten Zigeunerwagen gefahren, hat vielleicht auch ihr braunes Händchen schnell nach einer Kupfermünze begehrlich ausgestreckt, doch das sind längst vergessene Dinge, deren sich eine Prinzessin später nicht zu erinnern braucht. Wir wünschen ihr alles Gute, wer kann sagen, an welcher exponirten Stelle wir später die fertige Dame noch zu bewundern Gelegenheit haben werden!

* Der unabhängige republikanische Klub der 25. Ward hat gestern Abend John Simon als Kandidaten für das von ihm bekleidete Amt des Stadtschreibers und Stadtratsmitglied Capitain zur Wiederwahl empfohlen.

* An Gas erstickt wurde heute in dem im Hause Nr. 3324 Ost 66. St. von ihm gemietetem Zimmer der Arbeiter W. Wyszynsky von Gary, Ind., aufgefunden. Anscheinend liegt Unfall vor.



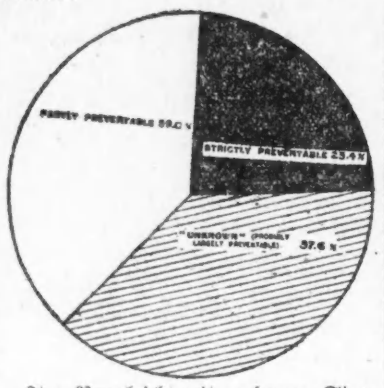
„Eigner Herd ist Goldes wert."

Vermeidbare Feuersbrünste.

Das statistische Büro des „National Board of Fire Underwriters" hat sich eingehend mit den Ursachen von Feuersbrünsten beschäftigt, und geradezu erstaunliche Tatsachen festgestellt. Die für den Staat Illinois und das Jahr 1915 geltenden Ziffern lassen 23.4 Prozent, $2,462,292, der stattgefundenen Brände als völlig, 39.4 Prozent, $4,064,297, als größtenteils vermeidbar erscheinen, und von den verbleibenden 37.6 Prozent, $3,940,958, heißt es: „der größere Teil dieser Feuer hätte sich durch Beobachtung einiger Vorsicht vermeiden lassen." Der Gesamtschaden durch Feuersbrünste in Illinois betrug für das Jahr 1915: $10,467,547.

An den Feuerschäden der ersteren Rubrik sind vornehmlich Oefen, Zentralheizungen, Kessel und damit verbundene Röhren, (7.6 Prozent, $799,566) fehlerhafte Schornsteine und Abzugsrhren, (6 Prozent, $629,012) und Streichhölzer (4.7 Prozent, $492,708) beteiligt. Durch fortgeworfene Zigarren, Zigaretten und glühende Pfeifenasche wurden 1.1 Prozent, $117,153, durch Verbrennen von Abfall und Gerümpel 0.8 Prozent, $83,901, Schaden verursacht. Das Entstehen dieser Brände wird auf mangelnde Beaufsichtigung zurückgeführt.

„Als „teilweise verhinderbar" werden Feuerbrünste bezeichnet, die hervorgerufen wurden durch Elektrizität (8.7 Prozent, $908,593), offene Feuer (14.6 Prozent, $1,458,592), Funken (2.5 Prozent, $264,900), Explosionen (0.7 Prozent $70,547) und Selbstentzündung (3.8 Prozent, $400,268). Durch Brandstiftung wurden 2.3 Prozent, $242,194, der Feuer veranlaßt. Es wird betont, daß die durch Elektrizität, Funken und Selbstentzündung entstandenen Feuer durch geeignete Vorsichtsmaßregeln größtenteils hätten vermieden werden können.



Im Vergleich mit anderen Staaten stellen sich die Ziffern für vermeidbare Feuersbrünste wie folgt: Illinois, 23.4 Prozent; Indiana, 24.8 Prozent, Missouri, 20.8 Prozent, für teilweise vermeidbare Brände, Illinois, 39.4 Prozent; Indiana, 42.1 Prozent; Missouri, 38.8 Prozent.

Aus diesen Aufstellungen ergibt sich eine leicht verständliche Lehre. Die Sicherstellung Illinois' gegen Feuersgefahr wird zum großen Teil durch die interessirte und sachverständige Mitwirkung des Publikums bedingt. Die Sorglosigkeit des Einzelnen bildet die größte Gefahr für die Gesamtbevölkerung, und ist eine der Haupthindernisse für die Ermäßigung der Versicherungsraten.

Achtung vor dem Alter.

Auf Strömung folgt Gegenströmung. Es ist noch nicht lange her, daß man mit Vorliebe von der „goldenen alten Zeit" als einem Zeitalter sprach, da die Menschen und die Zustände besser, wie heutzutage, ja ohne Fehl gewesen sein sollen. Von dieser Uebertreibung ist man neuerdings in die gegenteilige gefallen: die Gegenwart allein soll Recht haben und auf das Veraltete sieht man gern mitleidig lächelnd herab. Die heutigen Fortschritte der Technik staunt man als epochemachend, die geistigen Errungenschaften der Vergangenheit sieht man als etwas Selbstverständliches an. Das ist nicht wohlgetan.

So will es uns auch scheinen, als ob die Achtung vor dem Alter nicht mehr zu ihrem Rechte komme, wie ehedem. Vor 100 Jahren war die Ehrfurcht der Kinder vor den Eltern so groß, daß sie sie mit Sie anredeten. Heute ist das Verhältniß ein mehr freundschaftliches, gleichberechtigtes. Aber oft lohnt der Sohn dem Vater, dessen ehrliche Arbeit ihm ermöglicht hat, einen höherstehenden Beruf zu ergreifen, als Vater und Großvater, damit, daß er sich der einfachen Verhältnisse des Elternhauses schämt. Das ist das andere Extrem; und ein viel häßlicheres! — Ehret Vater und Mutter! Aus eigener Kraft allein ist noch keiner etwas geworden. Einer baut auf den Schultern des anderen weiter. Auf Stein hat Bismarck, auf Scharnhorst hat Roon, auf Friedrich den Großen hat Moltke aufgebaut. Und wahrhaft große Männer verleugnen ihren Lehrmeister nicht, selbst wenn sie ihm über den Kopf gewachsen sind.

Wie selten sieht man heutzutage, namentlich in größeren Städten, daß ein junger Mensch, wenn es an Platz in der Straßenbahn mangelt, sich erhebt und einem älteren Herrn oder auch einer älteren Dame seinen Sitzplatz anbietet. Das Gefühl der Gleichberechtigung treibt da unschöne Blüten. Wohl kann es der Aeltere nicht verlangen, daß wir ihm den Vortritt lassen, aber es adelt die Jugend, freiwillig dem Alter den Vorrang einzuräumen. Freiwillig stellt der Ritter den Schutz seines starken Armes in den Dienst des schwächeren Geschlechts. Je höher die Kultur- und die Bildungsstufe, desto ausgeprägter diese Ritterlichkeit. Die wohlerzogene Jugend kennt und betätigt auch die Ehrfurcht vor dem Alter. Laßt uns das nicht vergessen!

Das deutsche Herz.

(Melodie: „Ach, wie ist's möglich dann.")

Ob auch im fremden Land
Ich eine Heimat fand,
Reich' ich die Bruderhand
Doch über's Meer.
Kann mich im Geiste seh'n,
Wo deutsche Fahnen weh'n,
Und tapf're Krieger stehn
Deutschland zur Wehr.

Groß ist der Feinde Macht,
Doch stürmt sie Tag und Nacht,
Fest steht und treu die Wacht
Am deutschen Rhein.
Und tief im Herzensgrund
Fleh' ich zu jeder Stund',
Daß aller Welt bald kund
Dein Sieg mög' sein.

Ob auch die Zeit enteilt,
Wo unser Fuß auch weilt,
Stets sei mit dir geteilt
Freude und Schmerz.
Und ob die ganze Welt
Sich dir im Kampfe stellt,
Treue der Heimat hält
Das deutsche Herz.

Theodor Philipp.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verschiedene Geschäfts- und Zinshäuser und zwei große Gelände verkauft.

Der Bauunternehmer W. K. Gore hat von H. H. Parrott und Curtis G. Smith zwei benachbarte Liegenschaften an der Südostecke der Cottage Grove Ave. und 55. Str., insgesammt 118 bei 130 Fuß, zu angeblich $50,000 gekauft und plant, die dort befindlichen hölzernen Laden- und Wohngebäude durch moderne Neubauten zu ersetzen.

P. C. Nebli hat an Louis Heinemann das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der Nord Clark Str. und Ardmore Ave., Grund 82.5 bei 120 Fuß, mit $33,500 belastet, zu nominellem Preise und Michael Joyce hat an Jonas R. Jacobsen das drei Läden und Wohnungen enthaltende Gebäude 3452 bis 3456 Nord Crawford Ave., mit $8600 belastet, zu $18,000 verkauft und als Teilzahlung das Ladengebäude 4018 Armitage Ave. erhalten.

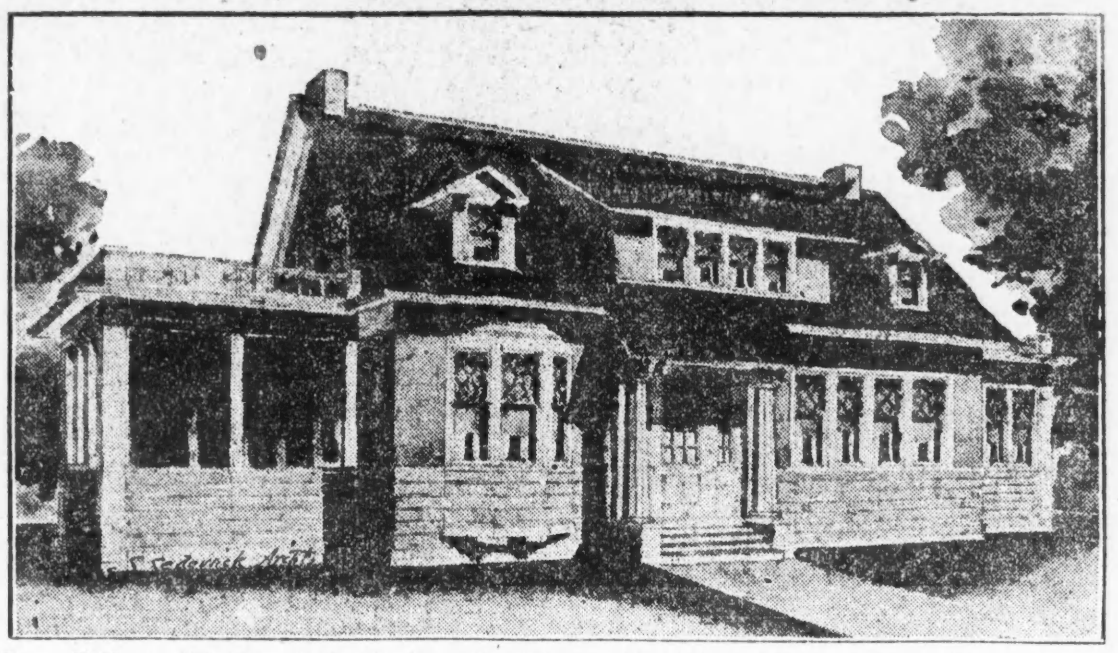
Charles Christmann hat an Fred [illegible] einen Teil seines unlängst erworbenen Geländes an der Milwaukee und Elston Ave. zu nicht genanntem Preise verkauft, nämlich an der Nordwestecke der Milwaukee und Miltmore Ave., 810 bei 1490 Fuß, und an der Nordostecke der Elston und Markham Ave., 840 bei 1833 Fuß.

Nicholas Maguire hat das Wohnhaus auf der Westseite der Sheridan Road, 396 Fuß südlich von der Ainslie Str., Grund 35 bei 143 Fuß, mit $15,750 belastet, zu nominellem Preise an A. W. Sievers verkauft.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: Auf der Nordseite der West Lake Str., 130 Fuß östlich von der Austin Ave., 36 Wohnungen, Grund 125 bei 137 Fuß, mit $64,000 belastet, zu nicht genanntem Preise, von O. F. Johnson an Francis E. Pray. Auf der Ostseite der Springfield Ave., Nordostecke der Hirsch Str., Grund 38 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, zu $19,000 von H. R. Vandervort jr. an Anton W. Wolff. Auf der Westseite der Ridgeland Ave., 230 Fuß nördlich von der 68. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, zu nominellem Preise von Louise W. Burgeß an Mattie C. Peasley. Auf der Westseite der Magnolia Ave., 241 Fuß nördlich vom Montrose Blvd., Grund 59 bei 144 Fuß, mit $17,500 belastet, zu nominellem Preise von J. M. Marshall an Bessie A. Taylor. Auf der Nordseite der Winnemac Ave., 413 Fuß östlich von Clarendon, Grund 53 bei 136 Fuß, mit $15,000 belastet, Preis verheimlicht, von E. G. Lindsten an Louise Johnson.

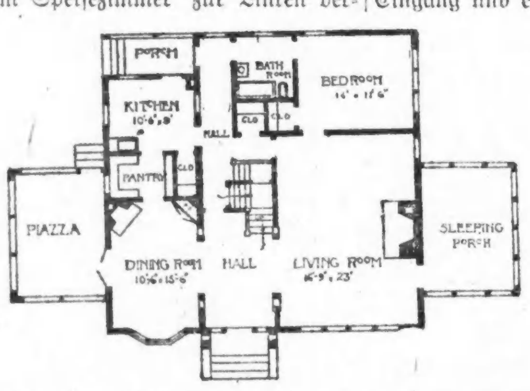
Größere Hypothekendarlehen: $100,000 auf zehn Jahre zu fünf Prozent Zinsen, Neubau, Südostecke der Addison Str. und des Broadway, Hibernian Banking Ass'n. an Charlotte D. Reynolds. $150,000 auf zehn Jahre zu sechs Prozent Zinsen, Madisontheater, 4730 bis 4740 West Madison Str., dieselbe an William F. Merle und Genossen. $100,000 auf zwei bis acht Jahre, sechs Prozent Zinsen, Broadway Strand-Neubau, 1641 bis 1653 West 12. Str., S. W. Straus & Co. an Louis J. Marks und Genossen.

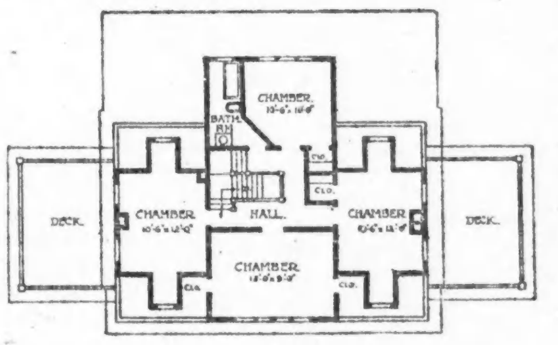
Ein eigenartiges Wohnhaus.



Die Größenverhältnisse dieses „Semi-Bungalow" sind 38 Fuß Front und 36 Fuß Länge, ungerechnet die ausgedehnte Veranda zur Linken und die Schlafveranda zur Rechten, jede 11.6 Fuß lang, was eine recht ansehnliche Front darstellt. Eine Cottage dieser Art bedingt einen sehr breiten Bauplatz. sie ist niedrig und hat das Ansehen eines Bungalow. Der Eingang ist nahe der Mitte und gewährt Zutritt zu einer zentral belegenen Halle mit Treppenhaus, und ist durch eine säulengeschmückte Oeffnung mit dem großen Wohnzimmer zur Rechten und dem Speisezimmer zur Linken verbunden. Es sind zwei Hauptschornsteine mit breiten Kaminen vorhanden, einer im Wohnzimmer, einer im Speisezimmer. Das Aeußere des Gebäudes hat einen kolonialen Anstrich. Der untere Teil ist mit breiten Keilbrettern bis zu den Fensterbänken bedeckt, und darüber hinaus mit Zementstuck. Die Dachschindeln sind moosgrün gebeizt, alles Holzwerk ist weiß angestrichen.

Im 1. Stockwerk liegt ein geräumiges Schlafzimmer und ein großes Badezimmer, ferner Wandschränke usw. Die Haupthalle erstreckt sich bis zum hinteren Teil, wo sich ein Eingang und eine Veranda befindet. Die geräumige Küche, mit großer Speisekammer, ist mit dem Speisezimmer verbunden. Das 2. Stockwerk hat vier reichlich bemessene Schlafzimmer, jedes mit Wandschrank, und ein großes Badezimmer aufzuweisen. Das 1. Stockwerk ist in eichenem Missionsstil, das 2. Stockwerk in weißer Emaille fertiggestellt. Der Keller zieht sich unter dem ganzen Hauptgebäude hin. Der Voranschlag, ausschließlich Heizanlage und Plumberkosten, beläuft sich auf $4000 bis $5000. Umgeben von Bäumen und Buschwerk, bildet dieses Gebäude ein höchst schätzenswertes Heim.





Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Blumentöpfe.

Es ist heute zu einer Regel geworden, die jedes Gartenbuch predigt, daß die Gefäße, in denen die Pflanzen stehen, einen wesentlichen Einfluß auf die Erde und das gute Gedeihen der Zimmerpflanzen haben. Sie sollen, sagt die Regel, Wände haben, die porös sind und den Eintritt resp. den Zutritt der Luft zu den Pflanzenwurzeln ermöglichen. Es sind hiernach die besten Töpfe die Tongefäße, sie sind um so besser, je poröser sie sind, je weniger hart sie gebrannt sind und je weniger sie einen metallischen Ton von sich geben, wenn man mit dem Knöchel an ihre Wände klopft. Diesen Ausführungen bietet vollen Hohn das, was die Japaner tun, denn sie pflanzen und kultiviren ihre Topfpflanzen in Porzellantöpfen. Nach den allgemein giltigen Ansichten müssen solche Pflanzen sterben; denn in diesen nicht porösen, glasirten oder in den Porzellantöpfen wird jeder Austausch von Luft und Feuchtigkeit mit Sicherheit verhindert, so daß also die Pflanze in ihnen nicht leben kann. Aber trotzdem lebt und gedeiht die Pflanze herrlich in solchen Gefäßen, schlägt also dieser allgemein fundamentalen Regel der Zimmerpflanzenkultur ins Gesicht. Eine wirkliche Rolle spielt beim Blumentopf nur die chemische Zusammensetzung des Materials, aus dem er hergestellt wird. Ist zum Beispiel der verwendete Ton reichlich kalkhaltig, so übt dieser Kaltgehalt auch auf die in den Topf gesetzte Pflanze eine ihrem Kalkbedürfniß entsprechende bald mehr günstige, bald mehr ungünstige Wirkung aus. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß gewisse Kulturen, wie Azaleen und Eriken weniger gut in solchen Töpfen gedeihen, die aus stark kalkhaltigem Ton hergestellt sind. Es ist also nicht nötig, daß man den porösen Tontopf im Zimmer mit Papierröllchen „verschönert", durch Papier seine rotblaue Nüchternheit verdeckt, er kann also auch wieder wie zu Großväterzeiten schön sein, schön an sich, schön wir Porzellan. Aber ein Abflußloch für das Gießwasser soll auch der Porzellantopf haben.

Kamelien.

Kamelien wollen nur ein mäßig warmes Zimmer zu ihrem Gedeihen haben und verlangen ein vorsichtiges Begießen. An Wasser soll es den Pflanzen nicht fehlen, aber jeder Ueberfluß davon ist ihnen schädlich. Bei zu wenig Wasser lassen sie die Knospen fallen. Dasselbe ist der Fall bei übermäßiger Wassergabe. Zu schroffer Temperaturwechsel, ein Um- und Hin- und Herstellen führt desgleichen zum Abwerfen der Blüten. Am wohlsten fühlt sich die Pflanze in einem nur schwach geheizten Zimmer, dessen Temperatur nicht unter 40 Grad heruntergeht. Zugluft ist der Pflanze schädlich.

Sogar störrische kranke Kinder lieben Syrup of Figs

Wenn fiebernd, biliös, verstopft, gebt sofort Laxirmittel.

Scheltet nicht Euer reizbares, launisches Kind. Seht nach, ob seine Zunge belegt ist. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide mit versäuerten Abfallstoffen verstopft sind.

Wenn es ruhelos, bleich, fieberisch, ganz erkältet ist, einen schlechten Atem und entzündeten Hals hat, nicht ißt, schläft und ein ungewöhnliches Benehmen zeigt, wenn es Magenschmerzen, Unverdaulichkeit, Diarrhöe hat, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in einigen Stunden werden alle in Fäulniß übergegangenen Rückstände, die saure Galle und in Gährung geratene Speisereste aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr werdet wieder ein gesundes und munteres Kind haben. Kinder lieben dieses unschädliche „Obstabführmittel", und Mütter können unbesorgt der Ruhe pflegen, nachdem sie es eingegeben haben, weil es niemals verfehlt, das „Innere" ihrer Kleinen rein und süß zu machen.

Haltet es immer bereit, Mütter. Eine Kleinigkeit davon heute eingegeben, erspart dem Kinde morgen das Kranksein, aber es muß das echte sein. Fordert von Eurem Apotheker eine 50 Cents Flasche „California Syrup of Figs", Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind klar und deutlich auf jeder Flasche. Denkt daran, daß Nachahmungen davon hier verkauft werden, deshalb geht sicher und seht genau nach, daß der Eurige von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist mit Verachtung jeden anderen Feigensyrup zurück.

Anzeige

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

A. H., der alte Soldat	$ 1.00
Wm. Laverenz	5.00
Geo. Koeppeldoerfer	5.00
S. Passenheim	3.00
Carl Becker, Berwyn, Ill.....	2.00
	$ 16.00
Früher quittirt	47,906.29
Zusammen	$47,922.29

Leset die „Sonntagpost"

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Man vermische zwei Teile Wasser mit einem Teil Salmiakgeist, befeuchte mit dieser Mischung einen reinen leinenen Lappen oder eine kleine Bürste und reibe oder bürste damit die Filzhüte, besonders aber die durchfetteten Stellen. Ist dies genügend geschehen, so muß man sie erst mit frisch befeuchteten reinen und dann noch extra mit einem trockenen Tuch sorgfältig nach dem Strich glatt streichen, sie in die richtige Facon bringen und trocknen lassen. Sehr zu empfehlen ist, zum Schutze gegen den Schweiß inwendig unter das Leder doppeltes Löschpapier zu legen.

* * *

Vernickelte Gegenstände

laufen nicht an, wenn sie einige Sekunden in ein Bad gelegt werden, das aus Schwefelsäure 1:50 und reinem Spiritus besteht. Danach wäscht man die Gegenstände mit Wasser, dem wenig Spiritus beigesetzt ist, ab und reibt mit Holzmehl nach, bis sie trocken sind.

* * *

Teppichreinigung.

Ammoniak und warmes Wasser beleben verblichene Farben, auch entfernt es Schmierflecke aus Teppichen und schweren Stoffen.

* * *

Glanzstärke für Wäsche.

wird hergestellt, indem man der lufttrockenen Stärke ungefähr 5 Prozent gereinigter weißer Stearinsäure zusetzt. Letztere zerkleinert man am zweckmäßigsten dadurch, daß man sie auf einem Küchenreibeisen sehr fein reibt und in einem Rollfasse oder einem anderen passenden Gefäße mit der Stärke innig mengt. Wenn man mittelst eines heißen Plätteisens über die mit dieser Mischung gestärkte Wäsche fährt, so schmilzt die Stearinsäure und erteilt der Wäsche den bekannten Glanz. Die Unterlage, worauf geplättet wird, darf nicht zu weich sein.

* * *

Ein haltbarer Glas- und Porzellankitt

besteht aus einer Mischung von Gummi arabicum mit Gips (Plaster Paris). Man darf nur so viel anrühren, als man gleich verwenden will, weil es sofort erhärtet.

* * *

Bügeleisenflecken

bestreicht man mit einer Boraxlösung in Wasser und bügelt dann bis trocken, oder man bestreicht den Sengfleck dick mit einem Brei aus Tonerde, Zucker, Stärke, Hummi und Wasser, den man eintrocknen läßt und später leicht auswäscht, oder man bestreut die mit kaltem Wasser angenetzten Stellen mit Salz.

* * *

Wäschestärke

im Winter vor dem Ausfrieren in den Wäschestücken zu schützen, tue man in dieselbe, nachdem sie eingeweicht, aber noch nicht in das kochende Wasser gequirlt ist, etwas Salz.

Empfindliche Zehen amerikanischer Frauen.

Wegen der hohen Absätze mit Hühneraugen geplagt, die sich aber herausheben lassen.

Die Mode bestimmt, daß Frauen hohe Absätze tragen, die die Zehen einzwängen, was peinigende Hühneraugen hervorbringt. Viele Frauen beschneiden dann diese Plagen, was ein sehr gefährliches Verfahren ist, da man dadurch einfach der Infizirung oder einem furchtbaren Tode durch Kinnbackenkrampf die Türe öffnet.

Mit geringen Kosten kann man von irgendeinem Apotheker eine ungefährliche Droge erhalten, die Freezone heißt. Eine Viertelunze davon ist genügend, um jedes weiche oder harte Hühnerauge oder Hautverhärtung an irgend einem Fuß zu beseitigen. Ein paar Tropfen, direkt auf ein empfindliches, schmerzendes Hühnerauge gebracht, vertreiben die Wundheit sofort, und bald kann das ganze Hühnerauge mitsammt der Wurzel ohne Schmerzen direkt herausgehoben werden.

Es ist ein klebriger Stoff, der in einem Augenblick trocknet und das Hühnerauge einschrumpfen läßt, ohne Entzündung oder auch nur Irritirung der umliegenden Gewebe und der Haut.

Dies ist etwas Gutes, meine Damen, gebt es darum an Eure Lebensschwestern weiter.

Anzeige

Chicago Title and Trust Company

konstatirt hiermit kurz:

Unser Geschäft bestand seit 1847 darin, die Verfassung von Grundeigentums-Besitztiteln zu zeigen.

Die ungezählten Millionen, die erforderlich waren, um Chicago zu erbauen und wiederzuerbauen, wurden im Vertrauen auf die Genauigkeit unserer **Abstrakte und Titel** aufgebracht.

Niemand hat durch dieses Vertrauen einen Dollar verloren.

Dies ist unsere Vergangenheit.

Kluge Leute beurteilen zukünftige Handlungen nach den früher geschehenen.

Chicago Title and Trust Company

69 W. Washington Str.

Bestände überschreiten $12,000,000.00.

Keine Depositen oder Sicht-Verbindlichkeiten.

31des.sondi*

Gesundheitspflege.

Zur Augenpflege der Kinder. Die Kinder sollen zwischen den Schul- und Arbeitsstunden genügende Pausen haben, damit sich ihre Augen wieder erholen können. In den Schulen wird dies jetzt vielfach befolgt, indem man die Kinder in den Zwischenpausen einfach aus den Klassen jagt. Früher dagegen lernten wir in der Pause immer schnell noch einmal die Aufgaben für die nächste Stunde durch. In den Familien aber hört man recht oft den Befehl: „Mache erst deine Schulaufgaben fertig, dann kannst du treiben, was du willst!" Das ist falsch. Nicht in der Schule wird der Grund zur Kurzsichtigkeit gelegt, sondern bei den häuslichen Arbeiten. Denn in der Schule sehen die Kinder beim Ueberhören und beim Vortrage des Lehrers immer diesen an und brauchen somit ihre Augen nur wenig anzustrengen. Daher sind auch Schüler mit leichter Fassungsgabe, welche zu Hause nur wenig lesen und lernen brauchen, äußerst selten kurzsichtig, wenn sie nicht etwa noch nebenbei viel lesen.

* * *

Gelenkverstauchengen. — Verstauchungen im Gelenk dürfen ja nicht durch das beliebte Ausziehen des Gliedes zu heben versucht werden. Am besten und schnellsten tritt man vielmehr den Nachteilen einer Verstauchung entgegen, wenn man das beschädigte Glied so lange ruhig hält und mit kalten Umschlägen bedeckt, bis aller Schmerz bei der Bewegung verschwunden ist, worauf alsdann noch eine Einwicklung mit einer Flanellbinde zu erfolgen hat.

* * *

Heißes Wasser ist ein noch lange nicht genug gewürdigtes einfaches Heilmittel, das noch den großen Vorteil hat, überall zur Hand oder doch leicht zu beschaffen zu sein. Manchen Kopfschmerz kann man damit, wenn man es als kurzes Fußbad unter gleichzeitiger Anwendung von Heißwasserumschlägen im Nacken gebraucht, vertreiben, und ein in heißes Wasser getauchtes, rasch ausgerungenes Handtuch, bei Zahn- und neuralgischen Schmerzen aufgelegt, verschafft meist baldige Linderung. Von günstiger Wirkung ist es auch bei Kroup, wenn man einen Flanellstreifen oder eine der Länge nach zusammengelegte Serviette in heißes Wasser taucht, rasch auswindet und so heiß, als es ertragen werden kann, um den Hals des Kranken legt. Trinkt man reichlich heißes Wasser, etwa eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen, so bewährt es sich trefflich gegen Verstopfungen, zugleich eine beruhigende Wirkung auf den Magen ausübend; ein Becher voll davon getrunken sofort nach dem Aufstehen am Morgen und vor dem Frühstück, ist eines der besten und einfachsten Mittel gegen Magenschwäche und Verdauungsstörungen.

North Side Window Shade Co.

1236 N. CLARK STR. Tel.: Superior 4303
3952—54 BROADWAY Tel.: Lake View 6105

10of.dilja

Die Hausmeister.

Dringen bei vielen Zinshausbesitzern durch.—Angeblich unbillige Forderungen.

Zwölf Agenten haben als Vertreter der Besitzer von 400 Zinshäusern die Forderungen der Hausmeistergewerkschaft unterzeichnet, wie der letzteren Präsident, Wilhelm Quesse, sagt. Präsident E. Doris Hart vom Verband der Zinshausbesitzer erklärt hingegen die Forderungen für unbillig, da sie beispielsweise verbieten, daß die Frau des Hausmeisters ebenfalls beschäftigt wird, und daß der Hausmeister keine Ausbesserungen, wie Auftauen eingefrorener Röhren u. s. w. zu besorgen hat. Die Streikgefahr bleibt so [illegible] bestehen.

Erschießt seine Schwester.

Der vermeintlich ungeladene Revolver entlud sich beim Reinigen.

Von ihrem Bruder Joseph Suweisdiese wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 1632 Süd St. Louis Ave., Frau Dominik Livcis, geschossen und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich vor den Augen des Gatten und des fünfjährige Töchterchens der Familie. Suweisdiese war damit beschäftigt, einen Revolver zu reinigen, als Frau Livcis durch das Zimmer ging. Eine Patrone, die sich in dem vermeintlich ungeladenen Revolver befand, entlud sich plötzlich, die Kugel ging Suweisdiese durch die Hand, und traf dann die Frau in den Rücken. Suweisdiese wurde nach dem Hospital des Arbeitshauses überführt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ahnen auf der Wanderschaft.

Der berühmte verstorbene englische Maler Lord Leighton sah eines Tages bei einem Antiquitätenhändler ein Bildnis, das ihn fesselte, einen Ritter aus dem 16. Jahrhundert. Der Preis war ihm jedoch zu hoch und er kaufte es nicht. Wenige Tage später war er bei einem Londoner Bankier zu Gaste geladen und — was sieht er? Seinen Ritter, dasselbe Bild, das er beinahe gekauft hätte. „O", fragt er den Bankier, „wie kommen Sie zu dem Bilde?" — „Zu dem? Es ist das Bild eines meiner Ahnen." — „Wie?" ruft Leighton mit Herzlichkeit und streckt jenem beide Hände entgegen, dann sind wir also miteinander ganz nahe verwandt?" — „Wieso?" fragt der andere. — „Ganz einfach", entgegnete Leighton, „weil dieser Ritter vor drei Tagen beinahe — mein Ahne geworden wäre."

Der Wert des Ausdrucks.

Sultan Abu-Hassan hatte geträumt, daß er alle Zähne verloren habe. Er ließ einen Traumdeuter rufen, und dieser sagte: „Dein Traum bedeutet Unglück. Du wirst alle deine Angehörigen verlieren, ehe du selbst ins Grab steigst." — Der Sultan geriet in Zorn, schickte den Unglückspropheten ins Gefängnis und ließ einen anderen Traumdeuter rufen. Dieser weissagte: „Dein Traum ist von glücklicher Bedeutung, denn du wirst alle deine Angehörigen überleben." — Der Herrscher war hocherfreut und beschenkte ihn königlich.

Leset die „Sonntagpost"

Geld, das vor dem 12. Januar hinterlegt ist, zieht Zinsen vom 1. Januar an.

Die beste Zeit, mit dem Sparen zu beginnen, ist jetzt. Schiebt es nicht auf. Auch wenn Ihr nur $1 entbehren könnt, bringt ihn. Es ist der Anfang.

Ihr werdet finden, daß dies eine angenehme Bank ist, Geschäfte mitzumachen. Prompte und höfliche Bedienung für Jedermann.

Eine Staatsbank
Etablirt 1862

Einlagen, bis zum 12. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. an

FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.W. Cor. La Salle and Washington Sts.
Capital and Surplus $2,000,000.

Gegründet 1860
Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
zu Fabrikpreisen.
HOTTINGER,
801-803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Av.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9-12.
Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 2697.

L. KAUFMANN & CO.
Deutsches Bankgeschäft
28 S. 5th Ave., Staatszeitung Gebäude, CHICAGO
Telephon: Franklin 5722
Repräsentant der Wiener Bank HOFFMANN & CO.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntag Vormittags von 9-1.

Deutsche Kriegsanleihe
Auslieferung durch die Darmstädter Bank Berlin

4½ige	$175.00
4½ige	$180.00
5½ige	$182.50
	per 1000 Mark

Ex-Zinsen April 1917.

Oesterreichische — Auslieferung durch die K. K. Postsparkasse, Wien.

4½ige	$115.00
4½ige	$120.00
5½ige	$125.00
	per 1000 Kronen

Ungarische — Auslieferung durch Kön. Ung. Postsparkasse, Budapest

4½ige	$115.00
4½ige	$120.00
5½ige	$125.00
	per 1000 Kronen

Ferner offeriren wie 4½ige Städte-Anleihen von Hamburg, Berlin, Dresden, München, Frankfurt, Wien und Budapest.

GELDSENDUNGEN:
$19.00 für 100 Mark — Grössere Beträge bedeutend billiger — $13.00 für 100 Kronen
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Russland, Italien, Sibirien, Kanada und England.
Erbschaften, Kollektionen, Konsular-Dokumente fachmännisch koulant besorgt.

Verderben Sie Ihre Augen nicht
mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen unter neuester Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zu Ihren Augen passen.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenheit garantirt.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.
Schroeder
801-803 Milwaukee Ave, Cor. Chicago Ave
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Ersparnisse,
in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich dazu gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.
Emile K. Boisot, Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Ich gebe die Gesundheitsregeln ... Dr. J. W. HODGENS
35 S. Dearborn Str., 2. Floor, Crilly Bldg. Chicago.

Verkrümmungen des Körpers

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße.
Geschäft offen von 8-6 Uhr, Sonntags 9-12

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
Eine Staatsbank
Kapital und Ueberschuss $2,000,000
Südost-Ecke La Salle und Madison.
Wireless (drahtlos)
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Polen
prompt ausgeführt zu den besten Tageskursen.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der UNION DENTAL CO.
408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Vorm. bis 9 Uhr Abends täglich — Sonntag 9—2

Drahtlose Geldüberweisungen
werden innerhalb 10 Tagen
von der Wiener Bankverein Wien und durch Direktion der Disconto Gesellschaft Berlin ausbezahlt.

Heutige Preise:

100 Mark	$19.00
100 Kronen	$13.25

State Commercial and Savings Bank
1935 Milwaukee Ave.
Offen täglich von 8—6 Uhr; Montags, Donnerstags und Samstags, 8—9 Uhr Abends.

Heilung-Suchende,
von Blut- und Nervenleiden ... Dr. ... Sprechstunde.

"BETO"
früher als „Diabeto" verkauft
Für DIABETICS
(Zuckerkrankheit) ohne strenge Diätvorschriften.
John Baring, 736 N. Louis Ave., Austin.
Phone: Austin 8677.

6% Erste Hypotheken 6%
Auf Grundeigentum in Chicago u. Vorstädte.
WILL. J. BELL
69 W. Washington Str.

„Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Galpins Name genannt

Er, Roger March und Meyer Coßman in den Skandal hineingezogen.

Healey vor dem Richter.

Der Polizeichef stellte sich heute im S. Clark Str.-Stadtgericht ein, wo sein Fall um 10 Tage verschoben wurde. — Schuettler wird seinNachfolger werden.

In der Kanzlei des Staatsanwaltes herrschte heute ein Kommen und Gehen, wie in einem Bienenstock, und die einzelnen Kanzleien der Hilfsstaatsanwälte hallten von dem Wortgeplänkel der bei der gestrigen Razzia Verhafteten, worüber an anderer Stelle berichtet ist, und ihrer Inquisitoren wieder. Staatsanwalt Hoyne und sein Privatsekretär Flemming verließen heute Morgen bereits um 10 Uhr das Gerichtsgebäude in einer geheimnißvollen Mission, während die Untersuchung ihren weiteren Verlauf nahm.

Herr Hoyne gab einem Vertreter der „Abendpost", ehe er das Gerichtsgebäude verließ, folgende Erklärung ab: „Einige der von uns Verhafteten, von den wir behaupten, daß sie Eintreiber und Vertreiler von Polizeibestechungsgelder sind, behaupten unschuldig zu sein. Sie sagen, daß Homer K. Galpin, Mitglied des Republikanischen Zentralkomites, Rogers Marcy, ein Mitglied der Staatslegislatur, und Meyer Coßman, ein republikanischer Politiker, die wahrhaft Schuldigen seien. Sie sind nach den Angaben dieser Häftlinge, Empfänger und Verteiler des Grabsches gewesen. Es wurde mir auch von einigen Verhafteten gesagt, daß Costello und Chef Healey eine Liste mit den Namen von Besitzern von 56 verrufenen Häusern ausgearbeitet hätten, die an Galpin, Marcy und Coßman Schmiergelder gezahlt haben sollen. Es ist aber meine Ueberzeugung, daß diese Liste nur zu dem Zwecke ausgearbeitet wurde, um die Aufmerksamkeit der Behörden von dem Tun und Treiben Healeys, Costellos und ihrer Gefolgschaft abzulenken. Ich kann noch nicht sagen, ob in Verbindung hiermit seitens meiner Beamten eingeschritten werden wird, wir werden die Sache untersuchen, und sollte sich Belastendes gegen Galpin, Coßman und Marcy finden, so werden natürlich unverzüglich Schritte gegen sie unternommen werden."

Galpin weiß von nichts.

Nachdem Galpin von der Erklärung des Staatsanwalts in Kenntniß gesetzt worden war, beteuerte er, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. Er sagte auch, er glaube nicht, daß Healey oder Skidmore, den er überhaupt in fünf Jahren nicht mehr gesehen habe, ihn mit der Sache in Verbindung gebracht hätten, da er in keiner Beziehung zur Polizei stehe. Leutnant White, der gestern ebenfalls verhaftet wurde, sei überhaupt erst seit kurzer Zeit der Vorsteher der Bezirkswache an Lake Str., und er habe ihn überhaupt nur einmal seit der Zeit flüchtig gesehen. Im Uebrigen könne er über die ganze Geschichte nichts sagen, da er mit den Einzelheiten nicht bekannt sei.

Im Stadtgericht.

Die gestern Abend Verhafteten wurden heute im Stadtgericht an der S. Clark Str. vorgeführt. In der ersten Reihe der Bänke im Gerichtssaale saß Chef Healey, und neben ihm hatte sein Sohn Platz genommen. Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. war als Vertreter der Staatsanwaltschaft anwesend und stellte vor Richter Mahoney den Antrag auf Vertagung. Der Antrag wurde gewährt, und die Erledigung der Fälle, soweit sie das Stadtgericht angehen, um 10 Tage verschoben.

Schüttler wird Polizeichef.

Die Verhaftung Polizeichef Healeys hat wie eine Bombe auf das Rathaus gewirkt und bildete das Tagesgespräch in Rathauskreisen. Eines ist sicher, sie wird die Ernennung eines Nachfolgers für den Polizeichef, der sein Rücktrittsgesuch schon vor Wochen eingereicht hat, beschleunigen. Der Mayor wird die Ernennung dem Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag unterbreiten. Er deutete heute Mittag an, daß seine Wahl auf den ersten Hilfspolizeichef Herman F. Schuettler fallen wird. Von einem sofortigen Ausscheiden Healeys aus seiner Stellung als Leiter der Polizei kann nicht die Rede sein, da sein Nachfolger erst ernannt und bestätigt werden muß. Ob er Healey, der wieder seinen Kapitänsposten übernehmen wird, infolge der neuesten Anklage vom Dienst suspendiren wird, darüber war sich der Mayor heute Mittag nicht sicher. Er erklärte, er werde sich die Sache überlegen. Eine Konferenz zwischen dem Stadtoberhaupt und dem Polizeichef ist im Lauf des Nachmittags zu erwarten. Ersterer kündigte an, er werde sich den Polizeichef kommen lassen.

Mayor Thompson, der heute am frühen Morgen aus Springfield zurückkehrte, worauf er auf einige Stunden verschwand, gab zu, daß die Anklage eine ernste Sache sei. Auf die Frage, ob der Polizeichef, sollte er überführt werden, seiner Ansicht nach in's Zuchthaus geschickt werden sollte, erwiderte der Mayor, daß seine Ansicht in der ganzen Frage nichts zu bedeuten habe. Wenn der Polizeichef schuldig befunden würde, werde er gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bestraft werden. Er habe Healey auf Grund seiner dreißigjährigen tadellosen Laufbahn und auf die Empfehlung hervorragender Geschäftsleute der Stadt ernannt. „Dies ist das zweite Mal", erklärte der Mayor, „daß der Staatsanwalt Chef Healey angegriffen hat. Zur Zeit des ersten Angriffs bewarb Hoyne sich um eine Wiederwahl. Jedermann, der dem Verfahren in Oberrichter Olsons Gerichtshof aufmerksam gefolgt ist, weiß, daß die Staatsanwaltschaft einen Zeugen vorführte, der falsche Angaben machte und wegen Meineids in Anklagezustand versetzt wurde. Er wurde unter Bürgschaft von $5000 gestellt. Seitdem ist die Bürgschaft auf $500 ermäßigt worden, um es dem Freund des Staatsanwalts leichter zu machen, seine Freiheit wieder zu erlangen. Dies ist der zweite Angriff. Stellet sich heraus, daß der Polizeichef unschuldig ist und vom Staatsanwalt böswillig verfolgt wird, so wird es eine sehr ernste Sache sein. „Auf die Frage, ob es nicht verdächtig sei, daß die vier Angeklagten zusammen in einem Zimmer im Besitz großer Summen abgefaßt worden seien, gab der Mayor zu, daß die Sache sehr ernst sei.

Ernennung übermorgen.

Der Mayor verneinte die Frage, ob die Erhebung der Anklage gegen Healey eine Aenderung seiner Pläne bezüglich der Ernennung seines Nachfolgers zur Folge haben würde, und erklärte, er werde die Ernennung dem Stadtrat in der Sitzung am Donnerstag unterbreiten. Auf wen seine Wahl fallen würde, wollte er nicht angeben. Darauf aufmerksam gemacht, daß allgemein die Ansicht herrsche, daß Schüttler Healeys Nachfolger werden würde, und daß er der richtige Mann sein würde, die Polizei von unerwünschten Elementen zu säubern, deutete er an, daß er den ersten Hilfspolizeichef ernennen werde. Die Frage, ob der Staatsanwalt auf seine Mitwirkung bei der Säuberung der Polizei rechnen könne, bejahte er, fügte aber hinzu, daß das gegenwärtige Zivildienstsystem ein derartiges Unternehmen sehr erschwere. Das Zivildienstsystem in seiner jetzigen Form sei eine schöne Theorie. Praktisch durchgeführt aber trage es dazu bei, unfähige Leute in ihren Stellungen zu erhalten. Unter dem jetzigen System bezahle die Stadt einem Anwalt $3000 das Jahr, um angeklagte Polizisten zu verteidigen und vor der Entlassung zu schützen, wenn sie sich vor der Disziplinarbehörde zu verantworten hätten. Als Antwort auf die Behauptung des Staatsanwalts, daß die Polizei jetzt unfähiger sei wie je zuvor, wies der Mayor auf die täglichen Berichte über die zur Anzeige ebrachten Verbrechen hin, deren Zahl beständi abeonommen habe. Diese Berichte sprächen für sich selbst und interessirten die Bügerschaft am meisten.

Rheumatismus

Ausgezeichnete Heim-Heilungen, gegeben von Einem, der ihn selbst hatte. — Er wünscht, daß jeder Leidende davon Nutzen zieht.

Schickt kein Geld — nur Eure Adresse.

Jahre schrecklichen Leidens und Elends haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, N. Y., gelehrt, welch schrecklicher Feind des Menschenglücks Rheumatismus ist, und haben ihm Mitgefühl mit allen Unglücklichen eingeflößt, die in seinem Bereich sind. Er wünscht, daß jedes Opfer von Rheumatismus erfährt, wie er geheilt worden ist. Leset, was er sagt:

„Ich hatte scharfe Schmerzen, die wie Blitzstrahlen durch meine Gelenke schossen."

„Im Frühjahr 1893 wurde ich von entzündlichem und Muskel-Rheumatismus ergriffen. Ich litt über 3 Jahre, wie nur die wissen, welche ihn haben. Ich versuchte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber die Hilfe, die sie mir brachten, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er suchte mich nie wieder heim. Ich habe es einer Anzahl von Leuten gegeben, die schrecklich an Rheumatismus litten und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung.

Ich wünsche, daß Jeder, der in irgend einer Weise an Rheumatismus leidet, diese wunderbare Heilkraft versuche. Sendet nicht einen Cent, schickt einfach Euren Namen und Adresse per Post und ich werde es Euch frei senden, damit Ihr probirt. Nachdem Ihr es gebraucht und es Euch selbst bewiesen hat, daß es das Mittel zur Heilung Eures Rheumatismus ist, nach dem Ihr lange ausgeschaut habt, könnt Ihr mir den Kostenpreis davon schicken, einen Dollar, aber, wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig bereit seid, es zu senden. Ist das nicht billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Hilfe so kostenfrei angeboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute. Mark H. Jackson, Jackson, Nr. 671 C, Gourney Bldg., Syracuse, New York. dz26jn9,23,fb6,20mz6

Polizeichef Healey verhaftet.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

den auf diese Weise erbeutet und befinden sich nun in den Gewölben der Staatsanwaltschaft. Um 4 Uhr Nachmittags drang Hoynes Sekretär, Edward Fleming, begleitet von handfesten Detektives, in die Zahlstelle von „Tom" Costello ein und verhaftete ihn, sowie die dort anwesenden Heitler, Skidmore und Leutnant White. Auf einem Tische lag, wohlverpackt, eine Anzahl von Packeten mit Papiergeld, das beschlagnahmt wurde. Hoyne erklärte gestern, daß sich unter dem Papiergelde Kassenscheine befinden, die vorher von Shelby M. Singleton, dem Sekretär der Citizens' Association mit Erkennungszeichen versehen waren. Dieses Papiergeld soll durch die Hände des Polizeichefs gegangen sein und bei seinem Prozesse als Belastungsmaterial gegen ihn verwandt werden.

Healeys Verhaftung.

Die Verhaftung des Polizeichefs erfolgte auf Grund von fünf Haftbefehlen, die Stadtrichter Wade ausgestellt und der auch gleichzeitig die Bürgschaft auf $100,000 festgesetzt hatte. Hilfsstaatsanwalt Dwight McKay, der „starke Mann" der Staatsanwaltschaft, und mehrere Detektives begaben sich um 10 Uhr Abends nach der Wohnung des Chefs. Dieser hatte kurz vorher Wind von der Sache bekommen und sich mit seinem Rechtsbeistand John J. Healey in Verbindung gesetzt. Da McKay beim Eintritt in die Wohnung Healeys noch nicht im Besitz der Haftbefehle war, so widersetzte sich der Chef seiner Gefangennahme, rief die nächste Bezirkswache auf und ließ McKay gewaltsam entfernen.

Später traf dann Detektive Murnane mit den Haftbefehlen ein, und der Chef ergab sich dann seinem Schicksal. Bei der zweiten Ankunft McKays und seiner Mannen fand er um den Chef, Stadtrichter Fry, Jas. G. Barsaloux, den früheren Staatssenator A. C. Clark und Albert Mohr versammelt. Die drei Letztgenannten stellten für den Chef Bürgschaft, die von Richter Fry an Ort und Stelle gutgeheißen wurde.

Hoynes System.

Staatsanwalt Hoyne gab gestern Abend die Erklärung ab, daß den gestrigen Verhaftungen wochenlange Untersuchungen vorausgingen. Der Staatsanwaltschaft sei zu Ohren gekommen, daß Polizisten nach Zahlung einer gewissen Summe zu Sergeanten befördert wurden und daß in manchen Fällen der dafür geforderte Preis $500 betrug. Der Preis für die Beförderung eines Sergeanten zum Leutnant soll sich auf $1000 belaufen haben, und um Polizeihauptmann zu werden, mußten angeblich $1500 gezahlt werden. Die zuletzt beförderten Polizeihauptleute sollen für ihren Rang diese Summe bezahlt haben. Hoyne sagt, daß ungeachtet dessen, wie gut ein Polizist auch vor der Zivildienstprüfung sein Examen bestand, er nur dann befördert wurde, wenn der nötige Grabsch erlegt war, und gerade solche, die bei den Prüfungen schlecht abschnitten, sollen gegenüber Polizisten, die gut bestanden, aber nicht über die notwendige Bestechungssumme verfügten, bei der Beförderung bevorzugt worden sein.

Der Staatsanwalt machte gestern abermals Bürgermeister Thompson für die Zustände im Polizeidepartement direkt verantwortlich. Der Mayor habe bei verschiedenen Gelegenheiten den bereits unter Anklage stehenden Polizeichef als das Muster eines Beamten geschildert und, obgleich er seinen Austritt aus dem Dienste verlangte, ihn weiter auf seinem Posten geduldet. Hierüber sagte Herr Hoyne gestern: „Das Polizeidepartment Chicagos ist niemals so schlecht verwaltet worden, als gerade jetzt. Eine Anzahl hoher Beamte hat sich der Korruption schuldig gemacht, das Detektivebüro ist mit Grabschern angefüllt, und die Amtsführung Chef Healeys ist die verlotterste, die in irgend einer Stadt der Vereinigten Staaten zu finden ist. Chicago ist von seinem Polizeichef betrogen worden, schlimmer als je eine Stadt betrogen wurde."

Auf alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen hat Chef Healey nur zu sagen: „Außer der Beteuerung meiner Unschuld und meiner völligen Unkenntniß all' dessen, was gegen mich vorgebracht worden ist, habe ich nichts zu sagen. Sollte Weiteres hinzugefügt werden, so müßte das durch meinen Anwalt geschehen." Dieser, John J. Healey, bezeichnete die Verhaftung des Chefs als eine der verdammenswertesten Schandtaten, die ihm je in seiner Praxis vorgekommen sei.

Harrison John Streeter, der von dem Fünfzehnerausschuß als Detektive angestellt war, wird in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft festgehalten, da er verdächtig erscheint, die Pläne des Fünfzehnerausschusses an Costello und „Mike the Pike Heitler" verraten zu haben.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsche Orden der Hagari feiert am morgigen Mittwoch Abend im großen Saale der Wicker Park Halle sein großes Jahresfest, welches in Abendunterhaltung und Ball, öffentlicher Einführung in den Herthagrad und Installirung der Beamten sämtlicher Logen besteht. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse. Der Festausschuß hat die üblichen großen Vorkehrungen getroffen und sichert allen Mitgliedern und deren Angehörigen und Freunden einen genußreichen Abend zu.

Am kommenden Samstag wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, Illinois, ihren 17. großen Bauernball abhalten, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Es werden die alten Sitten und Gebräuche unseres Vaterlandes wieder ins Leben gerufen werden. Bürgermeister, Pfarrer, Schullehrer, Gemeindeschreiber und Nachtwächter, die Höchsten im Dorfe, werden ihres Amtes walten. Heiratslustige Paare können sich verheiraten, und wenn sie ihres Ehelebens überdrüssig sind, wieder scheiden lassen. Für Getränke und einen guten Imbiß ist bestens gesorgt. Das Komite gab sich alle erdenkliche Mühe, um den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang punkt 7 Uhr Abends. Der Bauerneinzug erfolgt um 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c. an der Kasse 35c die Person.

Der bekannte Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt feiert am kommenden Samstag sein 10. Stiftungsfest in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball. Die vom Verein gegebenen Konzerte sind, wie frühere Gelegenheiten gezeigt haben, immer sehr gediegen und genußreich, und auch diesmal ist es ihm gelungen, vorzügliche Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen. Auch das gesellige Vergnügen wird mit der gewohnten Sorgfalt vorbereitet, und die Mitglieder und Freunde dürfen dem Abend daher in Erwartung eines schönen Vergnügens entgegensehen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25. an der Kasse 35 Cents.

Bei Gelegenheit seines 16. Stiftungsfestes wird der Magdeburger Klub am kommenden Samstag in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., einen Preismaskenball veranstalten. Der Festausschuß hat für schöne Preise gesorgt, die aber nur solchen Masken zu Teil werden, welche vor zehn Uhr im Saale sind. Auch auf gute Bewirtung mit Speise und Trank ist Bedacht genommen werden. Angefangen wird um 7:30 Uhr; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Sein 34. Stiftungsfest feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern in Fleiners Halle, am kommenden Samstag Abend. Die allgemeine Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest einen großen Besuch, zumal für Unterhaltung und Bewirtung in freigebigster Weise vorgesorgt ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Groß Park Damenverein hält am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 13. großen Preismaskenball ab, der um 7 Uhr beginnt. Ein bewährtes Komite, bestehend aus den Damen Margarete Freese, Präs.; Lina Gerhardt, Vorsitzende; Bertha Schönfeld, Ticket-Sekretärin; Lizzie Hafferkamp, Vergnügungsschatzmeisterin; Adolphine Peter, Dora Sanders, D. Breszewskowski, A. Frenk, C. Poit, H. Rohde, M. Krase, H. Eisenbeiß, H. Page, G. Wittleder, L. Jahn und M. Fecht, wird Alles aufbieten, um dem Fest zum Erfolge zu verhelfen. Es gibt schöne Preise, gute Musik, vorzügliche Getränke und gutes Essen, und der Name des Vereins bürgt für vergnügte Stunden. Maskenabnahme um 10 Uhr. Tickets 25 Cents von Mitgliedern; an der Kasse 35 Cents.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Von Hindenburg veranstaltet am kommenden Samstag, in seiner Vereinshalle, Ecke Belmont und Hoyne Ave., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Ball. In dieser Versammlung werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren frei aufgenommen. Der Verein zahlt Sterbe- und Krankengeld. Daß dieser Verein seine Unterhaltungen auf das Beste zu veranstalten weiß, hat er durch seine früheren Feste bewiesen. Der Verein besitzt seine eigene Musikkapelle; für Erfrischungen ist auf das Beste gesorgt.

Am kommenden Samstag hält der Luxemburger Independent Club einen großen Preismaskenball in der Nordseite Turnhalle ab. Die in der Vergangenheit von dieser Vereinigung ohne Ausnahme erfolgreich veranstalteten Festlichkeiten lassen mit Sicherheit wieder ein großes Vergnügen erwarten; der Festausschuß hat mit Eifer und Sorgfalt gearbeitet, die Beteiligunng dürfte wieder sehr zahlreich werden.

Ebenso wie die bisherigen Veranstaltungen der Lake View Loge Nr. 24, Orden der Hermannsschwestern, verspricht auch das am kommenden Sonntag im großen Saale der Lincoln Turnhalle, stattfindende Vergnügen sich zu einem außerordentlichen Erfolg zu gestalten. Das Progamm sieht Kartenspiel um wertvolle Preise vor, und es steht den Teilnehmern frei, Euchre, Cinch oder Lotto zu spielen. Bisher sind über ein Dutzend wertvolle Preise gestiftet worden, Silbersachen, Kristallwaren, Schaukelstuhl, Regenschirme, Theaterbillets u. s. w., und ihre Zahl ist in beständigem Steigen begriffen. Das Kartenspiel beginnt um 4 Uhr, dem sich um 8 Uhr ein Ball anschließen wird. Eine vorzügliche Kapelle wird die Tanzmusik liefern. Der Zutritt kostet 25 Cents im Vorverkauf.

Am Samstag Abend, dem 20. Januar, wird der Ungarische Damenverein Dr. Herzl seinen siebenten Jahresball in der Illinois Halle, Ecke Madison Str. und Ogden Ave., abhalten. Die Vorkehrungen dazu werden schon jetzt getroffen und leisten Gewähr dafür, daß der Ball ebenso schön und erfolgreich verlaufen wird, wie die Festlichkeiten, welche der Verein in früheren Jahren veranstaltet hat. Der Eintritt kostet 35c.

Am Samstag, dem 20. Januar, wird der Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein in den oberen Sälen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 29. Jahresball abhalten. Das Komite sparte auch diesmal keine Mühe, um den Mitgliedern und Freunden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 7:30 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago veranstaltet sein zweites Wintervergnügen in dieser Saison am Samstag, den 20. Januar, in seiner Halle, North Chicago Halle, Clybourn und North Ave., mit einem Maskenball. Wie bei dem ersten Fest im vergangenen November, welches allen Besuchern im Gedächtniß bleiben wird, soll es auch diesmal nicht an Ueberraschungen und der echten Berliner Gemütlichkeit fehlen. Schöne Sachen, von Mitgliedern und Gönnern gestiftet, kommen zur Verlosung. Alles hat ein rühriges Komite gut vorbereitet.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am Samstag, dem 20. Januar, im großen Saale der Wicker Park Halle ihr 8. Stiftungsfest nebst Ball. Um dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen, sind gute Vorkehrungen getroffen unter der Leitung der Präsidentin Frau Ernestine Giermann, und es steht den Besuchern ein schöner Abend in Aussicht; auch ist für Essen und Trinken gesorgt. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Rheinische Verein hält seine zweite große Narrensitzung am Sonntag, dem 21. Januar, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ab. Alle Närrinnen und Narren, die am Neujahrstage die Hofburg des Prinzen Karneval betraten, haben dies nicht bereut, und versprochen, wiederzukommen. Hat sich doch der wohlbekannte Karnevalist Heinrich Bungartz als schneidiger Präsident erwiesen, und sein närrisches Kabinet, der hohe Elferrat, hat neue Vorträge und auch sonstige Ueberraschungen in Reserve. Das Heer der Karnevalsredner, Komiker und Schauspieler ist fleißig bei der Arbeit, die 2. Narrensitzung zu einem Rekordbrecher zu machen, und darum sollte Niemand fehlen, der Sinn für reinen, unverfälschten Humor hat, denn — „Löblich ist ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn!" Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, von 9 Uhr ab (wegen des Andranges) 50 Cents. Narrenkappe und Liederheft frei. Anfang 5 Uhr 11 Minuten Nachmittags. Die 3. und letzte Narrensitzung findet am Sonntag, dem 4. Februar, statt.

Am Samstag, dem 27. Januar, wird der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine von Chicago in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, seinen großen Preismaskenball abhalten. Es werden in diesem Jahre, ebenso wie es in den früheren gewesen ist, schöne und geschmackvolle Preise zur Verteilung gelangen. Die Masken, die auf einen Preis rechnen, müssen um 9 Uhr in der Halle sein, denn um 10 Uhr beginnt die Preisverteilung. Am Komite sind folgende Damen: Vereinspräsidentin, M. Freese; H. Stunkel, Vorsitzende; M. Meffert, Sekr.; C. Wengemayer und M. Arndt. Der Eintritt kostet 25 Cents für die Person.

Am Samstag, dem 27. Januar, feiert der Damenverein Unter den Linden sein 5. Stiftungsfest mit Kappenball in Krimmels Halle, Albany und Belmont Ave. Ein tüchtiges Komite, unter der Leitung der Präsidentin Marg. Weber, ist an der Arbeit, das Fest zu einem schönen zu gestalten. Für gute Unterhaltung und Musik ist gesorgt, sowie auch für gutes Essen und Trinken, es steht den Besuchern ein vergnügter Abend bevor. Anfang 7 Uhr. Tickets von Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der beliebte Badische Unterstützungsverein der Südseite hält seinen Maskenball am Samstag, dem 10. Februar, in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., ab. Folgende Herren bereiten das Vergnügen vor: Karl Stolz, Präsident; Anton Eble, Vizepräsident; Lorenz Rock, Karl Zippfel, Richard Ripp, Emil Holler und Fritz Hornung, und sie versprechen allen Besuchern einen Abend voller Faschingslust und süddeutscher Gemütlichkeit. In dieser Richtung wird alles getan, was dem Fest einen vollen Erfolg sichern kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

NORTH AVENUE STATE BANK
North Avenue und Larrabee Str., Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Resourcen über $3,000,000.00

Spardepositen werden von einem Dollar an bis zu jedem Betrage angenommen und mit 3% verzinst, mit halbjährlichen Zinseszinsen.

Die bis zum 10. eines Monats einbezahlten Gelder werden vom 1. desselben Monats an verzinst.

Sicherheitsschränke. Mit der Bank im Zusammenhange stehen die geräumigsten, kompleten „Safe Deposit Vaults", die es auf der Nordseite gibt, dem Publikum zur Verfügung. Kästen von $3.00 das Jahr an.

Die Beamten:

Landon Cabell Rose, Präsident.	Otto G. Roehling, Kassirer.
John T. Emery, Vize-Präsident.	Clarence E. Stimming, Asst. Kassirer.
Charles E. Schick, Vize-Präsident.	Victor H. Thiele, Asst. Kassirer.

Beehren Sie uns mit Ihrer Kundschaft. — Samstag Abends offen von 6 bis 9.
dz29,31,jan1,5,7,9

Kleine Kriegsnachrichten

Echt russisch.

St. Petersburg, 3. Jan. (Ueber London, 9. Jan., verspätet.) Die jüngste Version über die Ermordung des russischen Mönches Gregory Rasputin durch die berüchtigten „Schwarzen Hundert" hat die, durch die erste Nachricht hervorgerufene Sensation nur gesteigert. Man weiß jetzt, daß mit dem letzten gelungenen Anschlag auf das Leben des Mönches und Friedensfreundes, der sich in der kaiserlichen Familie solchen Einflusses erfreute, nur eine Reihe früherer Mordversuche zum Abschluß gebracht wurde.

Rasputin befand sich, wie die Behörden ermittelten, allein in seiner Wohnung, als ihn eine telephonische Botschaft um Mitternacht nach dem Hause des Fürsten Jussupow rief. Rasputin leistete der Einladung Folge. Ein junger Mann holte ihn mit einem Automobil ab. Der Mönch war noch nicht lange im Hause des Fürsten, als sich einer der Gäste erhob und ihm einen Revolver mit den Worten überreichte:

„Wir haben beschlossen, daß Sie sterben müssen. Töten Sie sich!"

Rasputin richtete die Waffe auf den Mann, der sie ihm überreicht hatte. Ehe er aber losdrücken konnte, zogen die anderen Gäste Revolver und feuerten. Ein Kopfschuß führte den sofortigen Tod herbei. Die Leiche wurde in die Newa geworfen.

Wie jetzt versichert wird, sollen Diejenigen, die an dem Verbrechen teilnahmen, gerichtlich nicht belangt werden. Einem der Haupträdelsführer hat man bereits erlaubt, St. Petersburg zu verlassen.

Verbrecherische Fahrlässigkeit.

Von einem von drei Männern benutzten Kraftwagen wurde gestern Abend die 21jährige Betty Trump, Nr. 1738 W. Madison Straße, überfahren und getötet. Die fahrlässigen Artler setzten, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die tolle Fahrt fort und entkamen.

Zeugen behaupten, der Kraftwagen habe die Lizensnummer 6556 gehabt. Unter dieser Nummer hat, wie die Untersuchung ergab, Frank G. Soule, Oak Park, den Fahrerlaubnißschein erhalten. Wie aber später festgestellt werden konnte, stand sein Schnauferl den ganzen Nachmittag und Abend im Wagenschuppen. Die betreffenden Zeugen müssen sich also wohl in der Nummer geirrt haben.

— Geflügelt. — „Nennen Sie mir ein geflügeltes Wort von Schiller!" — „Die Kraniche des Ibykus!"

—Militärfromm. — A.: „Warum meinen Sie denn, daß Lilli militärfromm ist?" — B.: „Nun, sie ... den Hauptmann an!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — „Rigoletto".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Geschlossen.
Blackstone. — „Major Pendennis."
Cohans Grand. — „Hit-the-Trail-Holliday"
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Robinson Crusoe jr."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Nationa. — „The Other Woman."
Olympic. — „His Bridal Night".
Playhouse. — Washington Square Truppe.
Powers. — „The Boomerang."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzinsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt:
Schuh-Verkäufer
Für unsere Schuh-Abteilungen für Männer, Damen und Kinder; gutes Salär und beständige Arbeit für jene, die sich gut bewähren. Erkundigt Euch für sofortige Beschäftigung in der Office des Superintendenten, 9. Flur.
Marshall Field & Co., Retail.
8jan*

Verlangt: Rüben-Arbeiter. Verlangt: Earl C. Moore, der für mehrere Jahre die Iowa Zuckergesellschaft in Waverly leitete, ist jetzt Oberbetriebsleiter einer neuen Zuckergesellschaft, die in Mason City, Iowa, eine neue Fabrik errichtet. Die neue Vereinigung führt den Namen „Northern Sugar Corporation" und benötigt für 1917 eine große Anzahl Arbeiter. Earl C. Moore möchte gern die Adresse aller Arbeiter haben, die in Waverly für ihn tätig waren und ebenso alle andern, die geneigt sind, im kommenden Jahre 1917 Rübenarbeit in Iowa zu tun. Senden Sie Namen und Adresse an Earl C. Moore, Mason City, Iowa. 9jan1wX

Verlangt: Erfahrener stadtbekannter Fuhrmann für Doppelgespann. Nachzufragen 1248 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckershop, $12 wöchentlich. Lunchroom Northwestern Depot.

Verlangt: Engineer mit Lizens, für kleine Anlage. Lohn $15. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Mann für Nachtarbeit in Garage, Cars zu waschen, Erfahrung nicht erforderlich, stetige Arbeit, sofort. 5323 Madison Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 606 Wells Straße.

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. Nachzufragen Abends. 6211 S. Racine Ave. 9jan1wX

Verlangt: Porter. The 12. Str. Store. 12. und Halsted.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. — American Expreß Co., 538 Seboy Str.

Verlangt: Cabinetmaker und Finisher. 5062 West Lake Str.

Verlangt: Junge um die Bäckerei zu erlernen. 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann, um im Lagerraum eines Wholesale Drogen-Geschäftes zu helfen und sich allgemein nützlich zu machen. Stetig. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. B. A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Bauschlosser, tüchtiger, selbständiger Mann; guter Lohn. 117. Str. und Halsted Str., West Pullman. dimi

Verlangt: Barbier. 734 W. 79. Str. dimido

Verlangt: Zwei Agenten für Hospital- und Doktor-Instrumente zu verkaufen. Sicherheit erforderlich. Schwanke & Co., 1504 N. Crawford Avenue. dimi

Verlangt: Stenograph und Buchhalter, 25 bis 35 Jahre, für Fabrikationsgeschäft im Loop-Distrikt. Sendet Referenzen. Position hat gute Zukunft. Adr.: D. 491 Abendpost.

Verlangt: Intelligenter junger Mann in Wholesale Shipping Department. Childs Drug Company, 153 Whiting Str.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in leichter elektrischer Arbeit. 564 West Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Tüchtiger Tischler an alte und neue Arbeit, stetiger Platz. Oben, 1010 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei; gute Gelegenheit die Bäckerei gründlich zu erlernen; Tagarbeit. Henrici, 67 West Randolph Straße. dimi

Verlangt: Reinlicher Mann für allgemeine Hausarbeit. 2137 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutscher Kunstschlosser an Messing und Eisen. Johnson Meier Co., 155 Wendell Straße. dimido

Verlangt: Lediger junger Porter für Saloon, kleiner Lohn, Kost und Logis. 700 N. Harding Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann mit Empfehlungen, für Dampfkessel, freie Wohnung. 904 Fullerton Avenue.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann an Brot und Cakes, muß englisch sprechen. 259 Ost 35. Straße.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 1726 Orchard Straße.

Verlangt: Ein deutsch-ungarischer alleinstehender Mann als Janitorhelfer; guter Lohn, Kost und Logis. Nicht unter 35 Jahre. 3441 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Nacht-Feuermann; stetige Arbeit; bringt Empfehlungen. A. Stein & Co., Congreß und Racine Ave.

Verlangt: Saloonporter. 3000 W. Lake Str.

Verlangt: Porter, der kochen und Bartenden kann. 2275 Lincoln Ave.

Verlangt: Schlosser an Dezimalwaagen. — Pauva & Hochriem, 149 W. Austin Ave. dmi

Verlangt: Zuverlässiger Mann für allgemeine Arbeit im Pastry-Shop; Erfahrung nicht erforderlich. Nachzufragen Nachmittags, 2733 Nord Clark Str., nahe Diversey.

Verlangt: Wurstmacher und Helfer im Store, guter Lohn, stetige Arbeit, mit guten Empfehlungen, nahe Chicago. Adr.: D 466 Abendpost. dimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit. Muß bei Eltern wohnen. 1245 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Junge von 18—19 Jahren, für Fahrstuhl in Fabrik. 1215 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann, der das Automobilwaschen versteht in Garage; stetige Arbeit und guter Lohn. 1208 Belmont Ave. modi

Verlangt: Junge Männer, geschickt mit Werkzeugen, um die Sargfabrikation zu erlernen; stetige Stellung. Hornthal & Co., 1333—39 S. Wabash Avenue. modimi

Verlangt: Cabinet Makers in Sargfabrik; stetige Stellung. Hornthal & Co., 1333—39 S. Wabash Avenue. modimi

Verlangt: Blacksmith. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. modimi

Verlangt: Janitor-Helfer; muß zuverlässig sein. 4416 Hazel Ave., Basement. modi

Verlangt: Junge über 16 um das Zuschneiden zu erlernen. 1272 No. Wood Str., Top Floor. modi

Verlangt: Erfahrener Zuschneider und Pattern Maker an Mädchen- und Kinder-Kleidern. 1024 S. Wabash Ave. 8jan1wX

Verlangt: Guter, fachkundiger Butcher, ein „Cleaner", und ein guter Fleischschneider. Adressirt: Stifer Packing Co., Hamilton, Ohio. 7ja1wX

Verlangt: Automatic Screw Maschinen-Operateure, mehrere erster Klasse Acme oder Brown & Sharp Automatic Operateure; stetige Arbeit, per Stunde und Bonus. Stewart-Warner Speedometer Corp., 1828 Diversey Blvd. 7ja1wX

[illegible] Maschinist. Frank F. Betz Co., 30 [illegible] Straße. somodi

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Privatfamilie wünscht ungarische Köchin, die nur die feinsten ungarischen Gerichte kocht. Kann Nachts zuhause schlafen. Braucht nur die ungarische Sprache zu beherrschen. Höchster Lohn wird gezahlt. Adr.: E 52 Abendpost. dimido

Stellung suchen: Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Wächter, Tag oder Nacht, sieht nicht auf hohen Lohn. Kaution, wenn gewünscht; ist alter Soldat, kam 1875 ins Land. Adr.: 4143 N. Western Avenue. 'Phone: Wellington 784.

Gesucht: Reinlicher Porter und Lunchman, kann kochen, sucht Stelle. Adr.: H. Schmidt, 515 W. Madison Str.

Gesucht: Mann wünscht Stelle in Leim-Fabrik, Fournier Matcher und irgend etwas zu leimen. 1729 Altgeld Str. Nanh.

Gesucht: Mann wünscht irgend eine Beschäftigung, kann auch gut mit Pferden umgehen. Nanh, 1729 Altgeld Str.

Gesucht: Küchenmann, zwei Jahre am letzten Platze, sucht Posten als Chef-Helfer, wo Gelegenheit ist, das Kochen gründlich zu erlernen; Lohn Nebensache. Karl Schaat, 809 N. La Salle Straße.

Gesucht: Cakesbäcker, zweite Hand „all-around Man", kann auch an Brot und Ofen arbeiten, gegenwärtig noch in Stellung, sucht seinen Posten zu ändern. Fritz Glaser, 1102 N. Wells Straße, Flat B.

Gesucht: Verheirateter Mann, ohne Kinder, sucht Stelle als Hausmann oder Janitor. 1814 Howe Str., 2. Floor vorne.

Gesucht: Erste Hand an Cakes, Biscuits, French Pastries, usw., wünscht stetige Arbeit. Phone: Kildare 6846. dimido

Gesucht: Verläßlicher Mann, ledig, 35 Jahre alt, sucht Arbeit; kann mit Werkzeug gut umgehen. Telephon: Lincoln 3108. dimi

Gesucht: Erstklassiger Painter, Paperhanger, in allen Painter-Arbeiten gut bewandert, sucht stetige Arbeit. 902 Willow Str., Basement. dimi

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder irgendwelche Stellung. Telephon: Diversey 4959. dimi

Gesucht: Bartender, auch Lunchmann, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Dallmer, 504 West 33. Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend eine Stelle bei Tag oder Nacht. Schuh. Telephon: Lincoln 1535.

Gesucht: Wagenmacher sucht irgend welche Beschäftigung. 437 W. 28. Str. Tauber. dimi

Gesucht: Guter dritte Hand Brotbäcker will arbeiten für $10. Baker, 1322 N. Ashland Ave.

Gesucht: Zuverlässiger erfahrenes Bäcker, verheiratet, sucht steige Stellung. Telephon: Irving 9350. dimido

Gesucht: Deutscher Mann sucht Janitorarbeit oder Stallarbeit. Christian Haupt, 6840 South Chicago Avenue.

Gesucht: Deutscher, 38 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon; kann kochen und an der Bar helfen. Beste Zeugnisse. Adr.: D 464 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Diener, 39 Jahre alt, sucht Stelle; kann kochen und Kranken pflegen. Beste Zeugnisse. Adr.: D. 465 Abendpost.

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calciminer, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: D. 485 Abendpost. 9ja1wX

Gesucht: Junger Mann, erfahren im Wein- und Liquor-Geschäft, wünscht Beschäftigung im selben Fach. Anzufragen bei Mr. Brook, 323 [illegible] Str. Tel. Superior 4018.

Gesucht: Gebildeter, kautionsfähiger Mann (50), perfekt englisch, stadtkundig, sucht leichte Beschäftigung tagsüber oder auch nur für einige Stunden täglich. Adr.: D 463 Abendpost. dimison

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Bartender sucht Stellung, verrichtet auch etwas Porterarbeit. A. Gollub, 1741 Sedgwick Str., 1. Flat. dimido

Gesucht: Barbier, älterer Mann, wünscht Arbeit, am liebsten mit Beköstigung. Adr.: E 50 Abendpost.

Gesucht: Mann, 35-jährig, gute Erfahrung, als Milchwagenfahrer, Elevator oder Nachtwächter, sucht Stelle (hat nur rechten Arm). Nick Reich, 2140 Dayton Str. modi

Gesucht: Deutscher Mann, über die mittleren Jahre, noch rüstig und zuverlässig, sucht stetigen Platz. War 5 Jahre auf einem Platz. Versteht verschiedene Arbeiten. Bitte vorzusprechen 1705 Larrabee Straße. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht ständige Arbeit als Bartender und Porter. Nachzufragen bei Blasz, 809 W. North Ave. Tel. Lincoln 9350. modi

Gesucht: Nüchterner Bartender, der alle Porterarbeit tut und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 'Phone: Diversey 1613. 8jan1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einer Fabrik. 2020 Fremont Str. E. Brunner. modimi

Gesucht: Junger verheirateter Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. John W., 4450 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Erfahrener Bartender, 33 Jahre alt, verheiratet, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 3651. ja8—15X

Gesucht: Deutscher Janitor sucht Stellung in Fabrik als Heizer, bewandert in einiger Arbeit. Brotner, Lincoln 704. 1944 Burling Straße. sasonmodi

Painter, Paperhanger, arbeitet gut und billig, sucht Beschäftigung bei Privatleuten. Martin, 'Phone Diversey 2670. 6jan1wX

Gesucht: Guter Bartender, spricht 4 Sprachen, scheut keine Arbeit; sucht stetigen Platz. Adr.: B. 389 Abendpost. 3jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung zur Bedienung von Envelope Maschinen; müssen groß und kräftig sein; stetig, bester Lohn und Bonus Erhöhung nach drei Monaten; am Samstag halben Tag frei. Sewell-Clapp Envelope Co., 23 Nr. Desplaines Straße.

Verlangt: Erfahrene Gehilfinnen bei Kleidermacherin. A. Goldstein, 3401 Douglas Blvd. dimido

Verlangt: Sechs Mädchen zum Nähen an Kraft-Maschinen, auch mehrere zum lernen, $7. 633 Webster Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und Delikatessenladen. 1142 N. California Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen an Damen-Kleidungsstücken. Paris Dyeing and Cleaning Co., 312 W. 31. Straße.

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, müssen flink und arbeitswillig sein; $9 zum Anfang; Erfahrung nicht erforderlich. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 9jan,1miX

Verlangt: Ein Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten. 1454 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für Bäckerladen, muß Referenzen haben. 4843 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 4824 Winthrop Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, muß polnisch sprechen, um in Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Finishers an Kleidern. Sofort anzufragen: Rosenblum & Goldstein, 1251 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen an Reece Knopflochmaschine. Standard Pants Mfg. Co., 1677 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Gutes, reinliches Mädchen für Store in Bäckerei. J. Kraus, 1125 Thorndale Avenue.

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung, Lehrmädchen können auch Platz bekommen. Anzufragen bei A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., ein Block westlich von Wells Str., Nordseite. 6ja1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Strohhüten für Damen. Mädchen verdienen so hoch wie $7 und mehr den Tag. Eiger Bros., 1249 So. Wabash Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen, um das Sportkleider-Machen zu erlernen. Ashland Mfg. Co., Savage Building, 4. Floor, Randolph Str. und Ogden Avenue. 3ja1wX

Verlangt: Putzmacherinnen und Lehrmädchen; guter Lohn und stetige Arbeit. R. Rosen, 3316 West 12. Straße. 3ja1wX

Verlangt: 200 Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen, müssen 16 oder älter sein; einige für dauernde Arbeit und andere für nur drei Monate; $7 die Woche zum Anfang, mit einer Prämie. Anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. 30dez—15jaX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Damen, welche Beschäftigung suchen.

Operators verlangt.

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Exchanges notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avanzement offerirt.

Operators werden zur Rate von dreizehn Cents (13c) die Stunde im ersten Monat (während der Lehrzeit) bezahlt, vierzehn Cents (14c) im zweiten und dritten Monat, fünfzehn Cents (15c) im vierten, fünften und sechsten Monat usw., aufwärts bis einschließlich vierundzwanzig Cents (24c) die Stunde für diejenigen, welche als Operators verbleiben; ferner ist außergewöhnliche Gelegenheit für diejenigen vorhanden, welche auffallende Fähigkeiten aufweisen.

Anschließend hieran wird an Lernende und Operators ohne jegliche Kosten Lunch servirt.

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeitsbedingungen, elegante Lunch- und Ruheräume, gestalten die Operators-Stellung zu einer sehr wünschenswerten.

Junge Damen über 16 Jahre alt, mögen in einer unserer vier Offizes oder im Zimmer [illegible], 311 N. Franklin Straße vorsprechen.

Chicago Telephone Co.
3jan1wX

Verlangt:
Schuh-Verkäuferinnen
Für unsere Schuh-Abteilungen für Damen und Kinder; gutes Salär und beständige Arbeit für jene, welche sich gut bewähren. Erkundigt Euch für sofortige Beschäftigung in der Office des Superintendenten, 9ter Flur.
Marshall Field & Co., Retail.
8jan*

Verlangt: Erfahrene Millinery Trimmers, Copyists und Makers; schöner tagheller Arbeitsraum; lange Saison; guter Lohn.
Consolidated Millinery Co., 35 S. Wabash Ave.
dimido

Putzmacherinnen, Trimmers, Makers, Copyists, Straw Operators.
Lange Saison.
Beste Arbeitsbedingungen.
D. B. Fisk & Co., 225 N. Wabash Ave.
4jan1wX

Verlangt: Geschirrwascherinnen: sofort vorsprechen im Employers Lunch Room, auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co.
8jan*

Verlangt: Finishers, Arm Hole Basters, Welt Makers, Joiners und Pipers an Coats. Gute Bezahlung und stetige Beschäftigung.
B. Kuppenheimer & Co., 22. Straße und Western Avenue.
sonmodi

Verlangt: Power Maschinen Operators
Für Arbeit an Damen-Halstrachten
und Automobil-Kappen.
Morris Mann & Reilly, 111 E. Fifth Ave. modimi

Verlangt: Millinery — Makers, Copyists; erfahrene Mädchen, welche bereit sind, 9 Stunden täglich zu arbeiten — auch Lehrmädchen; von $12.00 bis $15.00. Standard Millinery Company, 163 N. Wabash Ave. 3jan1wX

Verlangt: Tüchtiges junges Mädchen als Verkäuferin in Delikatessenladen; Stunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends; guter Lohn. 2914 N. Clark Str. Telephon Graceland 3931. somodi

Verlangt: Operators für Middy Blusen, gute Löhne, stetige Arbeit. Modern Mfg. Co., 1947 W. Polk Str., nahe Robey. modimi

Verlangt: Operator, erfahren an Sport-Uniformen, um als Vorarbeiterin zu fungiren. — Ashland Mfg. Co., Savage Bldg., Ecke Randolph Str. und Ogden Ave. 8jan1wX

Verlangt: 25 Maschinennäherinnen an Mädchen- und Kinder-Kleidern, sowie Finishers. 1024 S. Wabash Ave. 8jan1wX

Power-Maschinen-Operators, 50 erfahrene an Hauskleidern und Schürzen; Stück- oder Wochenarbeit; stetige Arbeit, helle Fabrik. 1250 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., 3. Floor. 8jan1wX

Verlangt: Schneiderarbeit für Drucksachen auszuführen. Mail Printing Service, 1338 South Halsted Str. sondi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt oder älter, für leichte Arbeit an Schürzen. 1272 North Wood Str., Top Floor. modimi

Verlangt: Verkäuferin in Kaders Dry Goods Laden. 4304 Armitage Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 3100 No. Leavitt Str., 'Phone: Graceland 1085. mdi

Verlangt: Drei Mädchen bei Kleidermacherin Mrs. Posner, 1307 N. Oakley Blvd. 7jan1wX

Verlangt: Gelerntes Nähmädchen für Draperiearbeit; auch Loos Covers zu schneiden bereit. 3843 Lincoln Ave., Store. somodi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators um Papschachteln zu machen; auch Mädchen, um das Handwerk zu erlernen. Hauf & Co., 216 North Clinton Str., 5. Floor. 6ja1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und eine Köchin; gutes Heim. Womans Exchange, 710 Ost 63. Straße. son—do

Verlangt: Gute Köchin, muß Empfehlungen haben, guter Lohn. 4810 Kenwood Ave. 7ja1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2415 No. Kedzie Boulevard. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und leichte Hausarbeit. Gute Referenzen. Gutes Heim und guter Lohn. 4930 Grand Boulevard, 3. Apt. Tel.: Drexel 4746. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5033 Prairie Ave., 1. Apt. Telephon: Drexel 5856. 9jan1wX

Verlangt: Eine gute Frau für Hausarbeit; 4 erwachsene Leute. Gutes Heim. 4715 N. Talman Ave., 1 Block von Lawrence Ave.

Verlangt: Eine gute Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. Guter Lohn und leichte Arbeit. 2008 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum schruppen in Küche. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für ein gutes Heim. Frau Lauber, 1411 N. Paulina Str. 'Phone: Armitage 8206.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5036 Michigan Ave., 3. Apt. Phone: Oakland 4826.

Verlangt: Laundreß. 4751 Langley Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau zum reinmachen für einige Stunden im Tag. 1441 N. Irving Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5648 Prairie Avenue, 3. Apt. dimi

Verlangt: Wäscherin. Gebe Wäsche aus dem Hause. Abends 6 Uhr, 1818 Burling Str., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Wiener Restaurant. 1230 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; muß kochen können. Vorstadt Chicagos. Keine Wäsche, guter Lohn. Nachzufragen 22 Ost Elm Str., im Geschäft von 9 bis 12 Uhr.

Verlangt: Junges Kindermädchen und etwas mit der Hausarbeit zu helfen. 4528 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Deutsche Frau für leichte Hausarbeit; habe keine Kinder, gutes Heim. Nachzufragen 2176 N. Maplewood Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hilfe bei zwei Kindern, gutes Heim. Vorzusprechen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 1655 Humboldt Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, keine Wäsche. Abends und Sonntags frei. Bakery, 2910 W. Madison Str., Phone: Garfield 8897. dimido

Verlangt: Ein besseres Mädchen für drei Schulkinder, muß gut Nähen verstehen. Tel.: Graceland 5714. 567 Stratford Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2634 N. Racine Ave., nahe Wrightwood.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Tel.: Rogers Park 2845.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit für paar Stunden täglich. 2444 N. Albany Ave., 2. Apt. Phone: Belmont 4141. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1722 Mohawk Str. Tel.: Diversey 9102.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Nachzufragen 1127 N. Avers Ave., Tel.: 2284 Belmont. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für den Haushalt. Zu Hause schlafen. Mrs. Schmidt, 1728 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Zimmermädchen oder Waschfrau. 374 River Straße. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, reinlich und ehrlich, kein waschen. W. E. Roberts, 423 Barry Ave. Tel.: Graceland 6306. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Besorgung eines Baby. 1449 Fullerton Ave. 9ja1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. Haring, 856 Wolfram Str., 1. Flat.

Verlangt: Wäscherin. Anzufragen Mittwoch Morgen um 8 Uhr, 1931 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 6132 Champlain Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3560 Grand Blvd. Tel. Douglas 3323. dimido

Verlangt: Nettes Mädchen für zweite Arbeit. Eines, das Nähen kann, vorgezogen. 745 Gordon Terrace, 1. Apt., nahe Clarendon und Buena Ave. Tel. Graceland 2219. dimido

Verlangt: Mädchen, 18—20 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 5:30 Nachm., 164 N. Lockwood Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; kann auf Wunsch Nachts heim gehen. 848 Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit im Roominghaus. Zuhause schlafen. Welby, 1542 Nord La Salle Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, Empfehlungen. 5044 Drexel Boulevard, 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, guter Lohn. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. Telephon: Sunnyside 4659.

Verlangt: Eine zweite Köchin, die gut ist an Short Orders; am liebsten eine Deutsche; für Tagarbeit. 704 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren. 3750 N. Lincoln Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8; kein waschen. 'Phone: Wilmette 1422. Zu erfragen: 108 Woodbine Ave., Wilmette. 8ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch und englisch sprechen. 2722 Kimball Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, hauptsächlich reinmachen und waschen, elektrische Waschmaschine und Vacuum Cleaner. Anzufragen: 706 Junior Terrace, 3. Apartment. modimi

Verlangt: Zimmermädchen in elegantem Familien-Hotel, $25 monatlich, Zimmer und Board. Arbeitsstunden 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 1758 Wells Straße. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, um in der Küche zu helfen; keine Sonntagarbeit; guter Platz für die richtige Person. 679 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, gute Stelle und leichte Arbeit. 3952 Lake Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn; gutes Heim. 425 Oakdale Ave., 2. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 2225 No. Western Ave., nahe Fullerton. modi

Verlangt: Frau für Küchenhilfe im Saloon, sechs Stunden jeden Tag. 3956 Fullerton Ave. 'Phone: Belmont 199. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; kein kochen oder waschen. 3044 Logan Blvd., 2. Flat. 'Phone: Belmont 9989. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mr. Clover, 542 Longwood Ave., Glencoe, Ill., oder 'Phone: Central 6569. sondimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 per Woche. 1959 Evergreen Ave., nahe Robey. modi

Verlangt: Mädchen, gute Köchin; kleine Familie; guter Lohn. 4856 Grand Boulevard, 2. Apartment. 'Phone: Drexel 820. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; gutes Heim. 5346 Michigan Ave., zweite Treppe. modimido

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und bei der Hausarbeit mitzuarbeiten. 4454 No. [illegible] Ave., 2. Apartment. 'Phone: Edgewater [illegible] mo.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hübsches, angenehmes Zimmer; kein waschen; bester Lohn. 5239 Prairie Ave., 3. Flat. 'Phone: Oakland 5542. 7ja1wX

Verlangt: 2 Frauen für Zimmerarbeit. Y. M. C. A., 3210 Arthington Str. modi

Verlangt: Haushälterin für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, etwas Nähen; Protestantin; Referenzen. 3 Erwachsene. Antwortet brieflich in Englisch: Zimmer, 4840 Drexel Boulevard. 8jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Deutsche Frau um auf Kranke aufzupassen und etwas Hausarbeit zu tun. 3416 Southport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie. 818 Independence Blvd. somodi

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie; kein Waschen; gutes Heim. 851 Oakdale Ave., 2. Apartment, nahe No. Halsted Str. 8jan1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 4041 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 640 Belden Avenue. Telephon: Lincoln 5629. modi

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1316 No. Kedzie Blvd. modi

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin. Kurze Stunden. Miller, 1661 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen von 9 bis 3 Uhr Nachmittags. Tel.: Lincoln 1454.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 1665 Bissell Str., 2. Flat hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Waschen und bügeln. 2251 W. 21. Place. Mrs. Keller.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Telephon: Lincoln 8107.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Anna Madaia, 1472 Bebster Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 5008 Justine Str., vorne, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für waschen und putzen. 2007 Blue Island Ave., Apt. 6. dimi

Gesucht: 15-jähriges Mädchen wünscht irgend welche Arbeit nach zwei Uhr Nachmittags. — Adr.: D 489 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hotel- oder Roominghaus-Arbeit. Nur brieflich. 1359 Wells Straße. Bocian. dimi

Gesucht: Selbständige Wiener Köchin sucht Stellung; macht auch Strudel und Bädding, keine Sonntagsarbeit. Adr.: B 421 Abendpost.

Gesucht: Köchin mit gründlicher Erfahrung im Zubereiten von Fleischsorten und Gemüsen sucht Stellung. Adr.: B 418 Abendpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. Tel.: Humboldt 5213. modi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle, um den Haushalt zu führen. 3226 N. Richmond Str., 2. Floor. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible] Advance Employment Exchange, 179 West Washington Str., 2. Flur.

[illegible] 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2169. 13no,1mX

[illegible] 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28no*X

Germania Vermittlungs-Büro [illegible] 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro [illegible] Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 3ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verlangt: Männer, um
Elektrizität,
Plumbing, Bricklaying,
Zeichnen, alle Arten
Motion Picture Operating
zu erlernen. [illegible]
Coyne National Trade Schools,
62 E. Illinois St., Chicago.
15dt1mX

Neue Klassen am 15. Januar [illegible] 3551 Sheffield Ave. [illegible] Graceland 760. 21ub*X

[illegible]

Erteile erstklassigen Privatunterricht, Violine, Guitarre, Mandoline, [illegible] Abends. Carl Sturm, 2615 Seminary Avenue. 15dez1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ot*X

[illegible]

Ich habe Geld zu verleihen auf 1. u. 2. Hypotheken, leichte Zahlungen. Adr.: A 162 Abendpost. [illegible]

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. Keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Lediger Mann, 30-jährig, [illegible] Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible] 6307 oder der Adr.: E 216 Abendpost erbeten. sasonmodi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $400, [illegible] 5 und 6 Uhr Abends. 8jan1wX

[illegible] Belmont Avenue. dimi

[illegible] Walter Buffet, 1801 [illegible]

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen; muß Stadt verlassen. 1009 S. Robey Str.

[illegible]

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, [illegible] E. 51 Abendpost. dimido

[illegible]

14 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig zu verkaufen. 644 N. Clark Str. 8jan1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Junger Mann möchte sich bis $1200 im Saloon oder anderen reellen Geschäft, wo Arbeit erwünscht ist, beteiligen. Adr.: D. 490 Abendpost.

Frau, die ungarisch, deutsch, englisch, slavisch und jiddisch spricht, möchte sich mit einigen hundert Dollars an einem erstklassigen Geschäft beteiligen. 2013 N. Western Ave.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, Hinterhaus, $12. 1259 Roscoe Str. dimi

Zu vermieten: Laden, gute Gelegenheit für Schuhmacher, Bäcker oder Grocery, in Landstadt. R. Scharf, Kalze, Ill.

Zu vermieten: 2 Zimmer Wohnung. $5.00. 523 Center Str. dimi

Zu vermieten: Prächtiges 4-Zimmer Apartment, Sonnenparlor etc. 1825 N. Washtenaw Avenue. dimi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17in*X

Zu vermieten: Zwei helle Zimmer, Bad, elektrisches Licht, $12. 3446 Nord Clark Str. — Telephon: Wellington 8265. 10de1X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Hypotheken.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Laßt Euer Geld arbeiten zu 6 Prozent. Erste garantirte Hypotheken zu verkaufen, $500.00 bis $5,000.00; 5½ und 6%. Utpatel & Maner, Zimmer 408—133 W. Washington Str. 23febsonbi3mX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible] Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible] 3146 Washington Boulevard. 16rb,bsonbi,1mX

[illegible]

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, billig. 1826 Belmont Ave.

Möbel und Kochofen zu verkaufen, billig. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr. 1650 Barry Avenue, hinten.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Zu verkaufen: Piano und Phonograph, billig. 1922 Dayton Straße. 6jan1wX

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. [illegible] Telephon: Monroe 2496. 14in,frdimi*

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts. wöchentliche Zahlungen, [illegible] 3520 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. 13a1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Dr. Hasenleber, 120 S. State Str., 3. 44. St. 10—4. [illegible] 2748 Lincoln Ave. 5—8. [illegible] 7jan2mX

„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave. 3nd,sondix

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. [illegible]

Dr. Frank, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privat-Krankheiten. 1154 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag*X

UMI

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Notiz.
Allen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach der Stadt verlegt habe, und zwar im Zimmer 24, Metropolitan Gebäude, Ecke Randolph und La Salle Str.
Lorenz v. d. Leck,
früher Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str. somodi

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sep,dibosa*

Frau paßt auf Kinder auf während des Tages. 1657 N. Halsted Str., hinten unten.

Weißer Klee Honig 5 Pfund Büchse 80c, 10 Pfund Büchse $1.60 in's Haus geliefert, habe direkt von Bienenzüchterei. Schreibt Karte. Damit, 2126 Churchill Str. Chicago.

Painting $2.50, Paperhanging $4.00 per Zimmer und aufwärts. Gute Arbeit garantirt. — 902 Willow Str., Basement. dimi

Plaster- und Schornstein-Arbeit übernimmt Frank, 1932 Larrabee Straße.

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association, 1403—4, 139 Nord Clark Straße. 3nob3mtX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Painter, Paperhanger, gut und billig. Martin, Phone: Diversey 2670. 6jan1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird sauber und billig ausgeführt. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Avenue. 4jan1wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Geld für Jedermann
—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.,
Zimmer 702 — Hartford Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzel.
2dez*X

Braucht Ihr ein Darlehen?
Ihr könnt es schnell und billig bekommen, wenn Ihr zu dem richtigen Platz geht.
Darlehen von $10 bis $100
auf Möbel oder Pianos. Ihr spart die Hälfte von dem, was Euch andere berechnen.
——Etablirt 1884——
Wir sind inkorporirt und bei Weitem die älteste und verläßlichste Gesellschaft in Chicago.
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company
Zim. 207, Mid-City Bank-Gebäude, 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße.
August Ritzer, Leiter.
Telephon: Monroe 1306.
1dz*X

Darlehen
—— 10 bis 100 ——
auf Möbel, Pianos etc.
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
Unser Motto: Leben und Leben lassen
Wenn Ihr Geld braucht sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.,
Mutual Security Co. (ininc.),
143 Nord Dearborn Straße,
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 7fb*X

Wir verleihen Geld auf Möbel und Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann Herrn Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 No. Ashland nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Straße.
Telephon: Drover 2116.
15nobX*

Südseiter spart Zeit!
Borgt nahe Eurer Wohnung; sofortige Darlehen auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel.: Oakland 1376. Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4662 S. State Str. 21dez1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. — Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen, vertraulich, privat. Rm. 300, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 19ok,3mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zimmer 454 29 So. LaSalle Str. Abends und Sonntags 2133 Nord Clark Straße.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite

Neues 4 Apartment Brick, auf 30 Fuß Eck-Lot; 4 und 5 Zimmer Flats, geheizt, Eichen-Verkleidung und Böden, Tile in Hallen und Badezimmer. Gegend mit beschränkten Bauvorrichtungen. Straßen gepflastert und bezahlt. $13,500. $2500 Baaranzahlung, Rest nach Belieben. Nehme Nord- oder Nordwestseite unbebautes oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung an. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 9—12jan

Soeben fertiggestellt — 2 Flat Brick Häuser, mit modernen Verbesserungen, 6 Zimmer in jedem Flat, Privat-Eingang; große Porches. Gute Verkehrsverbindung. Bequem nach Hochbahn. Preis $6975. $800 Baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue, Ecke Addison Straße. 9—12jan

Ein „Snap", 2 Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement. Neueste Bequemlichkeiten. Bequem nach Hochbahn und Lincoln und Belmont Ave. Cars. Preis $4575. $700 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 9—12jan

$550 Baar, $15 monatlich, kaufen fast neue Cottage auf 30 Fuß Lot. Bequem nach Hochbahn und Lincoln u. Irving Park Cars. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave., Ecke Grace. 9—12jan

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, 6, 7 und 7 Zimmer; vom Eigentümer, billig. 1817 Mohawk Str. 9jan1wX

Vertausche zwei 3 und 6 Flat Brickgebäude für Farm oder Lots. Günstige Bedingungen. Swartz, 2133 N. Clark Str. 3jan1wX

Macht Offerte, feine Geschäftsecke, gegenüber öffentlicher Schule, 3 Flat und Laden u. 6 Zim. Haus; muß verkaufen. Beck, 3930 N. Robey Str. fadido

Bargain: 1535 Orleans Straße, nahe North Avenue, 2 Flat Brick; Mortgage $2000, Preis $1250 für Anteil. Plotke & Grosby, 2519 N. Clark Str. 3jan1wX

Zweistöckiges Brick und Frame, große Lot. Baar $1000. Preis $2600. Ruedel, 602 North Avenue. 3jan1wX

6—4 Zimmer Wohnungen, Brick, Bad. Miete $1032. Preis 8700. Ruedel, 602 North Ave. 3jan1wX

Zweistöckiges Brick und Frame, Cottage hinten. Miete $516. Preis $4300. Baar $1000. — Ruedel, 602 North Ave. 3jan1wX

Verkaufe zweistöckiges Brick und Frame, Bad. Miete $32. Preis $3000. Ruedel, 602 North Avenue. 3jan1wX

Nordwestseite

$150.00 Anzahlung,
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Zuetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, elektrisches Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 27ok*X

Zu verkaufen: Bargain, neues modernes 6-Flat-Gebäude aus gepreßten Backsteinen, mit Dampfheizung, $20,000. Nur $7500 Baar verlangt. Crawford nahe Addison, Eigentümer. — Adr.: E. 55 Abendpost.

Selten großer Bargain: Dreistöck. modernes Brickgebäude (vier und zweimal 5 Zimmer), Nordwestseite, beste Lage, wird verschleudert. Preis $6500. Anzahlung $500. Ueberzeugt Euch. 6029 Irving Park Blvd. didosofo

Zu verkaufen: Schönes zwei 6 Zimmer Flat, Steinfrontgebäude in Logan Square. Eigentümer 2250 Clybourn Ave. difr

Südseite

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs, Haus und Lot, 9719 Exchange Ave., South Chicago. fondi

6 Zimmer Cottage zu verkaufen; wenig Geld erforderlich. 3547 Princeton Ave. fafondi

Vorstädte

Zu verkaufen: Acre Lot in Lyons. Eigentümer 2250 Clybourn Avenue. difr

Farmländereien

Gutes, fruchtbares Land an Perdido Bai, nahe Florida, am Golf von Mexiko, zu verkaufen, das Ideal für Farmer, wo Getreide und alle Südfrüchte gedeihen. Kühl im Sommer, warm im Winter. Boden, Wasser, Klima fein. Hier kann man sich mit wenig Mittel und Fleiß eine gute Existenz schaffen. Tausche auch auf verbessertes Chicago Grundeigentum.
Lorenz v. d. Leck,
Zimmer 24, Metropolitan Gebäude,
Ecke Randolph und La Salle Straße.
jan6—15X

160 Acres, 30 A. cleared; guter Boden, Gebäude und Bach. Preis $3500; $500 baar, Rest auf lange Zeit; Zinsen 6%. Soo Line Immigration Dept., 112 West Adams Str., Zimmer 515. 6jan*X

Zu verkaufen: Villa, 4½ Acker Land, 6 Zimmer Haus, nahe Thornton, Ill. Näheres unter Adr.: T. 495 Abendpost. dimt

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Gute Drucksachen zu populären Preisen. Prompte Bedienung. Proben und Preisliste frei. Zum Besuch wird eingeladen. Fautus Co., 525 S. Dearborn Str. Tel.: Harrison 8246. 24ok,fondisa*

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 368. 18mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. Januar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Mai	$1.99	$1.87¾	$1.87⅞	$1.88¾—½
Juli	1.55	1.52¾	1.52⅞	1.53½—⅛
Sept	1.41	1.38¾	1.39	1.39¾
Mais—				
Mai	1.00¼	.99⅜	.99½	.99⅞—¾
Juli	.99	.98¼	.98⅜	.98⅝
Hafer—				
Mai	.59	.58⅜	.58¼	.58⅝—½
Juli	.56	.55½	.55½	.55⅝—½
Speck—				
Jan	29.10	28.90	29.10	28.80
Mai	28.60	28.42	28.42	28.47
Juli	....	....	....	28.47
Schmalz—				
Jan	15.77	15.72	15.72	15.70—72
Mai	16.25	16.15—17	16.20	16.17
Juli	16.32	16.30	16.30—32	16.30
Rippen—				
Jan	....	....	14.70	14.60
Mai	15.15	15.07	15.10	15.07

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.87	.98⅝	.57⅞	28.50	16.12	15.07
Juli	1.51¼	.97⅞	.55	——	16.22	——
Sept	1.37	——	——	——	——	——
Jan	——	——	——	29.00	15.65	14.62

Weizen schloß um 1⅞ bis 2¾, Mais um 1⅛ bis 1¼, Hafer um ⅝ bis ⅞ niedriger ab, nachdem die Preise in den ersten Börsenstunden gestiegen waren. Aus dem Osten kam die allerdings unverbürgte Nachricht, daß gegen eine Million Bushels Weizen und eine halbe Million Bushels Mais ins Ausland verkauft worden seien. Eine Privatmeldung besagt, der argentinische Ueberschuß an neuem Mais werde sich auf nur 40 Millionen Bushels belaufen. Vom 21. Dezember bis heute ist der Preis von Weizen um 35 Cents, von $1.55 auf $1.90, gestiegen.

Produkten-Börse.

Es ist, als ginge man durch die ergiebigsten Gewächshäuser, wenn man die Marktstraße an einem sonnigen Tage wie heute entlang geht. Bald hier, bald da etwas ganz Frisches. Lagen da heute frische Kohlrabi aus, nicht genug, um auf der Marktliste quotirt zu werden, aber sie waren da.

Während im Allgemeinen keine erwähnungswerten Preisveränderungen stattgefunden hatten, sind die Aepfelpreise — der Vorrat wird geringer — in die Höhe gegangen, im Allgemeinen um 50 Cents und mehr das Faß. Die meisten Sorten stehen dicht an oder schon beträchtlich über der $4.00 Marke pro Faß. Die Sorten aus dem Westen, meist in Kisten versandt, haben ihre Preise behalten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.50	—0.85
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.84
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragcanth	1.10	—2.40
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.15	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.18½

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.20
Staubzucker, Stand	7.25
Granulirt, 100 Pfund	6.98
Nr. 7, 100 Pfund	6.68

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Stock	Vorher	Heute
Crucible Steel	63¼	63¾
Central Leather	93⅜	94⅜
Int. Merch. Marine	25½	26
do., Vorz.	84⅝	85½
Int. Paper	44⅞	45⅛
Mex. Petr.	102½	104⅝
Reading	102⅛	102¼
Rep. Iron & Steel	80¼	80¼
Southern Railway	31⅞	31¾
Texas Oil	234½	241
Union Pacific	144¾	144½
U. S. Rubber	62	63½
U. S. Steel	112⅜	113¼
do., Vorz.	120	120
Utah Copper	101¼	105
Westinghouse	53¼	53¾

Die Börse befand sich heute die ganze Zeit über in einer nervösen und unsicheren Stimmung, die in verschiedenen Versuchen zu stärkeren Kursschwankungen Ausdruck fand. Jedoch hielt keine der Bewegungen lange an und die Kurse waren um die Berichtsstunde fast durchgängig wieder auf das Niveau des gestrigen Schlusses zurückgekommen, zu welcher die Umsätze besonders in der späteren Börsenzeit in Industriepapieren recht lebhafte waren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Angelloch, Anna (geb. Weber), 38 J.; 219 W. 23. Straße.
Arends, Mabel, 5827 Winthrop Ave.
Bungert, Magdalena, 66 J.; 1344 Nelson Str.
Fischer, Margaret, 2220 W. Van Buren Str.
Freytag, Hermann, 136 Swan Str.
Graf, Ethel, 11 N. Oakley Blvd.
Gülzow, Minnie, 1512 Byron Str.
Kleinschmidt, Lena, 35 J.; 1424 Larrabee Str.
Klinker, Joseph, 1849 Armitage Ave.
Krack, Caroline (geb. Höft), 853 Springfield Avenue.
Krafe, Ernest, 80 J.; 5727 Bishop Str.
Neuffer, Christian, 71 J.; 1326 Millard Ave.
Volk, Hermann, 62 J.; 4856 W. Cornelia Ave.
Powers, Leroy, 6 J.; 3140 Fox Str.
Putziger, Ike.
Rexroth, John, 78 J.; 1808 N. Richmond Str.
Rhein, Adolph.
Sauerberg, Anna (geb. Horan), 1012 N. Lawler Avenue.
Schimpf, Elizabeth (geb. Rink), 24 J.; 1732 N. Artesian Avenue.
Stöger, Clements, 47 J.; 5909 O. Circle Ave.
Tank, Johanna, 74 J.; 1010 N. Hoyne Ave.
Wahl, Ed.
Wedesweiler, Nellie, 5451 S. Union Ave.
Witzmann, Lillie, 27 J.; 2403 S. Springfield Avenue.

Die Polizeigewalt der Stadt.

Zwei ganz entgegengesetzte richterliche Entscheidungen.

Theaterordinanz ungiltig.

Die Vorschrift zum Schutz des Publikums vor Kraftwagen aufrecht erhalten. — Was Dr. Crowley vom „armen" Millionär Morrison weiß.

Die Folge der Katastrophe im Iroquoistheater war der Erlaß von scharfen Vorschriften hinsichtlich der baulichen Sicherheit aller öffentlichen Vergnügungslokale und die Ausschreibung einer abgestuften Lizens, die sich nach der Zahl der Sitze und der Höhe der Eintrittspreise richtete, so daß der „kleine" Theaterdirektor nicht so stark belastet werde, wie der „große". Dem Corttheater war nun am 29. Dezember 1915 eine Lizens für das Jahr 1916 verweigert worden, weil die Besitzer die Eingabe nicht gemäß den Bestimmungen jener Ordinanz gemacht hatten. Unter dem Schutz eines Mandamusverfahrens, welches sie dann gegen die Stadt angestrengt hatten, war das Theater im Betrieb geblieben. Ueber das Verfahren selbst ist nunmehr vor Richter David im Superiorgericht verhandelt worden, und der Richter hat heute entschieden, daß jene Ordinanz ungesetzlich sei, da der Stadt nicht das Recht zustehe, sich dermaßen in die Regeln von Privatgeschäften einzumischen, wie es unter der Ordinanz geschehe. Die Stadt wird gegen diese Entscheidung Berufung anmelden.

In direktem Gegensatz zu dieser Entscheidung steht eine zweite, welche heute Kreisrichter Baldwin gefällt hat. Danach hat die Stadt unter ihrer Polizeigewalt weitgehende Befugnisse.

Der Richter verwarf nämlich ein Einhaltsgesuch, welches gewisse Fabrikanten von Schutzvorrichtungen für Kraftwagen gestellt hatten, um die Stadt an der Durchführung einer neuen Ordinanz zu verhindern, welche verfügt, daß an allen Lastkraftwagen eine bestimmte Art Schutzvorrichtung angebracht und kein derartiges Gefährt auf den Straßen geduldet werden soll, welches nicht mit der Vorrichtung ausgestattet worden ist.

Der alte Morrison.

Das Entmündigungsverfahren hinsichtlich des mehrfachen Millionärs Edward Morrison, der seinem Anwalt James R. Ward seine Liegenschaften im Werte von zwei Millionen Dollars überschrieben hatte, für „Gegenleistungen", zieht sich im Nachlaßgericht hin. Heute erzählte Dr. Crowley, welcher den Greis seit sechs Jahren kennt, auf dem Zeugenstande, daß Morrison die Lebenskräfte eines Mannes in den besten Jahren habe und wohl im Stande sei, seine Geschäfte selbst zu besorgen. Aber wie groß diese Geschäfte sind, vermochte der Zeuge nicht zu beschreiben. Morrison hat ihm angeblich den Wert jener „verschenkten" Liegenschaften, die er noch immer für die eigenen halte, aus dem Kopf berechnet, während Morrison selbst bei seiner Vernehmung schon ganz unbedeutende Berechnungen nur mit Hilfe von Papier und Bleistift und erst mit vieler Mühe vorzunehmen vermochte, damals auch aussagte, daß er im Kopfrechnen sehr schwach sei. Der Zeuge bestritt, daß Morrison kindisch sei oder an Arterienverkalkung leide. Sein Kreuzverhör machte Dr. Crowdley augenscheinlich wenig Vergnügen.

Die Heirat in Crown Point.

Die meisten Liebesromanzen, deren Schauplatz Crown Point oder St. Joseph ist, nehmen einen schlechten Ausgang. Unter den Scheidungsklagen ist ihr Prozentsatz ungemein groß. Heute hat Alice Meyers im Superiorgericht auf Ungiltigkeitserklärung ihrer am 24. September 1915 in Crown Point mit Chester H. Meyers eingegangenen Ehe geklagt, da sie jetzt erst erfahren habe, daß die Ehe ungiltig sei, weil der Beklagte erst kurz vor deren Eingehen von seiner ersten Gattin, Beatrice, geschieden worden sei. Die Klägerin will ihren Mädchennamen von Albade wiederannehmen.

Mag schwere Folgen haben.

Bundesrichter steht nicht das Recht zu, Strafen zu erlassen.

Bundesdistriktsanwalt Clyne hat heute vom Bundesgeneralanwalt in Washington die Weisung erhalten, Alle, die seit dem Jahre 1907 in den hiesigen Bundesgerichten schuldig befunden wurden, ihre Strafe aber nicht zu verbüßen hatten, weil die Richter sie ihnen erließen, vor sich zu laden und dafür Sorge zu tragen, daß das Urteil noch jetzt vollstreckt werde. Wer von dieser Anordnung betroffen werden wird, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, da mehrere Tage vergehen werden, ehe man die Akten einer genauen Durchsicht unterzogen hat.

Das Bundesobergericht hat kürzlich entschieden, daß die Bundesrichter nicht befugt sind, Strafen zu erlassen oder zu ermäßigen.

Abgekartet Spiel.

Darauf läuft die Verteidigung von Edwin Lewis hinaus.

Ein recht interessanter Prozeß spielt sich gegenwärtig vor den Schranken vor Richter David Brothers im Kriminalgericht ab. Angeklagt ist Edwin Lewis, alias Begeridge, alias Thomas Tollman. Ihm wird zur Last gelegt, daß er am letzten 15. Mai in die Wohnung der Frau Kathryn Martin, 808 Eastwood Ave., mit einem Revolver bewaffnet eingebrochen sei und Juwelen im Werte von $1800 und $90 in baar gestohlen hat. Die Bestohlene machte vor einiger Zeit von sich reden, als ihr Name im Scheidungsprozeß von Frederick van Ormand, dem Inhaber des Victoria Hotels, genannt wurde. Die Verteidiger stellen den Einbruch nicht in Abrede, behaupten aber, daß es sich um eine zwischen Frau Martin und dem Angeklagten abgekartete Sache handle, die bezweckte, daß die Frau von einer Versicherungsgesellschaft, bei der sie gegen Einbruch versichert war, eine hohe Versicherungssumme ausbezahlt bekomme. Frau Martin tritt als Belastungszeugin gegen Lewis auf.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: St. Paul (Amerikanische Linie) von Liverpool.

Drahtlos signalisirt: Stockholm, von skandinavischen Häfen, nach New York. (Samstag Dock erwartet.)

Speise, die im Magen sauert, verursacht Unverdaulichkeit, Gas

„Pape's Diapepsin" endet alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Was Euren Magen in Unordnung brachte — welcher Teil der Nahrung an seiner Schädigung die Schuld trug — möchtet Ihr das wissen? Nun, zerbrecht Euch den Kopf darüber nicht. Wenn Euer Magen sich auflehnt, wenn er sauer, aufgebläht und außer Ordnung ist, und das, was Ihr gerade gegessen habt, durch Gährung zu schwerlöslichen Klumpen wird, wenn Ihr Schwindelgefühl und Schmerzen im Kopfe habt; wenn Gase und Säuren Euch aufstoßen und unverdautes Essen Euch wieder hoch kommt; wenn Ihr einen schlechten Atem habt und Eure Zunge belegt ist — dann nehmt nur ein wenig Pape's Diapepsin und in fünf Minuten werdet Ihr Euch darüber wundern, wo Eure Unverdaulichkeit und Eure Beschwerden geblieben sind.

Millionen von Männern und Frauen wissen heute, daß es nicht nötig ist, daß man einen schlechten Magen hat. Ein wenig Diapepsin hin und wieder regulirt dies empfindliche Organ, und sie verzehren ihre Lieblingsspeisen ohne Angst.

Wenn Euer Magen Euer reichliches Essen nicht verarbeitet, ohne sich aufzulehnen, wenn Eure Nahrung Euch Schaden bringt, statt Nutzen, dann bedenkt, daß Pape's Diapepsin, wovon die große Schachtel in den Apotheken nur 50 Cents kosten, das schnellste sicherste, höchst harmlose Heilmittel ist. Es ist wirklich wunderbar —

Es verdaut Nahrung und bringt Alles in Ordnung, so sanft und leicht, daß es in der Tat überraschend ist. Bitte, geht um Eurer selbst willen doch nicht fort und fort mit einem schwachen und verdorbenen Magen umher. Ihr habt das nicht nötig.

Anzeige

Aus deutschen Kreisen.

Feier mehrerer goldener Jubiläen. — Neujahrsfeier der Matrosenkompagnie von St. Paul. — Eine weitere Aerzte-Expedition. — Langjährige Vereinsbeamte. — Ein neuer Militärverein. — Vom Schnitter Tod hinweggerafft.

Milwaukee, Wis.—Der hiesige Verein deutscher Lehrer beschloß in seiner Versammlung eine große Feier des goldenen Jubiläums des deutschen Sprachunterrichts in den öffentlichen Schulen von Milwaukee zu veranstalten. Nach einem in allgemeinen Umrissen von Herrn Prof. L. Stern entworfenen Plan soll die Feier sich auf zwei Tage erstrecken. Am ersten Abend soll in einer großen Halle eine öffentliche Feier stattfinden, an welcher alle Bürger teilnehmen können und am zweiten Abend eine Feier für den Lehrerstand. Ein Ausschuß wurde ernannt, der die Vorbereitungen treffen soll.

Indianapolis, Ind. — John P. Frenzel, der langjährige Schatzmeister des Nordamerikanischen Sängerbundes, feierte sein 50jähriges Jubiläum als Angestellter, Aktionär und Beamter der Merchants National Bank.

Cincinnati, O.—Das 50jährige Gedächtniß der Einführung der Bauvereine in Hamilton Co. wurde von der Hamilton Bauvereins-Liga mit einem glänzenden Bankett gefeiert, und es galt zugleich die Ehrung des Gründers des ersten Bauvereins, Dr. Peter A. Keck. Der Verein hat den Zweck, Männern in beschränkten Verhältnissen Mittel zu liefern, sich ein eigenes Heim zu schaffen; sein gegenwärtiger Präsident ist Charles Weidener.

Detroit, Mich.—Zwei bekannte Geschäftsleute sind vom Tode abgerufen worden: Friedrich Wilhelm Schultz im Alter von 69 Jahren, besonders in deutschen Sängerkreisen wohlbekannt, ein geborener Berliner, und der Chef der Firma Burnham, Stöpel & Co., Frederick Stöpel, ein Sachse von Geburt, 71 Jahre alt, einer der Direktoren der First and Old Detroit National Bank.

Buffalo, N. Y. — Dr. G. W. Grabenstatter, ein Mitglied der medizinischen Akademie von Buffalo und zum Stab des Deutschen Diakonissen-Hospitals gehörig, 1868 hier geboren, ist unerwartet gestorben. Er hat von 1901—1903 als Arzt der Bundesarmee in den Philippinen gedient.

New York, N. Y. — Der „Deutsche Liederkranz" kann in diesen Tagen auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die Konzerte, die der Verein alljährlich gibt, genießen einen beneidenswerten Ruf.

Brooklyn, N. Y.—Ex-Kongreßmann Herman Metz hat sich bereit erklärt, das Amt eines Ehrenvorsitzenden für das 32. Bundesturnfest zu übernehmen.

St. Paul, Minn. — Die vom Volksfest her noch wohlbekannte „Matrosenkompagnie" hielt eine begeisterte deutsche Neujahrsfeier ab, bei der nach einer Ansprache von Pastor Koch Konsul Hans Grunow die Verdienste der Kompagnie um das Gelingen des Volksfestes pries und die Hoffnung aussprach, daß die Matrosenkompagnie eine bleibende Einrichtung werden möge. Der österreichische Konsul Prochnik fügte diesem Wunsch noch den andern bei, daß sich eine österreichisch-ungarische Gruppe derselben bilden und daß endlich noch ein „Matrosenregiment" daraus werden möge. Andere Redner des Banketts waren Otto Bremer, Professor Schmidt und Dr. Justus Ohage, Pastor Paul und Redakteur Joseph Matt.

St. Louis, Mo.—Das Exekutivkomite zur Aussendung einer Expedition von Aerzten und Pflegerinnen nach den Kriegshospitälern Deutschlands und Oesterreichs hat die folgenden Aerzte und Pflegerinnen ausgewählt: Dr. W. C. G. Kirchner als Hauptarzt; Dr. B. W. Klippel, Dr. L. H. Bock und Dr. Allan A. Gilbert. Pflegerinnen: Frl. Minnie Heuermann, Louise Kieniger, Cecilia Rosing und Olive E. Serafini. Das „Unit" wird abreisen, sobald die nötigen Vorbereitungen getroffen worden sind.

New Orleans, La. — Der „Deutsche Freundschaftsbund von Carrollton", der älteste hiesige deutsche Verein — er besteht sei 67 Jahren — erwählte seinen Präsidenten Robert Sähmann zum zehnten Mal für dieses Amt, nachdem derselbe zuvor schon 21 Jahre als Vizepräsident fungirt hatte. Auch die anderen wiedergewählten Beamten haben dem Verein schon Jahrzehnte in ihren Aemtern gedient.

Denver, Col. — Dr. Edward Fleck, 1843 in Tyrol geboren, Miteigentümer einer bedeutenden Zementfabrik in Rumänien, den der Krieg hier im Lande zurückhielt, ein hervorragender Chemiker, Techniker und Naturforscher, ist im Heim seines Sohnes gestorben.

Los Angeles, Kal. — Die lang erwartete Gründungsfeier des Oesterreichisch-Ungarischen Militärvereins fand im Beisein der beiden deutschen Kriegervereine in schönster Weise statt. Hauptmann Carl Wavra ist der Leiter des neuen Vereins.

Männer!

Besonders solche, die anderswo behandelt werden ohne Resultate zu erzielen.

Kommt zu mir. Ich zeige Resulate.

Alle privaten Leiden, wie Blutvergiftung, Krampfader, Beschwerden, Schwäche, schwache Blase, Schmerzen im Kreuz, Hämorrhoiden und alle zugezog. Krankheiten erfolgreich mit geringen Kosten behandelt. Ich verwende die allerneuesten Methoden, wie Prof. Ehrlichs 606 und 914 Neosalvarsan u. Mittel gegen Rheumatismus, garantirte positive Resultate ohne Abhaltung vom Geschäft. — Konsultation frei. — Aufschub ist gefährlich. Sprecht heute vor.

DR. WHITNEY
505 S. State Strasse
Ecke Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper,
CHICAGO, ILL.

nob25fadi*

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N. E. Cor. State and Jackson

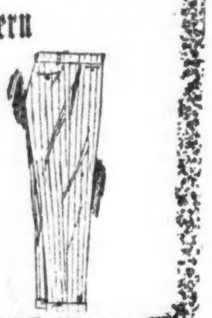
Basement-Verkaufsraum

Januar-Räumungs-Verkauf

Männer- u. junge Männer-
Anzüge und Ueberzieher
$11.75

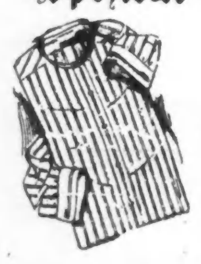
Eine große Ersparniß wird durch diese bedeutende Herabsetzung ermöglicht und keine Beschränkung in Bezug auf Mode oder Stoff hindert Eure Auswahl. Konservative Moden für Männer und elegante Neuheiten für junge Männer in feinen Anzügen und Ueberziehern zu $11.75.

Januar-Verkauf von Beinkleidern
$2.89



Gestreifte Muster in Worsteds, Cassimeres und Chiviots, alle Anzugmuster mit Eurem Rock passend, und dauerhafte Corduroy Hosen, alle bedeutend herabgesetzt für dieses jährliche Ereigniß, zu $2.89.

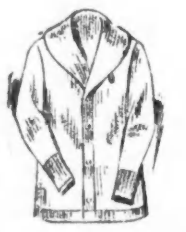
Spezielle Hemden-Räumung
89c



Eine riesige Offerte von 2,856 Hemden, in fancy Farben und schwarzen Pin-Streifen, weiche oder gebügelte Stulpen, dauerhaften Stoffen, zu 89c.

Januar-Räumung von schönen Halstrachten zum Verkauf zu 25c.

Männer Sweater Coats herabgesetzt auf $2.89



Eine spezielle Herabsetzung an grauen Rope Stich und blauen und Maroon Shaker gestrickten Sweater Coats für Männer und junge Männer, auch viele Odds und Ends, früher zu viel höheren Preisen verkauft, jetzt zum Verkauf für $2.89.

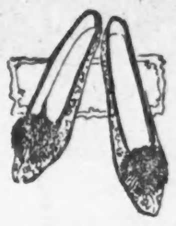
Gestrickte Kinder-Toques
39c

Dieser Wert wird sich schnell bei jeder Dame empfehlen, die Werte versteht. Sie sind aus reiner Wolle, in soliden Farben und fancy Kombinationen, garantirt echtfarbig, zum Verkauf zu fast der Hälfte des wirklichen Wertes, zu 39c.

Sweater Coats für Knaben, gestreift, echte Farben und f'cy Kombinationen, Größen 28 bis 34, zum Verkauf zu $2.45

KOUPON
Filz-Slippers
In beiden Läden. Keine Postbestellungen ausgeführt.
Für Damen, in grau u. Old Rose, mit guter Filz-Sohle, fancy Embossed Figur, reg. zu 75c verkauft, spez. m. diesem Koupon, Paar
39c

KOUPON
Boudoir-Slippers
In beiden Läden.
Boudoir-Slippers für Damen, aus fancy brokadirtem [illegible], mit Pom Pom—Schaffell-Sohlen, reg. 69c wert, m. dies. Koupon, Paar 39c
Keine Postbestell.



KOUPON
Gummischuhe
In beiden Läden.
1-Schnalle Arctics f. Damen u. Knaben, Größen 2½, 3, 3½ und 4, auch 1. Qualität Damen-Storm Rubbers; Ihre Auswahl Mittwoch m. diesem Koupon, Paar
39c
Keine Postbestell.

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA STREET.
WIEBOLDT'S
Zwei Läden:
LINCOLN — SCHOOL AND ASHLAND.

Notiz! Leset unsere Anzeige in der Mittwoch „Abendpost" wegen großer Bargains in Kleiderstoff-Resten — welche zu 50c am Dollar verkauft werden.

KOUPON
Schürzen für Damen
In beiden Läden.
Damen-Schürzen, große Bungalow Schürzen, aus vorzüglicher heller Qualität Percale gemacht, regulär zu 59c verkauft — speziell mit diesem Koupon — keine Postbestellungen ausgeführt — zu nur 33c

Notiz! Kauft nicht? Wartet und achtet auf unsere Anzeige morgen in der „Abendpost" wegen unseres großen Umbau-Verkaufs — $50,000 Wert Damen-, Misses- und Kinder-Kleidungsstücken werden für 50c an jedem Dollar verkauft.

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag
In beiden Läden.
An diesem Tage ist das Sortiment sehr groß, aber die Bargains sind noch größer — gewöhnen Sie sich daran, Kurzwaaren am Kurzwaaren-Tag einzukaufen.

Peters Paste, besser als Schuhwichse, 10c wert (2 Schachteln an jeden Kunden); keine Post- oder Telephon-Bestellungen; Schachtel......	2½c
Dr. Parkers Waist Supporters, weiß oder schwarz, alle beliebten Größen, von 2 bis 14 — die 35c Sorte — speziell das Paar für	19c
Reinseidene Pin-on Strumpfhalter, in verschiedenen Farben und Größen wert bis zu 25c, spez., Paar......	10c
Nähseide, 50 Yards auf Spule, schwarz, weiß und farbig, 5c Sorte, Spule für nur	2½c
1 Partie sanitäre Gürtel-Schürzen u. Waist Supporters, wert bis zu 50c — soweit dieselben reichen — nur im Milwaukee Ave.-Laden, zu....	16c
Twill Tape, nur in weiß, sortirte Breiten, 10c Sorte, spez., Rolle....	5c
Edwards Stopfwolle, in schwarz und weiß, 2½c wert, speziell vier Spulen für nur	5c
Haken und Oesen, schwarz oder weiß — sortirte Größen, 2 Dutz. auf Karte 5c Karte, spez., Mittwoch Karte..	2½c
1 Partie Knöpfe, Rock-, Suitbesatz- und Perlknöpfe, sortirte Formen und Größen, von 3 bis 12 Knöpfe auf Karte, wert bis zu 15c, soweit sie reichen, die Karte für nur	3½c
Nessel Marke Maschinenöl, fleckt nicht, klebt nicht und verstopft nicht, 15c wert, speziell die Flasche für	6c

Unterzeug und Ausstattungen — In beiden Läden.

Wollene Union Suits für Männer — wert bis zu $4.00 — Ihre Auswahl zu $2.98 und	1.49
Gerippte Männer-Unterhemden und -Hosen, 65c Qual., zu	35c
Gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, wert bis zu $1.55, zu 98c und	74c
Nelastic fließgefütterte Damen-Leibchen, 75c Qualität, zu	39c
Wollene Union Suits für Damen, $2 u. $3 Werte, zu 1.49c u.	1.15
Schwere glatte fließge. Knaben-Unionsuits, alle Größ., wt. $1, zu	55c
Gestrickte Kinder-Beinkleider — wert bis $1.00; zu 39c und......	25c
Dollar Negligee Männerhemden, gebügelte Manschetten, großes Sortiment von Mustern, zu........	69c
Flanell Männerhemden, hohe u. reg. Kragen, 1.50 Sorte, zu..	1.15
Männer Sweater Coats, Shawl Kragen, zwei Taschen, zu......	2.48
Reinwoll. Knaben-Coats — $3 und $4 Werte, zu	1.98

KOUPON
Ueberzieher
In beiden Läden.
Ueberzieher für Kinder — Größen 2 bis zu 10 Jahren aus blauem, braunem oder grauem Chinchilla, guter wollener Coat, Flanell gefütterte Pinch Back oder Gürtel Coats — $5.00 wert, mit diesem Koupon — keine Postbestellungen ausgeführt — zu nur $2.98

KOUPON
Damen-Strümpfe — In beiden Läden.
Schwarze feine baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, mit Merino Split Sohle, doppelten Fersen und Zehen, reguläre 15c Werte — keine Post-Bestellungen ausgeführt — speziell mit diesem Koupon das Paar für nur 10c

KOUPON
Männer-Strümpfe — In beiden Läden.
Schwarze Cashmere nahtlose Strümpfe für Männer — mit doppelten Fersen und Zehen, speziell mit diesem Koupon — keine Postbestellungen ausgeführt; das Paar für nur 15c

KOUPON
Baby-Strümpfe — In beiden Läden.
Weiße Cashmere nahtlose Strümpfe für Babies, mit mercerized Fersen und Zehen, Größen von 4 bis zu 6 — regulär für 15c verkauft — speziell mit diesem Koupon das Paar zu nur 10c

KOUPON
Gardinen-Scrim — In beiden Läden.
Fancy bedruckter Border Etamine Gardinen Scrim, 36zöllig, sortirte Farben u. Muster, einfaches und Kreuz-Zentrum, weiß, Cream und Arab farbig, volle Bolts, regul. 19c wert — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon; keine Postbestellungen — Yard zu nur 12½c

KOUPON
Muster-Rugs — In beiden Läden.
36 bei 36 extra Qualität Crex Graß Muster Rugs — rund herum gebunden — sortirte bedruckte Borders, regulär 59c wert — keine Postbestellungen ausgeführt — speziell mit diesem Koupon zu nur 39c

Waschstoffe
In beiden Läden.
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

1 Partie von Odds und Ends von Waschstoffen, alles Facons und Schattirungen dieser Saison, bestehen aus Pongees, Poplins, Waistings, Satin Madras, Lawn Batiste, Voile; wert bis 19c; soweit dieselben reichen — die Yard nur	7½c
Eine Partie fancy Suiting, 27 Zoll br., gestreift und karrirt, passend für Kinder-Kleider und Skirts — Fabrik-Längen, 15c wert, die Yard zu	7½c
Tissue Gingham, große Auswahl von Streifen, Karrirungen und einfach, feiner Sheer Finish — Fabrik-Längen, reguläre 25c Sorte — die Yard zu	15c
Eine Partie 40zöllige farbige Chiffon-Voile, viele helle und dunkle Farben, — feiner Chiffon Finish, Fabrik-Längen, wert bis zu 25c — speziell die Yard zu	9½c

Bettzeug etc.
In beiden Läden.

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt und mit fancy Cretonne überzogen, volle Größe, große Auswahl von Mustern, Stück	1.69
Comforters, mit kordirter Watte gefüllt — mit hochglänzendem Satin Finish überzogen — wert $3.50 — speziell für Mittwoch zu nur	2.39
Federdichtes Ticking, 40 Zoll breit, nur in Ecrufarbe, fest gewebt, wert 25c, speziell, Yard	15c
Gänsefedern, sanitär gereinigt, sehr gute Sorte — speziell das Pfund	65c
Roman Crash Handtuchzeug, mit rotem Border, volle Stücke, die Yard nur	5¾c

Kleiderstoffe
In beiden Läden.

Amerikanisches Broadcloth, 56 Z. breit, kommt in braun, weinfarbig oder marineblau, volle Stücke, passend für Suits, Kleider und Skirts, die Yard für nur	48c
Reinwollene Sturm Serges, ebenso französische Serges, Sponged und Shrunk — helle oder dunkle Farben, mittelschweres Gewicht — die Yard für nur	69c
Schwarzes Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, hübsch glänzender Satin Finish, Sponged und Shrunk, $2.00 Qualität, Yard	1.45
Fancy Chiffon Taffeta und fancy Satin Streifen und Plaids passend für Kleider oder Skirts, große Auswahl von hellen oder dunklen Mustern, spez., Yard zu	89c

Groceries — Post- oder Telephonbestellungen prompt besorgt. — Im Milwaukee Ave. Laden. — Groceries

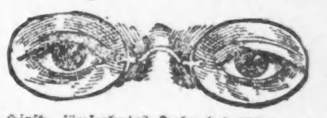
Campbells High Patentmehl, ⅛ Bbl....	1.15
Feinster granulirter Zucker, mit Grocerybestellung. Pfd...	6¾c
Uncle Jerry Pancake Mehl, 3 Packete für	27c
Feinste hiesige Sardinen, in reinem Oel, 3 Büchsen für	25c
Frisch gehacktes Fleisch — Pfund	11½c
Arctic Marke fancy roter Lachs, die Büchse ..	22c
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfund..	42c
Swift's Kersey Marke Butterine, Pfund..	23c
Eier, ausgesuchte und große Candled Waare — Dutzend	38c
Holly Marke reines ausgelassenes Schmalz, — Pfund für...	19c
Feinster Porterhouse Steak, Pfund	25c
Veal Schulter für Roasting, Pfund	16½c
Native zartes Pot Roast, das Pfund	14½c
Swift's Premium geräucherte Schinken, das Pfd. für nur ..	22½c
Beste runde Sommerwurst, Pfund	18c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee — das Pfund	19c
Monarch Marke hochfeiner Kaffee — 3 Pfund-Büchse für ..	93c
Bunte's bester Frühstücks Cocoa — ½ Pfund-Büchse, für..	19c
Sunkist neue kernlose Rosinen, 1 Pfd.-Packet	12c
Kelloggs Toasted Corn Flakes, 3 Packete....	25c
Selbst gebackenes Weizen- oder Roggenbrot, 2 Laibe für	9c
Swift's Sunbrite oder Küchen-Klenzer, Scouring Powder — 3 Büchsen für nur	10c
Kirks Jap Rose Toiletten-Seife, drei 10c Stücke für nur	21c
Grandmas Borax Waschpulver, großes Packet	15c
Fancy unpolirter Kopfreis, Pfund	12c
Frisch gebackene Soda Crackers — Pfund....	7½c
Honolulu Lady Sliced Pineapple — die Büchse für nur	18c
White Horse Sliced Pfirsiche, Büchse	15c

Zuverlässige Zahnarbeit

22-karatige Goldkronen speziell zu $3.45
$10.00 Platten speziell zu $5.00
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assisstenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Liköre
Im Milwaukee Avenue Laden.
Erlanger dunkles Bier — Kiste mit 24 Fl. 75c
Kentucky Belle Whiskey — die Gall. $1.95; die halbe Gallone .. $1
American Pride Bourbon — gefüllt in Bond, volles Quart zu 75c
Superior Bourbon, volles Quart 52c oder 2 Qut. $1

Augenleiden



Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldt's.
Dr. Kempf, im Nordseite-Laden.
Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G.F. Gläser, $1.90; 10kar. solid goldene Gläser $2.95; 14kar. solid goldene Gläser $4.50; Linsen für Ihre Rahmen 90c; gold. Gläser für Fern- u. Kurzsichtige, jede Art, $3; Linsen 1 J. gar.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Was wir seit Monaten Woche für Woche an dieser Stelle mit allem Nachdruck betont haben, das beginnt jetzt immer schärfer als nackte Tatsache in Erscheinung zu treten: der Markt, aus bitterer Notwendigkeit heraus wieder mehr und mehr unter das natürliche preisbildende Gesetz von Angebot und Nachfrage gebracht, zeigt eine scharfe Aufwärtsbewegung der Preise. Da eine solche dieses Mal nicht verfrüht, und da, was kein vernünftiger Mensch mehr in Abrede stellen kann, die weltweite Nachfrage nach Brotgetreide viel größer ist als das weltweite Angebot, so müssen wir von jetzt ab für die kommenden Monate im allgemeinen mit stark streigenden Getreidepreisen rechnen. Wir müssen uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß wir am Beginn einer weltweiten Teuerung stehen, wie sie in solchem Umfange die Menschheit noch niemals erlebt haben mag. Schon in der verflossenen ersten Woche des neuen Jahres [illegible]be an manchen amerikanischen [illegible]tten die Zweidollargrenze für [illegible] überschritten. In St. Louis [illegible] wurde die Weizensorte „Red Winter", die bis dahin nicht einmal in erster Linie von Müllern und Exporteuren gefordert wurde, mit 2 Dollars bezahlt. Aus rein technischen Gründen wurde im Chicagoer Markte allerdings nicht einmal ein Preis von 1.90 Dollars erreicht. Doch müssen wir uns jetzt, wie schon gesagt, allgemein darauf gefaßt machen, daß die in der technischen Struktur des Marktes liegenden, einem scharfen Preisaufstieg noch entgegenstehenden Hindernisse jetzt rasch verschwinden und dann die Preise sich in anhaltender Linie aufwärts bewegen werden. Von Tag zu Tag setzt sich jetzt eben mit elementarer Gewalt das nackte Bedürfniß für Weizen mehr durch. Deutlich geht das aus den hohen Prämien hervor, die für sofort lieferbaren Weizen schon jetzt bezahlt werden. Diese Prämien haben sich im Verlaufe der letzten drei Wochen verdoppelt. Für harten Winterweizen, auf dem Geleise in Baltimore stehend, wurden in der verflossenen Woche schon 21c mehr als für Maiweizen nach Chicagoer Notirung, was einem Preise von 2.05 bis 2.10 Dollars entspricht, bezahlt. Und in den Häfen von Mexiko war diese Prämie um 18c höher als die Notirung in Chicago.

Wie hoch der Weizenpreis in naher Zukunft steigen wird, vermag natürlich kein Mensch zu sagen. Wir leben in einer Zeit wirtschaftlicher Erschütterungen, Zertrümmerungen und Neugestaltungen, die logische Berechnungen bis zu einem gewissen Punkte zwar zulassen, dann aber plötzlich ganz neue Gesichtspunkte eröffnen, durch die auch die sorgfältigsten Berechnungen entweder gänzlich über den Haufen geworfen oder doch scharf korrigirt werden. Jedenfalls haben das Ausland, die im Dienste des Auslandes bezw. der berüchtigten englischen Einkaufskommission handelnden Agenten und Firmen und auch solche, die noch unabhängig in ausländischer Ausfuhr wenigstens spekuliren, in letzter Zeit viel größere Posten Weizen gekauft, als aus der Marktstatistik hervorgeht. So z. B. kaufte eine ausländische Regierung in der verflossenen Woche an einem einzigen Tage mit einem Schlage sechs Millionen Bushels Weizen, ein Posten, der in der Statistik bis auf den heutigen Tag nicht aufgeführt ist. In dieser statistischen Verschleierung des amerikanischen Getreidehandelns, an der vor allem die allmächtige englische Einkaufskommission in New York das allergrößte Interesse hat, liegt eine schwere Bedrohung für das nationale und völkische Wohlergehen der Vereinigten Staaten. Denn es wird dadurch die große und direkte Gefahr heraufbeschworen, daß wir jeden Tag mit der fürchterlichen Erkenntniß erwachen mögen, soviel Getreide an das Ausland verkauft zu haben, daß für die Ernährung der eigenen Bevölkerung bei weitem nicht mehr genug vorhanden ist. Wir wissen ja, daß die Ernte sehr schlecht war und wir nur einen ganz mäßigen Exportüberschuß einschließlich der aus dem vorigen Jahre übernommenen Weizenreserve hatten, einen Ueberschuß, der nach den Berechnungen konservativer und zuverlässiger Statistiker nicht mehr als 78 Millionen Bushels alles in allem für das laufende Erntejahr 1916—17 betrug. Wir wissen ferner, daß schon Anfang November — bis dahin war die Statistik noch ziemlich genau und unverschleiert — mehr als 43 Millionen Bushels von den für den Export verfügbaren 78 Millionen verkauft oder exportirt waren. Wir wissen heute ja auch alle, daß das Ausland in wachsendem Umfange gerade auf unseren nordamerikanischen Weizen, auch auf den, der für die Ausfuhr nicht verfügbar ist, angewiesen ist. Unter solchen Umständen sollte es Pflicht der in Betracht kommenden Behörden sein, jeder Verschleierung in der Marktstatistik oder auch nur einem Versuche zur Verschleierung vorzubeugen, damit wir nicht durch Täuschung über Nacht in eine Notlage gebracht werden.

Mit unverwüstlichem Optimimus, dessen Echtheit man aber getrost stark anzweifeln kann, behaupten die Briten in der ihnen untertänigen amerikanischen Presse, daß jetzt die bewußte große Handelsflotte in den Häfen am atlantischen Ozean und am Golf von Mexiko bereitliege, die aufgespeicherten gewaltigen Getreidemassen nach Europa abzuführen und die Verkehrssperre in unseren Ausfuhrhäfen und auf unseren dahin führenden Eisenbahnen zu beheben. Die Behebung der Verkehrssperre mag erfolgen, ob aber die Ueberführung der Getreidemengen nach Europa möglich war, ist und sein wird, darüber hat der englische Zensor ebenfalls einen dichten Schleier gehängt. So nach und nach ist es aber durchgesickert, daß in der allerletzten Zeit allein mindestens acht große englische Transportdampfer, jeder mit mehr als 8,500 Tonnen Gehalt, auf der Reise von Amerika nach Europa auf irgendeine unbekannte, geheimnißvolle Art und Weise verschwunden sind; dabei sind wahrscheinlich auch ganz beträchtliche Getreidemengen — England gebraucht Getreide aus Amerika heute notwendiger als Munition aus Amerika — mit verschwunden.

Seine wachsende, zur aktuellen Gefahr gewordene Lebensmittelknappheit sucht England uns allerdings gerade jetzt mit Hilfe seiner bekannten amerikanischen Freunde dadurch zu verbergen, daß es uns eine den Lebensnerv Deutschlands bedrohende Lebensmittelknappheit im Gebiete der Zentralmächte vorschwindelt. Und es gibt tatsächlich viele, die nur zu gern und zu willig darauf hineinfallen und nun glauben, Deutschlands Friedensbestrebungen kämen nicht aus starker siegreicher Hand, sondern seien vom nagenden Hunger des Volkes diktirt. Obwohl soeben Rumänien mit den Erntevorräten aus drei Ernten vollständig erobert ist und die letzte Ernte Deutschlands eine gute — jedenfalls viel bessere als die vorigjährige — war! Und im Zusammenhange damit machen sich die Engländer und ihre Freunde dann auch Sorge, woher Deutschland wohl die unbedingt notwendigen Nahrungsmittel kaufen solle, wenn jetzt einmal plötzlich Frieden gemacht würde. Hier liegt der Hase begraben. Man sieht ein, daß es zu Ende geht, und daß dann gerade für England das Nahrungsmittelproblem das allerschwierigste sein wird, weil England im Augenblicke, wo die Waffen ruhen, ganz fraglos auch im amerikanischen Nahrungsmittelmarkte gerade Deutschland wieder als einen sehr scharfen, ja überlegenen Konkurrenten haben wird. Und deshalb möchte man jetzt, unter Verschleierung aller Statistiken usw., so ganz im Stillen vor Friedensschluß noch seine Hand gerade in den Vereinigten Staaten, dem geographisch nächstgelegenen Weizenausfuhrland, auf möglichst große Posten Weizen legen.

Alles in allem können wir nur nochmals sagen: die Lage im Markte klärt sich ganz entschieden von Tag zu Tag. Dazu kommt, daß die Zufuhren vom Lande, trotz der stark gestiegenen Preise, auch in der letzten Woche wieder stark nachließen. Das Land hat zum größten Teile an den Markt abgegeben, was überhaupt abzugeben war. Auf den Terminalmärkten im Westen betrug die Weizenzufuhr in der verflossenen Woche nur mehr 4½ Millionen Bushels insgesamt, während sie sich in der ersten Woche des Jahres 1916 auf nahezu 13½ Millionen Tonnen stellte. Zugleich fangen auch die sogenannten sichtbaren Vorräte, also die Mengen, die nachgewiesenermaßen noch an den Terminalmärkten aufgespeichert sind, jetzt stark an nachzulassen. Für die verflossene Woche waren die sichtbaren Vorräte schon um mehr als acht Millionen Bushels geringer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre.

Unter diesen Umständen können wir uns über das Steigen der Preise nicht mehr wundern. Maiweizen stieg für die verflossene Woche in Chicago um 10⅝ und Juliweizen um 10⅛ Cents. In gleicher Weise stiegen auch wiederum die Preise für sofort lieferbaren Weizen. Maiweizen wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.85⅛ Dollars, um 59⅛c höher als am entsprechenden Tage vor einem Jahre, notiert; Juliweizen mit 1.51⅜ Dollars, um 33⅛c höher als vor Jahresfrist. Die Preise wiesen bei Schluß der Woche praktisch den höchsten Stand für den Verlauf der Woche. Septemberweizen erreicht in Chicago 1.39¾ Dollars. Die neue Woche begann mit einem weiteren, scharfen Anziehen der Preise.

Die Maispreise erreichten in Chicago in der verflossenen Woche eine Preishöhe, die seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Maimais kam zeitweise auf 1 Dollar, den Preis des wilden Jahres 1892. Auch für Mais wurde seitens des Auslandes gewaltige Kauflust; sowohl für Terminmais wie für sofort lieferbare Ware, gezeigt. Von den Ausfuhrhäfen sind in der verflossenen Woche Verkäufe von seit langem nicht mehr zu verzeichnen gewesenem Umfange gemeldet worden. Dabei hat die englische Einkaufskommission sehr stark die Hand im Spiel, nachdem die englische Regierung auch die ganzen Maisvorräte und die Versorgung des Volkes mit Mais übernommen hat. Diese starken Exportverkäufe bei steigenden Preisen haben auch wieder mehr Mais vom Lande nach den Marktzentren in Bewegung gebracht. Dazu kommt, daß allmählich auch wieder etwas mehr Eisenbahnwagen für den Maistransport aus den Landbezirken zur Verfügung stehen. Trotz dieser starken und stärkeren Zufuhr wies der Markt jedoch keine Schwächung auf. Alles wurde glatt bei steigender Preistendenz absorbiert. Das Bedürfnis des Auslandes für unseren amerikanischen Mais ist eben auch zu groß und diskontiert alle anderen Faktoren. Maimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 99¼c, um 6¼c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Julimais mit 98c, um 5⅝c höher für den Verlauf der Woche.

Der Hafermarkt wurde sowohl durch starke Verkäufe, wie auch durch den starken und kräftigen Ton für Weizen und Mais in verflossener Woche wesentlich gekräftigt. In Hafer wurde in der verflossenen Woche ein riesiges Exportgeschäft abgewickelt; innerhalb zwei Tagen allein wurden mehr als 5 Millionen Bushels für den Export verkauft. Dabei war die Zufuhr vom Land um reichlich mehr als die Hälfte geringer als in der ersten Woche des vorigen Jahres. Hafer schloß in Chicago ungefähr zu den höchsten Preisen für den Verlauf der Woche; Maihafer mit 57⅞c, um 4c höher für den Verlauf der Woche, und Julihafer mit 54¾c, um 3⅜c höher für den Verlauf der Woche.

Grippe!

Es ist eine Winter-Plage, die jede Saison Tausende dahin rafft.

Scott's Emulsion

stärkt und kräftigt Sie gegen die Grippe, und falls Sie davon heimgesucht waren, wird Scott's Ihnen Ihre Stärke schneller zurückbringen als irgend eine andere Arznei, die man kennt.

Kein Alkohol — Nur Blut-Nahrung.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 16-26

Bölckes Todesahnungen.

Ein Freund des kürzlich verunglückten Fliegeroffiziers Boelcke schreibt dem „Hamburger Generalanzeiger":

Ich gehörte zur Jagdstaffel Bölckes und war viele Wochen und Monate in seiner Nähe. Jeder, der mit Bölcke zusammenkam, mußte ihn lieb gewinnen, weil er ein aufrechter, schlichter, treuer und hingebungsvoller Kamerad war, dem alle Phrase abhold war und der nichts so schätzte, wie die Kürze, Mut und Schlichtheit. Bölcke galt als wortkarg. Und in der Tat, es war schwer, mit ihm in eine Unterhaltung zu kommen. Ihn interessirte nur der Dienst. Seine Gespräche drehten sich um seine „Fokkermaschine", um die Art, wie seine Staffel am besten auf den Feind Jagd machen, ihm schaden, seine Beobachtungen der Artilleriestellungen verhindern könnte. Man mußte unter solchen Umständen Bölcke schon genau kennen, wenn man Veränderungen an ihm und in ihm wahrnehmen wollte. Und dennoch fiel die Veränderung in ihm in der letzten Zeit viel auf. Er war nicht mehr ganz der Alte. Etwas drückte ihn. Am Tage vor seinem Absturze sagte er mir: „Ich fühle mich heute nicht wohl. Weiß der Himmel, mich fröstelt immerfort und ich habe das Gefühl, es passirt etwas, schließlich mir selbst. Vorhin kam mir der Gedanke, daß ich lieber auf einige Tage in Urlaub gehen und mich dadurch sammeln sollte. Ich bin unruhig, unsicher oder müde und das ist kein gutes Zeichen. Aber die verwünschten Engländer mit ihren Kampfgeschwadern lassen uns keine Zeit zum Ausruhen und schließlich Unglück kann man in der Heimat ebenso wie hier haben. Ich denke immer noch an den Eisenbahnunfall bei Kreuz, wo einige tüchtige Kameraden, die von Anfang des Krieges an draußen im Feuer waren, ihren Tod fanden, der ihnen im Kampfgewühl immer aus dem Wege gegangen war." Bölcke lenkte dann dieses Gespräch auf seinen letzten Kampf gegen verschiedene feindliche Einheiten, gegen die er allein in die Höhe ging und den Erfolg hatte, sie restlos zu vertreiben und einige Feinde zur Strecke zu bringen.

An dem Morgen, da ihm das Unglück widerfuhr, fand ich, daß Bölcke ganz besonders abgespannt und müde schien. Sein Auge hatte nicht das ihm sonst eigene Feuer, als er seine Maschine bestieg und Abschied winkte. Aber sein unerschütterlicher Mut verließ ihn nicht, als er wieder in seinem Element war und sich höher und höher schraubte. Gegen vierzehn feindliche Flugzeuge kämpfte er tapfer an. Bölcke hatte angeordnet, wie seine Jagdstaffel gegen das englische Geschwader operiren sollte. Als er sich mit einem englischen Flugzeuge im Kampfe befand und er bereits gesiegt hatte, wollte ihm der Fliegerleutnant H. zur Hilfe eilen. Er stieß seitlich auf das Bölckesche Flugzeug zu, hatte aber das Unglück, das Flugzeug an der Tragfläche zu beschädigen, so daß es zu kippen begann und sofort in jähem Sturz in die Tiefe rutschte. Bei den kleinen Kampffokkern, wie Bölcke sie benutzte, gibt es leider kein Halten, wenn sie ins Rutschen kommen. Mit welcher Wucht das Flugzeug Bölckes auf der Erde aufschlug, kann man daraus ermessen, daß sich der Motor über einen Meter tief in die Erde eingebohrt hatte. Bölcke war bereits tot, als man sein Flugzeug fand. Ein Schädelbruch hatte ihm einen schnellen Heldentod bereitet. Nur die Frage bleibt bestritten, aus welcher Höhe Bölcke mit seinem Fokker in die Tiefe sauste. Es war zunächst angenommen worden, daß Bölcke nur aus einer Höhe von einigen hundert Metern abgestürzt sei, doch muß der Zusammenstoß mit dem herbeigeeilten Helfer mindestens in einer Höhe von zweitausend Metern erfolgt sein. Der Absturz nach dem von zahlreichen Kameraden beobachteten Zusammenstoß geschah in wenigen Sekunden.

Seine Ahnungen haben unseren Bölcke nicht betrogen; er starb den Heldentod, obwohl er den Gegner besiegt hatte.

Nähstube der Hilfsgesellschaft

Die unter der Leitung von Frau L. H. Abele stehende „Nähstube", zur Anfertigung von Kleidung etc. für Kriegskinder und Kriegswaisen, wird in Zukunft in den von Herrn Harry Rubens freundlichst zur Verfügung gestellten Räumen im Majestic Apt. Bldg., 23 E. Walton Pl., jeden Mittwoch geöffnet sein, und zwar beginnend:

Mittwoch, 10. Januar, von 12 bis 5 Uhr Nachmittags

(anfangend mit Kleidung für Säuglinge).

Material oder Geldbeiträge (in jeder Höhe) zur Anschaffung von solchem sind sehr erwünscht.

Frauenausschuß der Deutschen u. Oest.-Ung. Hilfsgesellschaft,
154 W. Randolph Str.

Jan—mit

Leset die „Sonntagpost"